



Regional abgestimmte Entwicklungsstrategie (RES) für den nördlichen Wartburgkreis

Impressum

Auftraggeber**Landratsamt Wartburgkreis**

Amt für Kreisplanung und Regionalentwicklung
Erzberger Allee 14
36433 Bad Salzungen
Tel: 03695 61 6301
Mail: kreisplanung@wartburgkreis.de

Bearbeitung:

Dipl. Geogr. Maika Baldauf, Amtsleiterin
Dr. Maxi Domke, SB Klimaschutz, Energie, Nachhaltigkeit
BA Josephine Gürtler, SB Kreisplanung
Dipl. Ing. Carolin Hesse, SB Kreisplanung
Dipl. Germ. Heidi Brandt, SB Regionalentwicklung/Tourismus
Dipl. Ing. Martin Lachor, SB Kreisplanung/GIS

Auftragnehmer**Landesentwicklungsgesellschaft
Thüringen mbH (LEG Thüringen)**

Abt. Stadt- und Regionalentwicklung
Mainzerhofstraße 12
99084 Erfurt
Tel: 0361 5603 230
Mail: sre@leg-thueringen.de

**Bearbeitung**

Denis Peisker, Dipl.-Ing. (FH)
Jana Feustel, Dipl.-Geogr. Stadt- und Regionalentwicklung
Tina Seyfarth, Dipl. -Ing. Stadt- und Regionalplanung, Projektassistentin
Louisa Marx, kaufmännische Projektassistentin
Nikolas Peschel, Werkstudent
Roberta Keding, Praktikantin

Layout & Satz

LEG Thüringen

Stand

Mai 2026

Die Erarbeitung der „Regional abgestimmten Entwicklungsstrategie für den nördlichen Wartburgkreis“ wird im Rahmen der Richtlinie des Freistaates Thüringen zur Förderung von Projekten und Maßnahmen der Regionalentwicklung gefördert.



Ministerium
für Inneres, Kommunales
und Landesentwicklung

Um den Lesefluss nicht zu beeinträchtigen, werden möglichst geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Wenn geschlechtsneutrale Formen nicht möglich sind, wird jeweils die männliche Form verwendet, die dabei stets die weibliche und diverse Form gleichermaßen meint.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Bildnachweis	3
Abbildungsverzeichnis	4
Zusammenfassung	5
1 Aufgabenstellung	8
2 Vorgehensweise und Stakeholder	9
2.1 Vorgehensweise	9
2.2 Stakeholder	10
3 Untersuchungsraum	11
3.1 Gebietsumgriff	11
3.2 Bevölkerung und Demografie	12
Raumordnung und Landesplanung	14
4 Themenschwerpunkt „Verkehr“	16
4.1 Planerische Rahmenbedingungen	16
4.2 Status Quo und Standortprofil	17
4.3 SWOT-Profil	27
4.4 Handlungsfelder und Entwicklungsziele	29
4.5 Projekte	30
5 Themenschwerpunkt „Flächenentwicklung – Wirtschaft und Erneuerbare Energien“	37
5.1 Planerische Rahmenbedingungen	37
5.2 Status Quo und Standortprofil	38
5.3 SWOT-Profil	42
5.4 Handlungsfelder und Entwicklungsziele	44
5.5 Projekte	46
6 Themenschwerpunkt „Tourismus und Naherholung“	52
6.1 Planerische Rahmenbedingungen	52
6.2 Status Quo und Standortprofil	53
6.3 SWOT-Profil	59
6.4 Handlungsfelder und Entwicklungsziele	60
6.5 Projekte	64
7 Umsetzungsstrategie	72
7.1 KAG-Erweiterung	72
7.2 Organisationsstruktur	72
7.3 Projektübersicht	76
7.4 Monitoring, Evaluierung und Fortschreibung	77
Quellen	78
Anlage	80

Bildnachweis

Deckblatt	absteigend - Infrastrukturentwicklung, Innovation und Strukturwandel, Aktivitäten im Landkreis (Quelle: www.wartburgkreis.de)
------------------	---

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Ziele der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft	8
Abbildung 2	Vorgehensweise bei der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie	9
Abbildung 3	Schaubild der wichtigsten Stakeholder bei der Erarbeitung der RES	10
Abbildung 4	Betrachtungsraum I Gebietskörperschaften im nördlichen Wartburgkreis	11
Abbildung 5	Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2024	12
Abbildung 6	Bevölkerung nach Altersklassen im Betrachtungsraum	13
Abbildung 7	Auszug aus dem Liniennetzplan Wartburgregion	22
Abbildung 8	Auszug aus dem ITF Rahmenplan; Stand: Juli 2025.....	24
Abbildung 9	Auszug aus Zielkonzept Radroutennetz Thüringen – touristisches Netz und alltagtaugliche Radhaupttrouten	26
Abbildung 10	EA-Radstern	26
Abbildung 11	Flächen nach der tatsächlichen Nutzung; Stand 12/2023	38
Abbildung 12	regionales Branchenprofil.....	39
Abbildung 13	Energie- und GreenTech-Agentur I Anlagenleistung zur Wärmeerzeugung nach Gebietskörperschaften.....	41
Abbildung 14	Entwicklung der Übernachtungszahlen im Wartburgkreis.....	53
Abbildung 15	Übernachtungszahlen auf Gemeindeebene	54
Abbildung 16	Naturlandschaften in der Region	55
Abbildung 17	Tourismus als Impulsgeber für die regionale Standortqualität.....	58
Abbildung 18	Schaubild zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Fortschreibung der RES.....	77

Zusammenfassung

Ausgangslage und Zielsetzung

Die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Entwicklungsnetzwerk Hörselberge-Wartburg-Hainich-Werratal“ (KAG) wurde 2023 gegründet, um u. a. eine interkommunale, zukunftsfähige Entwicklungsstrategie für den nördlichen Wartburgkreis zu erarbeiten. Ziele sind die wirtschaftliche Stärkung, die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Attraktivitätssteigerung der Städte und Dörfer, die Stärkung der regionalen Identität sowie die Optimierung der touristischen Angebote. Die Strategie konzentriert sich auf drei zentrale Themenfelder:

- Verkehrsinfrastrukturen
- Flächenentwicklung – Gewerbe/Wirtschaft & Erneuerbare Energien sowie
- Tourismus und Naherholung.

Der Untersuchungsraum umfasst Eisenach, Treffurt, Amt Creuzburg, Hörselberg-Hainich, Wutha-Farnroda sowie die VG Hainich-Werratal.

Perspektivisch sollen weitere Gemeinden – Bischofroda und Berka v. d. Hainich – in die KAG integriert werden.



Vorgehensweise und Beteiligung

Die Strategie baut auf bestehenden Planungen wie dem Landesentwicklungsprogramm Thüringen (LEP 2025), dem Regionalplan Südwestthüringen und Fachkonzepten auf. Sie wurde in einem partizipativen Prozess mit vier Workshops erarbeitet. Hauptakteure sind der Wartburgkreis und die beteiligten Städte und Gemeinden. Der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, der Nationalpark Hainich, die Welterberegion Wartburg Hainich e. V., das Thüringer Forstamt Hainich-Werratal, die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen sowie Akteure aus der Landwirtschaft, dem Umweltschutz und dem Tourismus sind eng in die Erarbeitung der Strategie einbezogen und werden auch deren Umsetzung begleiten.

Rahmenbedingungen und Status Quo

Die nachfolgende Darstellung beschreibt den Status Quo im Betrachtungsraum:

Demographie	Raumordnung	Verkehr
Rückgang von 78.000 Einwohnern (2000) auf 68.000 (2024), Prognose 62.000 bis 2040. Altersstruktur zeigt zunehmende Überalterung	LEP 2025 definiert Eisenach als neues Oberzentrum, definiert den Entwicklungskorridor entlang der A4 und legt Vorgaben für Windenergieflächen fest	gute Lage an der A4 und ICE-Halt Eisenach. Herausforderungen sind Sanierungsstau, fehlende Ortsumfahrungen, Lärmschutz, eingeschränkte ÖPNV-Attraktivität & mangelnde Barrierefreiheit
Wirtschaft	Erneuerbare Energien	Tourismus
starke & traditionsreiche Automotive-Prägung, Gewerbeflächen mit Schwerpunkt Eisenach, Hörselberg-Hainich und Krauthausen. Infrastrukturdefizite und Fachkräftemangel; Chancen liegen in der Industriegroßfläche Kindel, Vermarktung von Schwerpunktbranchen	EE-Anteil am Gesamtenergieverbrauch (bilanziell) über Landesdurchschnitt; Potenziale für PV, Wind und Biomasse. Hemmnisse sind Netzengpässe, Akzeptanz und Flächenkonflikte	Alleinstellungsmerkmale im Natur- & Kulturtourismus; rd. 380.000 Übernachtungen mit starker Konzentration auf Eisenach, Infrastrukturdefizite und Fachkräftemangel

Strategische Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele wurden auf Grundlage bestehender überregionaler und regionaler Konzepte und Strategien sowie der Analyse des Status quo amtlicher Daten erarbeitet. Ergänzend flossen die Erkenntnisse aus einem umfassenden partizipativen Prozess mit regionalen Akteuren ein.

Verkehr

- Sanierung und Ausbau des Straßennetzes, Trassenfreihaltungen und Ortsumfahrungen
- Einführung des Integralen Taktfahrplans (ITF)
- Barrierefreiheit an Bahnhöfen / Haltestellen und Ausbau von Park&Ride-Angeboten sowie
- Ausbau des Radverkehrs und von Bike&Ride-Angeboten

Wirtschaft und Flächen

- Entwicklung einer interkommunalen Ansiedlungsstrategie
- strategische Flächenentwicklung
- Sicherung und Aktivierung von Gewerbeflächen sowie
- Förderung regionaler Wertschöpfungsketten

Erneuerbare Energien

- Kommunalverträglicher Ausbau Erneuerbarer Energien
- Lokale Wertschöpfung durch Erneuerbare Energien
- Kompetenzaufbau und Wissenstransfer

Tourismus

- Profilierung von Teilräumen als Qualitätswanderregion
- Entwicklung eines Premiumwanderreviers Hörselberge
- Ausbau des Wasserwanderns auf der Werra
- digitale Besucherlenkung und barrierefreie Angebote

Schlüsselprojekte

Die folgenden neun Schlüsselprojekte bilden die konkrete Grundlage für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie. Sie wurden aus den strategischen Entwicklungszielen sowie aus den kommunalen Projekten (siehe Anhang) abgeleitet und priorisiert, um die Transformation der Region in den Bereichen Verkehr, Wirtschaft, Erneuerbare Energien sowie Tourismus wirksam voranzutreiben. Einige der im Folgenden aufgeführten Schlüsselprojekte sind sogenannte Starterprojekte. Das bedeutet, dass mit diesen Projekten die Umsetzung der Strategie beginnt. Die weiteren Projekte wurden in Priorität B und C unterteilt.

Verkehrsinfrastrukturen

- | | |
|----|--|
| V1 | <i>Verdichtung und Ergänzung des Alltagsradroutennetzes im nördlichen Wartburgkreis (Starterprojekt)</i> |
| V2 | <i>Stärkung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung (Sicherung ICE-Halt Eisenach, barrierefreier Ausbau von Bahnhöfen und Haltestellen)</i> |
| V3 | <i>Untersuchung der Auswirkungen und Potenziale des Autobahndreiecks Wommen (Verbindung A4 mit A44)</i> |

Flächenentwicklung – Wirtschaft und Erneuerbare Energien

- F1 Wissenstransfer und Kompetenzaufbau zu Erneuerbaren Energien (Priorität B)
F2 Interkommunale Zusammenarbeit zu Gewerbeflächen sowie zur wirtschaftlichen und verkehrlichen Entwicklung im Nordkreis (Starterprojekt)

Tourismus und Naherholung

- T1 Premiumwanderrevier Sagenhafte Hörselberge (Starterprojekt)
T2 Ausbau der Infrastruktur zum Wasserwandern auf der Werra (Starterprojekt)
T3 Qualitätsinitiative für die Wanderregion Hörselberge – Hainich – Werratal (Priorität B)
T4 Entwicklung und Ergänzung der wandertouristischen Infrastruktur am Nationalen Naturmonument Grünes Band Thüringen (Priorität C)

Umsetzungsstrategie

Neben der Umsetzung thematischer Schlüsselprojekte verfolgt die Kommunale Arbeitsgemeinschaft (KAG) das Ziel, ihre Struktur zu erweitern. Zum Ende des Strategieerstellungsprozesses sind die Kommunen Krauthausen, Nazza und Lauterbach per Beschluss der KAG beigetreten. Das Ziel besteht darin, die KAG auch um die bislang nicht vertretenen Kommunen Berka v. d. Hainich und Bischofroda zu erweitern. Durch eine gefestigte Zusammenarbeit aller Mitglieder sollen Synergien gestärkt und gemeinsame Interessen gebündelt werden.

Die Umsetzung der einzelnen Projekte der RES liegt nicht zwingend bei allen Mitgliedskommunen der KAG. Je nach Thema und räumlichem Bezug sind unterschiedliche Mitglieder und Partner beteiligt – nicht jedes Projekt betrifft alle Kommunen gleichermaßen. Entsprechend wird das Umsetzungsmanagement projektbezogen organisiert: Für jedes Vorhaben übernehmen die jeweils beteiligten Kommunen, Institutionen oder Partner die Verantwortung und benennen intern eine koordinierende Person oder Stelle, die den Prozess steuert und die Abstimmung zwischen den Projektbeteiligten sicherstellt.

Auf die interne Zusammenarbeit, das Selbstverständnis und das Umsetzungsmanagement der KAG geht das Begleitprojekt B1 näher ein.

Begleitprojekt B1 Gemeinsam Arbeiten und vernetzt Kommunizieren

- Gemeinsame digitale Arbeitsgrundlage für den Austausch von Dokumenten, Erfahrungen, Projektständen und Informationen
- Stärkung der Kohärenz im oberzentralen Entwicklungs- und Funktionsbereich der Stadt Eisenach
- Aufbau einer transparenten Informationsplattform für die Bürger der Region

Ein indikatoren gestütztes Monitoring sowie eine Fortschreibung der regional abgestimmten Entwicklungsstrategie für den nördlichen Wartburgkreis im Fünf-Jahres-Turnus sichern die Anpassungsfähigkeit der Strategie.

Anmerkung zur Zusammenfassung:

Alle Abbildungen in der Zusammenfassung sind der nachfolgenden Regionalen Entwicklungsstrategie entnommen oder aus deren Inhalten graphisch abgeleitet. Eine zusätzliche Quellenangabe entfällt daher an dieser Stelle.

1 Aufgabenstellung

Um eine abgestimmte, zukunftsfähige und interkommunale Zusammenarbeit im nördlichen Wartburgkreis anzustoßen wurde am 31. März 2023 die Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Entwicklungsnetzwerk Hörselberge-Wartburg-Hainich-Werratal“ (KAG EW HWHW) gegründet.



Abbildung 1 Ziele der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft

Im Rahmen der Entwicklung von regionalen und lokalen Schlüsselmaßnahmen werden

- die wirtschaftliche Stärkung der Region,
- die Sicherung der Daseinsvorsorge,
- die Attraktivitätssteigerung der Städte und Dörfer,
- die Stärkung der regionalen Identität und
- die Optimierung der Angebots- und Produktgrundlagen für den Tourismus angestrebt.

Um diese Ziele zu erreichen, soll eine Regional abgestimmte Entwicklungsstrategie als konzeptionelle Grundlage erstellt werden. Dabei sollen für folgende Schwerpunktthemen regionalspezifische Maßnahmen und konkrete Umsetzungsprojekte herausgearbeitet werden:

- Gewerbeflächen und Wirtschaft,
- Infrastrukturentwicklung mit dem Fokus Verkehr und Energie,
- Tourismus.

Die Gebietskulisse für die Entwicklungsstrategie erstreckt sich über die Städte Eisenach, Treffurt und Amt Creuzburg, die Gemeinden Hörselberg-Hainich und Wutha-Farnroda sowie die weiteren Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal.

Mit der Erstellung der Regional abgestimmten Entwicklungsstrategie für den nördlichen Wartburgkreis wurde die Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH beauftragt (Vertrag vom 05.12./12.12.2024).

2 Vorgehensweise und Stakeholder

2.1 Vorgehensweise

Im Rahmen der Erstellung der Entwicklungsstrategie für den nördliche Wartburgkreis erfolgten neben einer raum- und regionalwirtschaftlichen Analyse und der Darstellung der regionalspezifischen Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken die Erarbeitung themenbezogener Handlungsbedarfe und Entwicklungsziele sowie konkrete Umsetzungsprojekte. Für den nördlichen Wartburgkreis und seine Gebietskörperschaften liegen bereits zahlreiche Planungen und thematische Konzeptionen vor. Auf diesen wurde die regional abgestimmte Entwicklungsstrategie aufgebaut.

Die Vorgehensweise zur Erstellung der Entwicklungsstrategie lässt sich wie folgt zusammenfassend skizzieren:

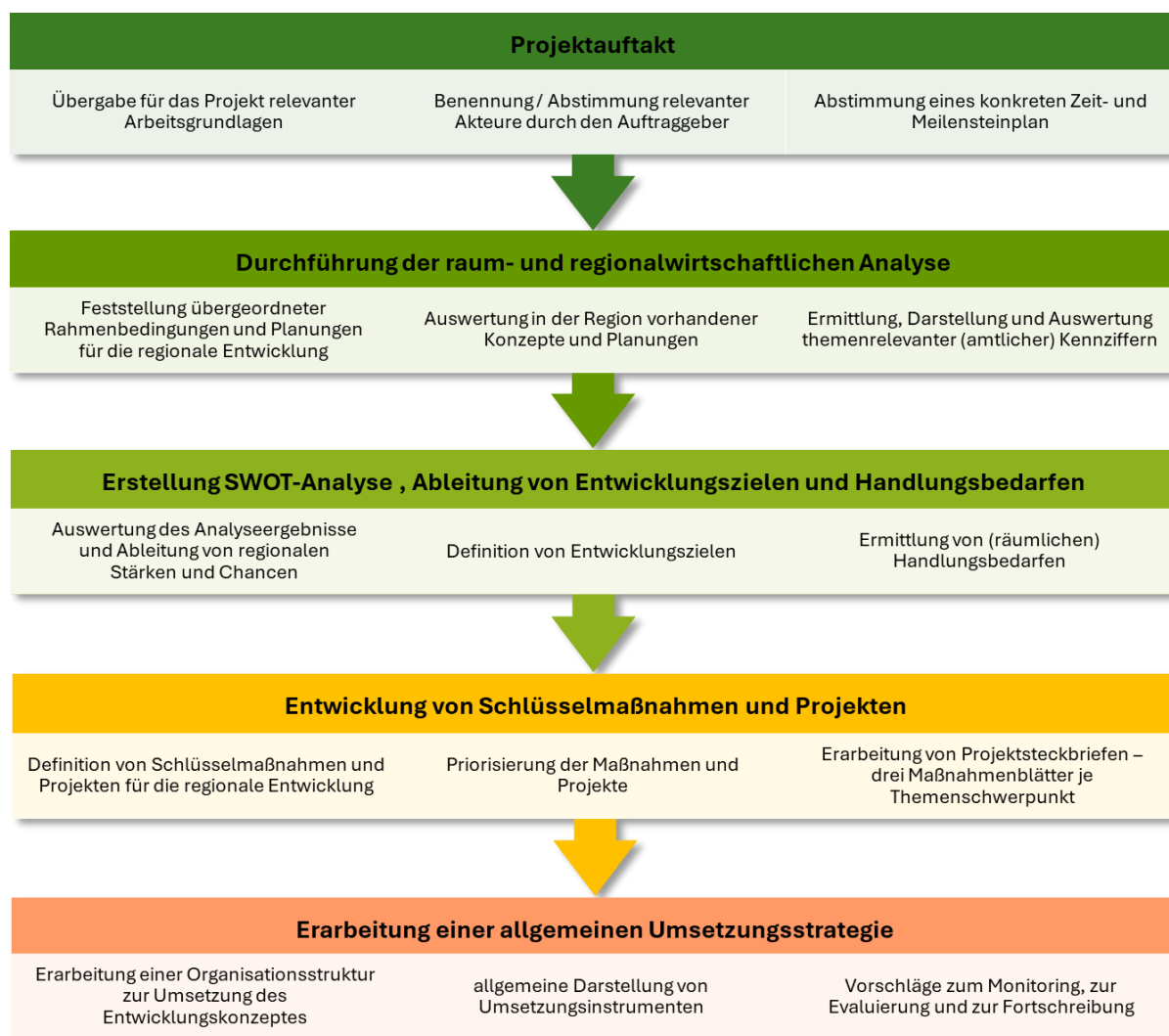


Abbildung 2 Vorgehensweise bei der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie

Der Erstellungsprozess der Entwicklungsstrategie für die nördliche Wartburgregion ist in einen Partizipationsprozess eingebettet. Die Kerninhalte der Strategie wurden im Rahmen von vier Workshops gemeinsam mit den Projektbeteiligten erarbeitet und priorisiert. Auf vier öffentlichen Veranstaltungen in Wutha-Farnroda, Treffurt, Stadt Amt Creuzburg und Eisenach im Mai 2026 wurde die Öffentlichkeit über die Entwicklungsstrategie und deren Projekte informiert und beteiligt.

2.2 Stakeholder

Die wichtigsten Projektbeteiligten bei der Erstellung – und künftig auch bei der Umsetzung – der regional abgestimmten Entwicklungsstrategie für die nördliche Wartburgregion sind:

- **Wartburgkreis**, vertreten durch Landrat Dr. Michael Brodführer, und im Rahmen der Strategieerstellung durch die Mitarbeiter des Amtes für Kreisplanung und Regionalentwicklung Maika Baldauf, Heidi Brandt, Josephine Gürtler, Carolin Hesse, Dr. Maxi Domke und Martin Lachor
- **Stadt Eisenach**, vertreten durch Oberbürgermeister Christoph Ihling, und im Rahmen der Strategieerstellung durch Ingo Wachtmeister (Hauptamtlicher Beigeordneter), Andreas Diedrich und Annika Brill (Stadtplanung Eisenach), Anne Häring sowie Stefan Seelig
- **Stadt Treffurt**, vertreten durch den Bürgermeister Michael Reinz
- **Gemeinde Wutha-Farnroda**, vertreten durch den Bürgermeister Jörg Schlothauer, im Rahmen der Strategieerstellung auch durch Anna Schieck (Museum und Öffentlichkeitsarbeit)
- **Gemeinde Hörselberg-Hainich**, vertreten durch den Bürgermeister Sven Kellner, im Rahmen der Strategieerstellung auch durch Anke Trautmann (Öffentlichkeitsarbeit u. Tourismus)
- **VG Hainich-Werratal**, vertreten durch die VG-Vorsitzende Christin Bärenklau und die Bauamtsleiterin Ulrike Reichardt
- **Stadt Amt Creuzburg**, vertreten durch den Bürgermeister Rainer Lämmerhirt, im Rahmen der Strategieerstellung durch Ronny Schwanz, OT-Bürgermeister Creuzburg
- **Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen**, vertreten durch den Leiter der Regionalen Planungsstelle Südwestthüringen Peter Möhring sowie Ulf Riediger
- **Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal**, vertreten durch die Leiterin Claudia Wilhelm und im Rahmen der Strategieerstellung durch Sabine Pönicke (Nachhaltige Regionalentwicklung) und Uwe Müller (Erholung und nachhaltiger Tourismus sowie Kommunikation)
- **Welterberegion Wartburg Hainich e. V.**, vertreten durch den Vorsitzenden Martin Fromm und im Rahmen der Strategieerstellung durch Geschäftsstellenleiterin Anne-Katrin Ibarra Wong
- **Thüringer Forstamt Hainich-Werratal**, vertreten durch den Forstamtsleiter Dirk Fritzlar und im Rahmen der Strategieerstellung durch Roland Kley
- **Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal e. V.**, vertreten durch Dr. Kerstin Wiesner

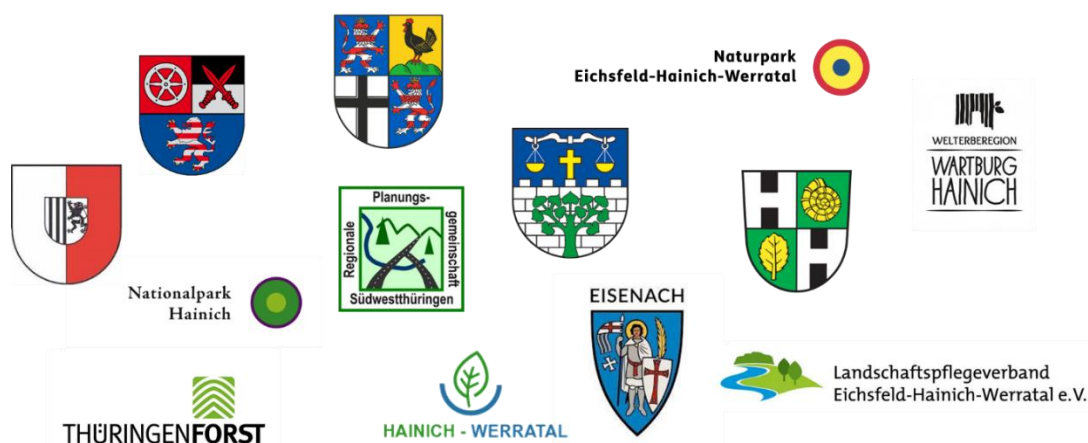


Abbildung 3 Schaubild der wichtigsten Stakeholder bei der Erarbeitung der RES

3 Untersuchungsraum

3.1 Gebietsumgriff

Der KAG „Entwicklungsnetzwerk Hörselberge-Wartburg-Hainich-Werratal“ (KAG EW HWHW) gehören neben dem Wartburgkreis bislang folgende Gebietskörperschaften an:

- Stadt Eisenach
- Stadt Treffurt
- Stadt Amt Creuzburg
- Gemeinde Hörselberg-Hainich
- Gemeinde Wutha-Farnroda

Zum Ende des Strategieprozesses haben die Kommunen Krauthausen, Nazza und Lauterbach einen Beitrittsbeschluss zur KAG gefasst. Perspektivisch wird eine Mitgliedschaft der Gemeinden Bischofroda sowie Berka v. d. Hainich angestrebt. Im Hinblick auf eine geschlossene Gebietskulisse werden die Gemeinden in der vorliegenden Entwicklungsstrategie mitbetrachtet.

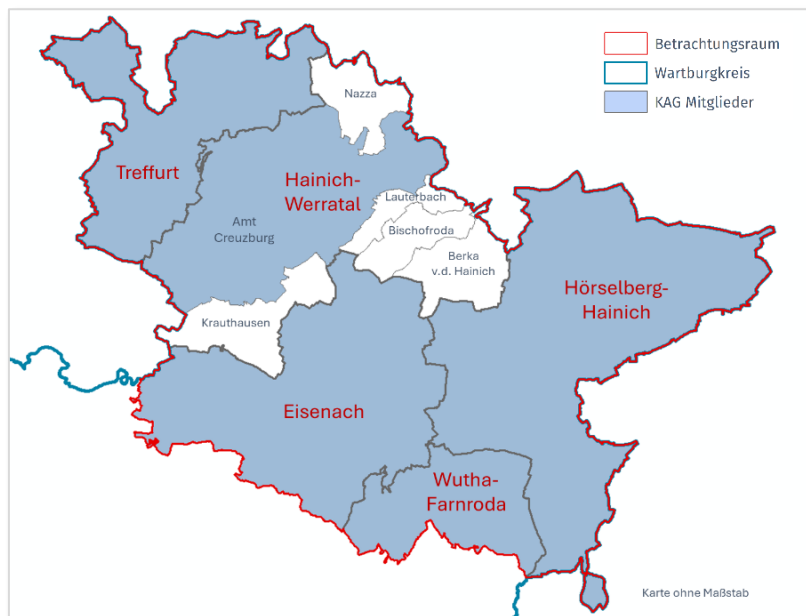


Abbildung 4 Betrachtungsraum / Gebietskörperschaften im nördlichen Wartburgkreis (Quelle: eigene Darstellung LEG nach amtlichen Grundlagen des Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geodäsie)

Die nebenstehende Abbildung 4 stellt den Untersuchungsraum des nördlichen Wartburgkreises mit Gebietsstand vom 31.12.2024 dar.

Bezogen auf die Gebietsstrukturen innerhalb des Betrachtungsraumes gab es seit dem Jahr 2000 zahlreiche Änderungen (Eingemeindungen, Gebietszusammenschlüsse, etc.).

Stadt Eisenach	Status der kreisfreien Stadt wird aufgegeben; Eingliederung in den Wartburgkreis mit Wirkung vom 01.07.2021	
Stadt Treffurt	-	
	Ifta	Auflösung und Eingliederung in Stadt Treffurt mit Wirkung zum 01.01.2019
Gemeinde Wutha-Farnroda	keine Gebietsveränderung	
Gemeinde Hörselberg-Hainich	Behringen	Auflösung und Neubildung zu Gemeinde Hörselberg-Hainich mit Wirkung vom 01.12.2007
	Hörselberg	Auflösung und Neubildung zu Gemeinde Hörselberg-Hainich mit Wirkung vom 01.12.2007

VG Hainich Werratal	Frankenroda	Auflösung und Eingliederung in zu Amt Creuzburg, Stadt mit Wirkung vom 01.01.2024
	Stadt Creuzburg	Auflösung und Neubildung zu Amt Creuzburg, Stadt mit Wirkung zum 31.12.2019
	Mihla	Auflösung und Neubildung zu Amt Creuzburg, Stadt mit Wirkung zum 31.12.2019
	Ebenshausen	Auflösung und Neubildung zu Amt Creuzburg, Stadt mit Wirkung zum 31.12.2019
	Amt Creuzburg, Stadt	Neubildung mit Wirkung zum 31.12.2019
	Nazza	-
	Lauterbach	-
	Krauthausen	-
	Bischofroda	-
	Berka v. d. Hainich	-

Soweit nicht explizit anders benannt, beziehen sich die Aussagen (statistische Darstellungen und Auswertungen) auf den beschriebenen Betrachtungsraum.

3.2 Bevölkerung und Demografie

Die **Bevölkerungsentwicklung** zwischen 2000 und 2024 zeigt einen kontinuierlichen Rückgang: Von knapp 78.000 Einwohnern im Jahr 2000 sank die Zahl bis Ende 2024 auf rund 68.000. Dies entspricht einem Bevölkerungsverlust von etwa 12,6 %.

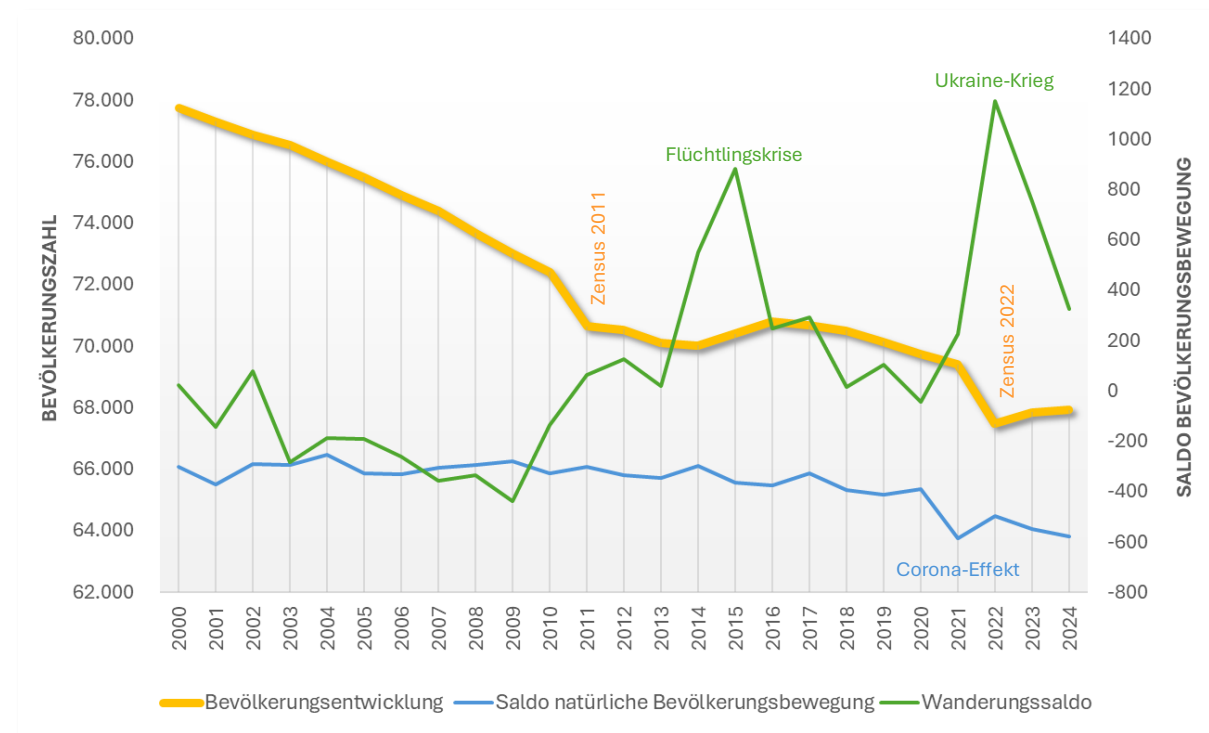


Abbildung 5 Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2024 (Quelle: TLS; Datenstand jeweils zum 31.12.)

Besonders auffällig sind die Einschnitte in den Jahren 2011 und 2022, die auf die Zensus-Erhebungen zurückzuführen sind. Diese amtlichen Korrekturen führen zu sprunghaften, negativen

Veränderungen in der Statistik und verdeutlichen die Bedeutung methodischer Anpassungen in der Bevölkerungszählung.

Der natürliche Bevölkerungssaldo – also die Differenz zwischen Geburten und Sterbefällen – bleibt über den gesamten Zeitraum hinweg negativ. Die jährlichen Verluste liegen zwischen 100 und 400 Personen, was bedeutet, dass regelmäßig mehr Menschen versterben als geboren werden. Dieser demografische Trend trägt maßgeblich zum Rückgang der Gesamtbevölkerung bei.

Die Wanderungsbewegungen innerhalb der Region zeigen ein stark schwankendes Bild. Zwei markante Zuwanderungsspitzen sind erkennbar:

- 2015, im Zuge des Syrienkriegs als viele Menschen aus Syrien und anderen Krisenregionen nach Deutschland kamen.
- ab 2022, bedingt durch die Fluchtbewegungen infolge des Ukraine-Krieges.

Diese positiven Wanderungssalden konnten den Bevölkerungsrückgang zeitweise abmildern, jedoch nicht vollständig kompensieren.

Die derzeitige **Altersstruktur** zeigt eine deutliche Dominanz der erwerbsfähigen Bevölkerung:

- Die erwerbsfähige Altersgruppe (15 bis 65 Jahre) umfasst 40.269 Personen, was einem Anteil von 59 % entspricht.
- Kinder unter sechs Jahren machen mit 3.095 Personen lediglich 5 % der Gesamtbevölkerung aus.
- Die Gruppe der über 65-Jährigen ist mit 18.631 Personen vertreten und macht damit rund 27,5 % der Gesamtbevölkerung aus.

Ein genauerer Blick auf die Verteilung der Bevölkerung innerhalb der Altersgruppen offenbart eine bevorstehende demografische Herausforderung: 11.140 Personen befinden sich im Alter zwischen 55 und 65 Jahren und werden somit voraussichtlich innerhalb der nächsten zehn Jahre aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Dem gegenüber stehen weniger als 6.000 Personen im Alter von 6 bis 15 Jahren, die mittelfristig in das Erwerbssystem eintreten könnten. Dieses Ungleichgewicht deutet auf eine zukünftige Verknappung des Arbeitskräftepotenzials hin und unterstreicht die Notwendigkeit strategischer Maßnahmen zur Sicherung der regionalen Fachkräftebasis.

Die aktuelle **Bevölkerungsprognose**¹ deutet auf eine Fortsetzung des bisherigen Rückgangs hin. Laut den vorliegenden Daten wird für das Jahr 2040 nur noch mit rund 62.000 Einwohnern gerechnet. Dies entspräche einem weiteren Rückgang um 8,5 % gegenüber dem heutigen Stand.

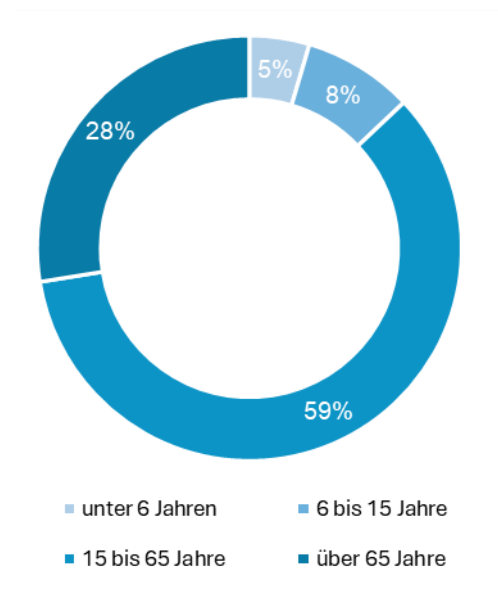


Abbildung 6 Bevölkerung nach Altersklassen im Betrachtungsraum (Quelle: Quelle: TLS; Datenstand zum 31.12.2024)

¹ Bei der Interpretation der Prognose ist zu beachten, dass sie auf einer Datengrundlage aus dem Jahr 2019 basiert. Zudem wurden zwei unterschiedliche Prognosemodelle des Freistaates Thüringen miteinander kombiniert, was die Aussagekraft und Vergleichbarkeit der Ergebnisse einschränken kann.

Raumordnung und Landesplanung

Im Sinne einer nachhaltigen Raumentwicklung sind der Freistaat Thüringen und seine Teilräume durch zusammenfassende, überörtliche und fachübergreifende Raumordnungspläne (Landesentwicklungsprogramm und Regionalpläne) einschließlich ihrer Verwirklichung sowie durch Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und Maßnahmen zu entwickeln, zu ordnen und zu sichern. Die **Landesplanung** ist die Raumordnung für das Gebiet des Freistaates. Das Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP 2025) ist am 5. Juli 2014 in Kraft getreten und wurde 2024 in Form einer Teilfortschreibung geändert.

Wesentliche planerische Festlegungen/Planungsgrundsätze, die den nördlichen Wartburgkreis betreffen, sind:

- Raumkategorien² | Der nördliche Wartburgkreis liegt innerhalb der Raumkategorie „Räume mit ausgeglichenen Entwicklungsperspektiven – Westliches Thüringen“. Er ist durch ein enges Nebeneinander von positiven und nachteiligen Entwicklungen gekennzeichnet. Ziel ist es, die vorhandenen Potenziale zu nutzen und bestehende Hemmnisse zu überwinden, um die Region unter Ausnutzung ihrer lagebedingten Vorteile weiter zu festigen.
- Zentrale Orte³ | Für den nördlichen Wartburgkreis sind folgende Zentrale Orte festgelegt:
 - Die Stadt Eisenach ist in der 1. Änderung des LEP 2025 als neues Oberzentrum ausgewiesen. Mit der Ausweisung als Oberzentrum soll Eisenach seine Rolle als wirtschaftliches, infrastrukturelles, kulturelles und touristisches Zentrum in Westthüringen sichern und ausbauen. Ziel ist es, die oberzentralen Funktionen zu stabilisieren und zu erweitern, um die Attraktivität der Stadt für die Region und ihr funktional verflochtenes Umland zu steigern. Da Eisenach derzeit noch nicht alle Kriterien eines Oberzentrums erfüllt, müssen bestehende Defizite durch eine gezielte Standortpolitik des Freistaats ausgeglichen werden. Dazu gehört die Ansiedlung von Bundes- und Landesbehörden, die Stärkung des wirtschaftlichen Funktionsraums, die Einrichtung zusätzlicher Bildungs- und Forschungseinrichtungen sowie die Nutzung vorhandener Standortvorteile. Für die Umsetzung dieser Maßnahmen sind sowohl konzeptionelle Strategien als auch finanzielle Unterstützung erforderlich. Allein die formale Einstufung reicht nicht aus; nur durch eine zielgerichtete Entwicklung der Zentralität und die Bereitstellung entsprechender Ressourcen kann Eisenach sukzessive zu einem leistungsfähigen Oberzentrum für Thüringen werden. Die Sicherung und Weiterentwicklung bereits vorhandener oberzentraler Teilfunktionen bildet dabei eine wesentliche Grundlage für die langfristige Standortsicherung.
 - Als Grundzentren sind in der 1. Änderung des LEP 2025 die Stadt Amt Creuzburg, die Stadt Treffurt und die Gemeinde Wutha-Farnroda festgelegt. Sie ergänzen die zentralörtliche Struktur und tragen zur Stabilisierung des ländlich geprägten Raums bei. Die bisherigen Entwicklungsaufgaben und Grenzen der zentralörtlichen Hierarchiestufen müssen vor diesem Hintergrund neu definiert werden, insbesondere in den Handlungsfeldern gewerbliche Entwicklung und Verkehr.
- Entwicklungskorridore⁴ | Für den nördlichen Wartburgkreis von Relevanz ist der landesbedeutsame Entwicklungskorridor entlang der A 4 – Verlauf von der Landesgrenze Hessen über Eisenach, Gotha, Erfurt und weiter nach Ostthüringen. Er zeichnet sich durch eine hochwertige Straßeninfrastruktur, die Mitte-Deutschland-Schienenverbindung im TEN-V-Netz sowie parallel verlaufende Energieversorgungsnetze aus. Ergänzt wird dies durch ein stabiles Bevölkerungs- und Wirtschaftspotenzial in der Thüringer Städteketten. Innerhalb des Korridors liegt der Industriegroßstandort Eisenach-Kindel, der eine hohe Dynamik bei Unternehmensansiedlungen aufweist und auch künftig eine besondere Attraktivität für Investoren bietet. Voraussetzung für die nachhaltige Entwicklung ist die Sicherung und der Ausbau der bestehenden Infrastruktur, insbesondere die Verbesserung der Verbindung A 4 – Eisenach – Meiningen – A 71 sowie der Lückenschluss der Werrabahn zur Anbindung an

den ICE-Halt Coburg. Damit wird der Korridor A 4 als zentrale Entwicklungsachse für Thüringen weiter gestärkt und bleibt ein Schlüsselraum für wirtschaftliche Impulse und überregionale Vernetzung.

Das Inkrafttreten der oben erläuterten ersten Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Thüringen hat einen rückkoppelnden Einfluss auf die Ebene der Regionalplanung und erfordert entsprechende Anpassungen. Die Regionalen Planungsgemeinschaften sind Träger der **Regionalplanung**. Ihnen obliegt die Aufstellung und Änderung der Regionalpläne. Thüringen gliedert sich in die Planungsregionen Nordthüringen, Mittelthüringen, Ostthüringen und Südwestthüringen. Der Untersuchungsraum der hier vorliegenden Entwicklungsstrategie liegt innerhalb der Planungsregion Südwestthüringen, deren Regionalplan 2012 in Kraft getreten ist.

Mit der Neuaufstellung des Landesentwicklungsprogramms, dessen Inkrafttreten 2014 sowie der 2024 in Kraft getretenen 1. Änderung ergab sich ein entsprechendes Anpassungserfordernis auf Ebene der Regionalpläne. Die Überarbeitung des Regionalplanes Südwestthüringen befindet sich weiterhin im Verfahren – zuletzt erfolgte die Anhörung/öffentliche Auslegung im Jahr 2019 zum Entwurfsstand 11/2018. Die Offenlage und Beteiligung des überarbeiteten Entwurfes findet vom 18.05.2026 bis 20.07.2026 statt.

-
- ² Die Einteilung in Raumkategorien dient als strategisches Steuerungsinstrument der Landes- und Regionalplanung. Sie ermöglicht es, die unterschiedlichen Potenziale und Hemmnisse der Teilräume gezielt zu berücksichtigen und darauf abgestimmte Entwicklungsstrategien zu formulieren. Dadurch können Investitionen und Fördermaßnahmen effizient eingesetzt, räumliche Disparitäten ausgeglichen und die Daseinsvorsorge nachhaltig gesichert werden. Zudem schafft die Kategorisierung eine gemeinsame Grundlage für die Abstimmung zwischen Landes-, Regional- und Kommunalplanung und bildet die Basis für verbindliche Vorgaben in Regionalplänen, etwa bei der Ausweisung von Vorranggebieten oder der Festlegung zentraler Orte. Insgesamt trägt sie dazu bei, die Entwicklung des Landes räumlich ausgewogen, bedarfsgerecht und zukunftsfähig zu gestalten.
- ³ Die Zentralen Orte bilden das Rückgrat der räumlichen Entwicklung und dienen als Ankerpunkte für die Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Landesteilen. Ihre Hauptfunktion besteht darin, die öffentliche Daseinsvorsorge zu gewährleisten, indem sie wichtige Einrichtungen und Dienstleistungen wie Bildung, Gesundheit, Kultur, Verwaltung und Einzelhandel bündelt. Darüber hinaus übernehmen die Zentralen Orte eine Steuerungsfunktion für die Siedlungsentwicklung und die wirtschaftliche Entwicklung. Durch die Konzentration von Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen in Ober-, Mittel- und Grundzentren wird eine effiziente Nutzung von Ressourcen ermöglicht und die Tragfähigkeit der Angebote gesichert. Sie wirken als Impulsgeber für ihr Umland, fördern regionale Kooperationen und tragen zur Stabilisierung ländlich geprägter Räume bei. Das Zentrale-Orte-System unterstützt somit die Umsetzung des Prinzips der dezentralen Konzentration: Entwicklungsimpulse werden in leistungsfähigen Zentren gebündelt, um Synergien zu nutzen, Erreichbarkeit zu verbessern und die Attraktivität der Regionen zu steigern. Insgesamt sind die Zentralen Orte ein wesentliches Instrument, um die räumliche Ordnung, die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und die Lebensqualität im gesamten Land nachhaltig zu sichern.
- ⁴ Entwicklungskorridore dienen als räumliche Leitlinien für die Bündelung von Infrastruktur, Wirtschaft und Verkehr. Entlang dieser Korridore sollen Investitionen und raumbedeutsame Maßnahmen konzentriert werden, um Synergieeffekte zu nutzen und die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu stärken. Sie verbinden leistungsfähige Ober- und Mittelzentren miteinander sowie mit überregionalen Verkehrsachsen und schaffen so eine Grundlage für eine effiziente Erreichbarkeit und wirtschaftliche Vernetzung. Darüber hinaus fördern Entwicklungskorridore die Integration von Siedlungs- und Verkehrsplanung, indem sie die Ansiedlung von Gewerbe- und Industrieflächen sowie die Entwicklung von Wohnstandorten an gut angebundene Räume lenken. Sie sind damit ein wesentliches Instrument, um die polyzentrische Struktur Thüringens zu stabilisieren, Wachstumsimpulse gezielt zu steuern und gleichzeitig den Flächenverbrauch zu begrenzen.

4 Themenschwerpunkt „Verkehr“

4.1 Planerische Rahmenbedingungen

Grundlage	Relevante Inhalte für den Betrachtungsraum
Bundesverkehrswegeplan	→ vier Ausbau-/Neubauprojekte, davon eines als Teilprojekt eines Hauptprojektes des vordringlichen Bedarfs (B 84 als Teil des Ausbaus B 176/B 247) und drei des Weiteren Bedarfs (B 19); weiteres siehe unter 6.2
Landesstraßenbedarfsplan	→ fünf Erhaltungsmaßnahmen unterschiedlicher Prioritäten (2 x Ortsdurchfahrten, 3 x freie Strecke), punktueller Um- und Ausbau (1 x Ortsdurchfahrt), sowie punktueller Um- und Ausbau von Ingenieurbauwerken (15 x) → mehrere mittlere Lärmsanierungsbedarfe → keine konkreten Projektdossiers
LEP 2025 ⁵	<u>ÖPNV / SPNV</u> → Ausrichtung des ÖPNV auf Mittel- und Oberzentren → ITF ⁶ ist Grundlage für die Angebotsgestaltung des SPNV; an ITF-Knoten sind derzeit (Stand Juli 2025) geplant: Eisenach, Treffurt, Behringen, (Thal-Post); Detailplanung ab 2026/27 → flexible Angebotsformen im ÖPNV für nachfrageschwache Räume sowie Elektromobilität sollen gefördert werden <u>Schienenengüterverkehr</u> → leistungsfähige Güterverkehrsstrecke EF-Bebra; Streckenstilllegungen werden vom LEP nicht begrüßt <u>MIV</u> → A 4 als Anbindung ans transeuropäische Verkehrsnetz → Verbindungsqualität Straße A 4-EA-MGN-A 71 soll durch Neu- und Ausbau verbessert werden → Pendlerparkplätze an Autobahnanschlussstellen könnten relevant werden
Regionalplan Südwestthüringen ⁷	→ Eisenach-Hauptbahnhof über Mitte-Deutschland-Verbindung angebunden an ICE-Knoten Erfurt → Freihaltung der Trasse OU Wutha-Farnroda im Zuge der B 88 von entgegenstehenden Funktionen und Nutzungen → Eisenach-Kindel als regional bedeutsamer Luftverkehrsstandort
Radverkehrskonzept Thüringen 2.0 ⁸	→ Handlungsgrundlage für die Radverkehrspolitik der Landesregierung bis 2030 → Orientierungsrahmen für Kommunen und regionale Akteure, um den Radverkehr zu fördern und zu stärken → Festlegung konkreter Ziele für die Entwicklung des Radverkehrs

⁵ Erste Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Thüringen 2025

⁶ Integraler Taktfahrplan Thüringen

⁷ Regionalplan Südwestthüringen – Entwurf (Stand: 27.11.2018)

⁸ Freistaat Thüringen (2018, 2023), Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen mit den Zielkonzepten für den touristischen und alltagstauglichen Radverkehr

4.2 Status Quo und Standortprofil

Straßenverkehrsinfrastrukturen

Die wichtigste überregionale Verkehrsachse im Betrachtungsraum ist die BAB A 4 mit den Anschlussstellen Eisenach-West, Eisenach-Ost und Sättelstädt. Sie verbindet die Region direkt mit den Ballungsräumen Erfurt–Weimar–Jena im Osten sowie mit Bad Hersfeld, Kassel, Fulda im Westen. Damit ist die Region optimal in das überregionale Verkehrsnetz eingebunden und profitiert von schnellen Verbindungen sowohl in Richtung Mitteldeutschland als auch in Richtung Hessen und darüber hinaus.

Im Betrachtungsraum des nördlichen Wartburgkreises verlaufen mehrere bedeutende Bundesstraßen, die eine wichtige Rolle für die regionale und überregionale Erschließung spielen:

- **B 7** verbindet Eisenach mit Erfurt und weiter Richtung Osten. Sie dient als wichtige Ost-West-Achse und ergänzt die Autobahn A 4. Im nördlichen Wartburgkreis verbindet die B 7 Eisenach mit Creuzburg und führt weiter Richtung Westen bis zum Anschluss an die A 44 – Kassel (perspektivisch bis 2030: Anschluss der A 44 an die A 4).
- **B 19** führt von Eisenach über Wutha-Farnroda in Richtung Meiningen und ist eine zentrale Nord-Süd-Verbindung, und mit Anschluss an die Autobahnen A 4 und A 71 (Autobahnzubringer) von Bedeutung für den regionalen Pendler- und Wirtschaftsverkehr.
- **B 84** verläuft von Eisenach über Behringen nach Bad Langensalza und bietet zugleich einen wichtigen Zugang zu Nordthüringen.
- **B 88** verläuft von Eisenach über Wutha-Farnroda und weiter Richtung Waltershausen. Sie stellt eine wichtige Verbindung in den östlichen Landesteil dar und erschließt sowohl Mittelzentren als auch touristisch bedeutsame Orte im Thüringer Wald.
- **B 250** verbindet Treffurt mit Creuzburg und weiter Richtung Eschwege in Hessen. Sie ist besonders relevant für die Anbindung des Werratal und die Verbindung nach Nordhessen.

Diese Bundesstraßen ergänzen die überregionale Anbindung über die A 4 und schaffen direkte Verbindungen in angrenzende Räume in Nordwestthüringen, den Raum Bad Hersfeld–Fulda bzw. Kassel sowie in Richtung Südthüringen, Nordhessen und Mittel- und Ostthüringen. Sie sind essenziell für die Erreichbarkeit von Gewerbestandorten, touristischen Zielen und für die tägliche Mobilität der Bevölkerung.

Zusätzlich verbindet das Landesstraßennetz Städte und Gemeinden miteinander und gewährleistet den Anschluss an das übergeordnete Verkehrsnetz. Sie sind insbesondere für den Alltagsverkehr, den Tourismus sowie die Erreichbarkeit ländlicher Räume von Bedeutung.

Bezüglich der Erhaltung, Gestaltung und Ergänzung des Verkehrsnetzes sind folgende Planungsinstrumente von Bedeutung:

Der **Bundesverkehrswegeplan (BVWP)** ist ein langfristiger Infrastrukturplan des Bundes, der alle bedeutenden Verkehrsprojekte für Straße, Schiene und Wasserstraße umfasst. Er wird vom Bundesministerium für Verkehr (BMV) erstellt und regelmäßig aktualisiert – zuletzt als BVWP 2030. Wann die erneute Fortschreibung erfolgt, wurde noch nicht bekannt gegeben.

Ziel des Plans ist die Sicherstellung der Mobilität und Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.

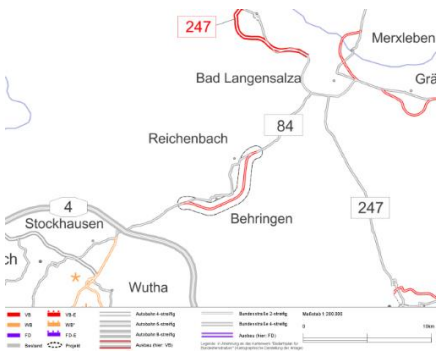
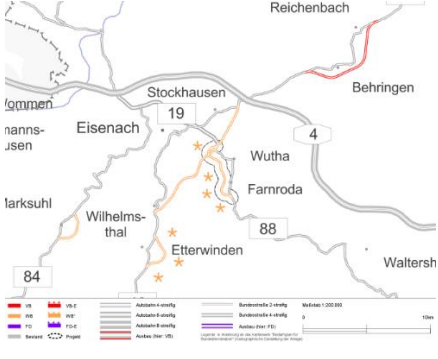
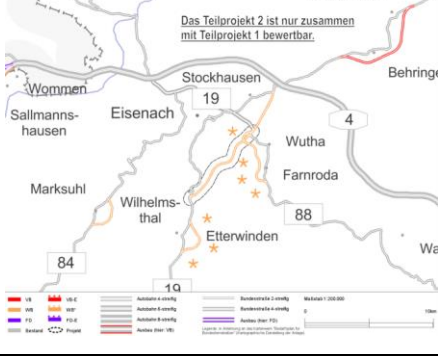
Die Projekte werden nach ihrem Nutzen-Kosten-Verhältnis (NKV) priorisiert und unter Berücksichtigung von Umwelt-, Raumordnungs- und Wirtschaftlichkeitsaspekten bewertet.

Der **Landesstraßenbedarfsplan Thüringen** ist das entsprechende Planungsinstrument auf Landesebene für die Landesstraßen, also jene Straßen, die nicht in die Zuständigkeit des Bundes fallen. Er wird vom Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur erstellt und verfolgt das Ziel, das Landesstraßennetz zu erhalten und gezielt auszubauen. Dabei stehen die Verbesserung der Verkehrssicherheit, der Lärmschutz und die Substanzerhaltung im Vordergrund.

Die Maßnahmen werden nach Dringlichkeit und Wirtschaftlichkeit priorisiert. Es wird unterschieden nach Erhaltungsmaßnahmen wie

die Sanierung von Fahrbahnen und Brücken, Um- und Ausbaumaßnahmen bei Unfallhäufungen oder Engpässen sowie Neubauprojekte, die nur bei besonderem Bedarf – zur besseren Anbindung von Mittelzentren – umgesetzt werden.

Nachfolgend sind die für den nördlichen Wartburgkreis vorgesehenen Vorhaben des **Bundesverkehrsweegeplans** im Einzelnen aufgezeigt⁹:

Straße	Projekt-nr.	Ort	Länge	Dringlichkeit	Stand	Bild (alle Bildquellen: Bundesverkehrsweegeplan 2030)
B 84	B176/B247-G11-TH-T6V-TH	Behringen-Reichenbach	8,8	VB ¹⁰	ROV 2010 ergangen Stand Nov. 2025: Erstellung Entwurfsplanung	
B 19	B19-G40-TH-T4-TH	Wutha-Farnroda	5,4	WB*	Vorplanung, Vorbereitung ROV	
B 19	B19-G40-TH-T2-TH	Wilhelmsthal-Eisenach	7,6	WB	ohne Planungsrecht ROV 2014 positiv abgeschlossen	

⁹ Die in der Tabelle dargestellten Streckenabschnitte sind zur besseren Lesbarkeit als Anlage 1 beigelegt.

¹⁰ Einstufung des Hauptprojekts B 176/B 247; das Teilprojekt hat keine eigene Einstufung.

Straße	Projekt-nr.	Ort	Länge	Dring-lichkeit	Stand	Bild (alle Bildquellen: Bundesverkehrswegeplan 2030)
B 19	B19-G40-TH-T1-TH	OU Stockhausen	3,6	WB	ohne Planungsrecht	Das Teilprojekt 1 ist nur zusammen mit Teilprojekt 2 bewertbar.
Abkürzungen: OU – Ortsumfahrung; ROV – Raumordnungsverfahren; VB – Vordringlicher Bedarf; WB – Weiterer Bedarf; WB* – Weiterer Bedarf mit Planungsrecht						

Ergänzend dazu zeigt die folgende Übersicht die für den nördlichen Wartburgkreis vorgesehenen Vorhaben des **Landesstraßenbedarfsplanes** im Einzelnen auf:

Straße	Bedarfstyp	Ort	Strecken-typ	Bild (alle Bildquellen: Landesstraßenbedarfsplan 2030)
L 2110/ L 2109	PUA	Großburschla	OD	
L 2110/ L 2109	EM	Großburschla	OD	
L 1016/ L 2113	EM	Mihla	OD	
L 1017	EM	Mihla-Buchenau	FS	
L 2108	EM	Nazza-Falken	FS	
L 1021	EM	Eisenach-Stedtfeld	FS	
L 1021	EM	Stedtfeld-Hörschel	FS	

Straße	Bedarfstyp	Ort	Strecken- typ	Bild (alle Bildquellen: Landesstraßenbedarfsplan 2030)
L 1016/ L 2108	LB-M	Nazza		
B 88	LB-M	Wutha-Farnroda		
L 1016/ L 2113	LE	Mihla		
Abkürzungen: PUA – Punktueller Um- und Ausbau; EM – Erhaltungsmaßnahme; LB-M – Lärmsanierungsbedarf mittel; LE – Lärmentlastung durch Erhaltung, Aus- und Neubauvorhaben; OD – Ortsdurchfahrt; FS – Freie Strecke Symbole: ● – punktueller Um- und Ausbau; ● – Erhaltungsmaßnahme; ● – Lärmsanierungsbedarf mittel; ✕ – Lärmentlastung durch Erhaltung, Aus- und Neubauvorhaben				

Im Rahmen der Strategieerstellung wurden in den Workshops gemeinsam mit den regionalen Akteuren folgende Herausforderungen und konkreten Bedarfe bezüglich der Weiterentwicklung der Straßenverkehrsinfrastrukturen festgestellt (Auflistung ggf. noch nicht abschließend):

übergreifende Herausforderungen sind:

- **Konsensbildung & Priorisierung:** Es bedarf einer regionalen Einigkeit über Bedarf und Reihenfolge der Maßnahmen in Baulastträgerschaft von Bund und Land, um „mit einer Stimme“ gegenüber den zuständigen Behörden auftreten zu können.
- **komplexe Zuständigkeiten:** Unterschiedliche Handlungsebenen und Baulastträger (Bund, Land, Kreis, Kommune) bedingen differenzierte Planung und Entscheidungswege
- **Transformationsdruck vs. regionale Wertschöpfung & Landschaftsbild:** Leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen sind für die regionale Transformation essenziell (z. B. Ansiedlungen)

gemeinsam ermittelte Bedarfe:

- **Lärmschutz an Teilabschnitten der A 4:** Es besteht Bedarf an Lärmschutzmaßnahmen entlang von Teilabschnitten der A 4, insbesondere Lärmschutzdefizite zu nahegelegenen Wohnbebauungen; Prüfung, ob Kopplung mit privilegierten PV-Anlagen entlang Verkehrsachsen gemäß § 35 BauGB ermöglicht werden kann.
- **Sanierungsstau & Lückenschlüsse:** Auf Landes-, Kreis- und Kommunaltrassen besteht Sanierungsbedarf; außerdem Lückenschlüsse und eine Verbesserung der Erreichbarkeit relevanter Standorte (u. a. Verkehrslandeplatz Kindel).
- **Ortsumfahrungen & Autobahnanschlüsse:** Bedarf an Ortsumfahrungen und Optimierung der Erreichbarkeit der Autobahnanschlussstellen zur Entlastung des Netzes, insbesondere vom Schwerlastverkehr. Neben den Maßnahmen des BVWP wurden die Orte Mihla und Nazza explizit als weitere Bedarfspunkte für Ortsumfahrungen benannt.
- **interkommunale Lösungen für Erhalt:** Prüfung interkommunaler Ansätze zur Erhaltung der Verkehrsinfrastrukturen, insbesondere im räumlichen Kontext überregional bedeutsamer Industriestandorte.

Schienenverkehrsinfrastrukturen

Der Hauptbahnhof Eisenach ist der bedeutendste Bahnhof nicht nur im Wartburgkreis, sondern im Gesamttraum West- bzw. Südwestthüringen und ein zentraler Knotenpunkt im überregionalen Bahnverkehr. Er ist an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn angeschlossen und wird im Stunden-/Zwei-Stunden-Takt von ICE- und IC-Zügen bedient (Wiesbaden – Frankfurt/Main – Leipzig – Dresden und München – Stuttgart – Frankfurt/Main – Erfurt – Leipzig – Berlin). Darüber hinaus hält der Flixbahn auf der Strecke Berlin-Stuttgart in Eisenach.

Der Bahnhof liegt an der historischen Thüringer Stammbahn, die bereits im 19. Jahrhundert errichtet wurde und den Freistaat Thüringen von West nach Ost entlang der Via Regia¹¹ durchquert. Die Strecke verläuft von Bebra über Eisenach, Erfurt, Weimar bis nach Halle (Saale). Innerhalb des nördlichen Wartburgkreises befinden sich weitere Haltepunkte an dieser Strecke, darunter Hirschfeld, Eisenach-Opelwerk, Eisenach-West, Wutha, Schöna und Sättelstädt, die vor allem für den Regionalverkehr von Bedeutung sind. Auf dem Abschnitt Eisenach–Bebra erfolgt der Betrieb durch die Cantus Verkehrsgesellschaft, die moderne Regionalzüge einsetzt und damit eine wichtige Verbindung nach Hessen sicherstellt. Auf dem Abschnitt Eisenach – Wutha – Schöna – Sättelstädt – Gotha – Erfurt erfolgt der Betrieb durch Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH, die den Regionalverkehr auf dieser wichtigen Ost-West-Achse sicherstellt. Zusätzlich beginnt in Eisenach die Werrabahn, die in Richtung Bad Salzungen – Wernshausen – Meiningen führt. Die Werrabahn wird derzeit von der Erfurter Bahn betrieben.

Im Rahmen der Strategieerstellung wurden in den Workshops gemeinsam mit den regionalen Akteuren folgende Herausforderungen und konkreten Bedarfe bezüglich der Weiterentwicklung der Schienenverkehrsinfrastrukturen festgestellt (Auflistung ggf. noch nicht abschließend).

übergreifende Herausforderungen sind:

- **Abstimmung mit der DB AG:** Es besteht ein klarer Bedarf an verlässlichen Abstimmungsprozessen mit der DB AG (inkl. Kommunikation über Zuständigkeiten, Zeitpläne und Entscheidungswege)

gemeinsam ermittelte Bedarfe:

- **Rolle des ICE-Halts Eisenach:** Der ICE-Haltepunkt Eisenach wird als besonders wichtig betont – auch als touristischer Ankunftspunkt. Der Erhalt als ICE-Bahnhof wird als prioritär eingeschätzt.
- **Defizite an Bahnhöfen & Haltepunkten:** Sicherstellung der Barrierefreiheit an Bahnhöfen und Haltestellen wird als zentrale Anforderung betont; an mehreren Standorten (u. a. Sättelstädt) fehlen u.a. PKW-Stellplätze (Park&Ride) und Fahrradabstellanlagen (Bike&Ride); Hemmnisse für die Entwicklung waren u.a. Flächenverfügbarkeiten (ungeklärte Eigentumsverhältnisse) und unzureichende Kommunikation seitens der Deutschen Bahn AG.
- **Entwicklung von Knotenpunkten:** regionale Bedarfserhebung und Konsens über Qualitätskriterien im Kontext des Integralen Taktfahrplans Thüringen (ITF); anschließend Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs zur Umsetzung.

Öffentlicher Personennahverkehr

Der straßengebundene öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Wartburgkreis wird maßgeblich durch das Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR organisiert. Das Unternehmen fungiert dabei sowohl als Aufgabenträger als auch als Verkehrsunternehmen. Die Verkehrsgemeinschaft Wartburgmobil betreibt den Regionalbusverkehr im gesamten Kreisgebiet und ist zugleich für den Stadtverkehr in Eisenach verantwortlich. Ergänzend dazu übernehmen die Verkehr Hainich OHG und die Verkehr Werraland OHG Leistungen im Regionalverkehr, insbesondere in

¹¹ Die Via Regia ist eine seit dem Mittelalter bestehende Königsstraße, die als bedeutende Handels- und Kulturroute West- und Osteuropa verband. Sie führte u. a. durch Thüringen und ist heute als Kulturroute des Europarats anerkannt, die touristisch genutzt wird und den europäischen Austausch fördert.

den Bereichen, die den Nationalpark Hainich und angrenzenden Gemeinden erschließen. Darüber hinaus bestehen grenzüberschreitende Angebote nach und von Hessen – die Nahverkehrsverbindung der Linie 170 – die eine wichtige Verbindung in die benachbarten Regionen sicherstellen und den touristischen Verkehr sowie die Mobilität für Pendler verbessern.

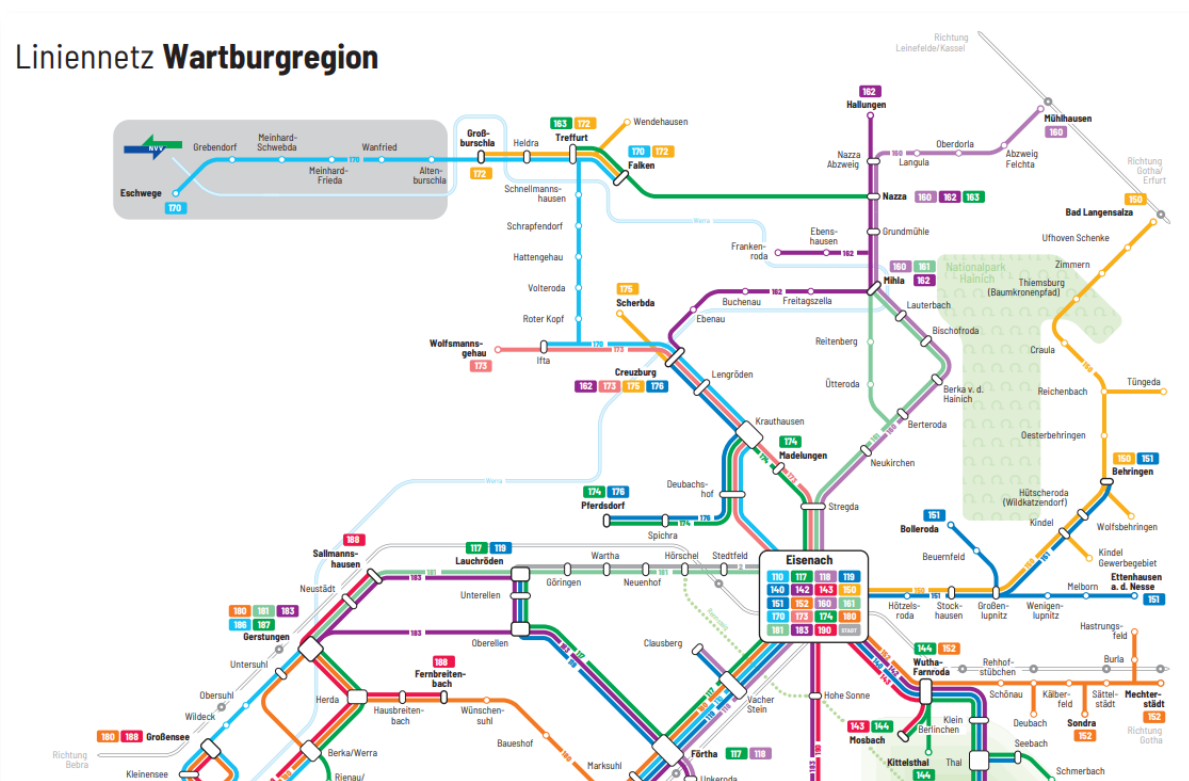


Abbildung 7 Auszug aus dem Liniennetzplan Wartburgregion (Quelle: [Netzpläne: Verkehrsgemeinschaft Wartburgregion](#))

Die wichtigsten Linien (gefördert durch den Freistaat Thüringen) im nördlichen Wartburgkreis sind:

Nr.	Name	Startpunkt	über	Endpunkt	Betreiber	Takt
150	Hainichbus	Eisenach, ZOB	Kindel Behringen	Bad Langensalza, Busbahnhof	Reise-Schieck Reinhard Schieck e. K.	1 h
160	Kulturerlebnisbus	Eisenach, ZOB	Mihla Nazza	Mühlhausen, Bahnhof	Verkehr Werraland OHG	2 h
170	Werratalbus	Eisenach, ZOB	Treffurt Großburschla	Eschwege, Stadtbahnhof	Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAÖR	1 h

Um die bestehenden Angebote des straßengebundenen ÖPNV langfristig zu sichern und gleichzeitig die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu steigern, setzt der Freistaat Thüringen auf eine strategische Weiterentwicklung des Systems. Ein zentrales Instrument hierfür ist der **Integrale Taktfahrplan Thüringen (ITF 2030)**, der die Verknüpfung von Bus- und Bahnverkehren optimieren und ein landesweit abgestimmtes, verlässliches Taktangebot schaffen soll.

Seit 2021 wird das Projekt von der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen (LEG) im Auftrag des Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur geplant und umgesetzt. Ziel ist es, ein leistungsfähiges, verlässliches und flächendeckendes ÖPNV-Netz zu schaffen, das insbesondere auch die ländlichen Regionen besser erschließt und die Verkehrswende unterstützt.

Kern des Projekts ist der sogenannte Rahmennetzplan, der die Struktur des zukünftigen ÖPNV-Netzes abbildet. Er enthält Aussagen zu Taktknoten, Taktdichte, Symmetrieminuten und zur Verknüpfung verschiedener Verkehrsträger. Das Grundprinzip des ITF besteht darin, dass sich Busse und Bahnen auf definierten Hauptlinien zu festen Zeiten an Knotenpunkten treffen. Dadurch

werden Umsteigezeiten minimiert, Anschlussgarantien geschaffen und die Konkurrenzfähigkeit des ÖPNV gegenüber dem motorisierten Individualverkehr deutlich erhöht.

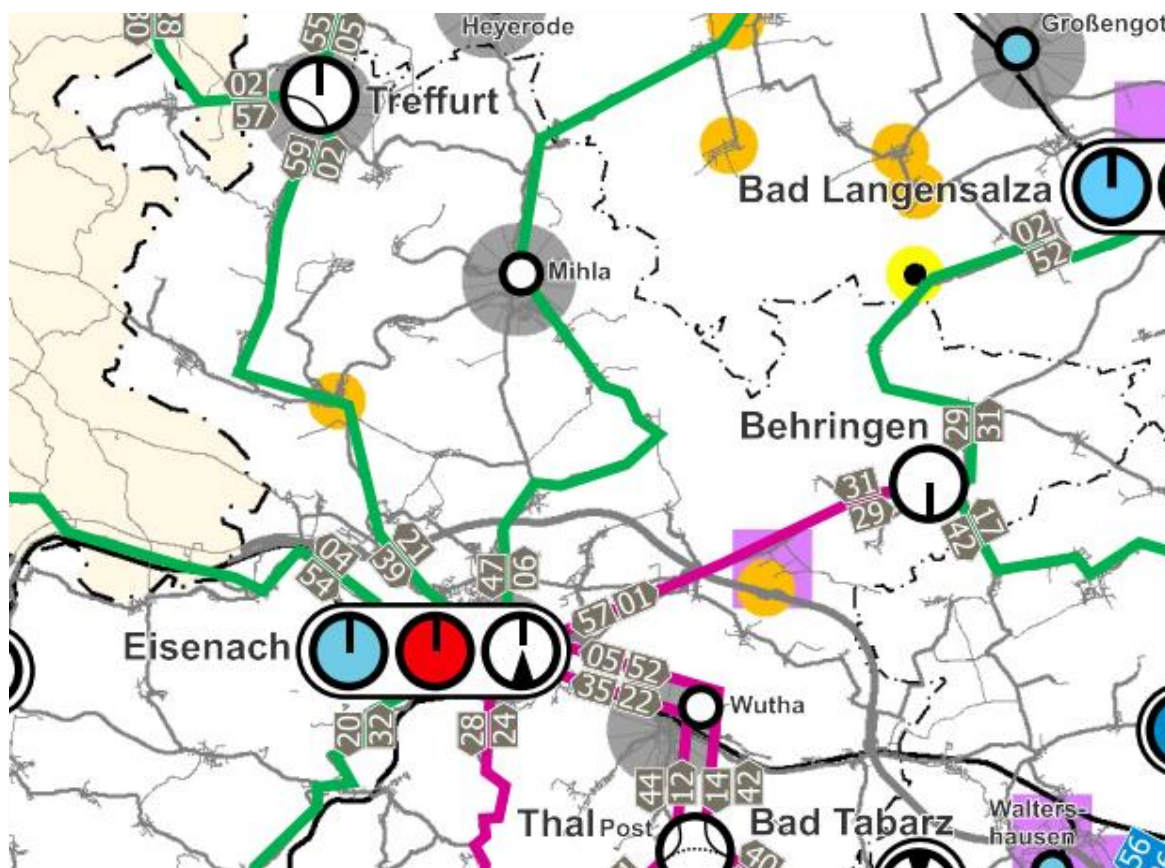
Die Umsetzung erfolgt grundsätzlich in mehreren Phasen:

- Phase 1: Erstellung des Rahmennetzplans für ganz Thüringen (abgeschlossen); es ist davon auszugehen, dass sich im Zuge der Umsetzung der Phase 2 auf Landkreisebene eine rückkoppelnde Wirkung auf den Rahmenplan entfaltet und die Rahmenplanung angepasst werden muss.
- Phase 2: Feinplanungen auf Landkreisebene unter Einbeziehung des Schülerverkehrs und mit Durchführung von Schulgesprächen – für den Wartburgkreis sind diese ab 2027 vorgesehen.
- Phase 3: Einführung fertiger Fahrpläne

Im Gebiet des nördlichen Wartburgkreises sind die ITF-Knoten Eisenach, Treffurt und Behringen vorgesehen. Diese sollen durch Regionalbuslinien im Zweistundentakt zur Symmetrieminute 0 miteinander verknüpft werden. Die Verbindung Eisenach–Behringen soll im Stundentakt zur Symmetrieminute 30 erfolgen. Diese Taktung soll nicht nur eine bessere Erreichbarkeit innerhalb der Region unter Sicherstellung des Schülerverkehrs ermöglichen, sondern auch eine verbesserte Anbindung an das Nachbarland Hessen, ein optimiertes Angebot für Berufspendler und eine Stärkung des touristischen Verkehrs.

Besonders relevant ist das Projekt vor dem Hintergrund demografischer Herausforderungen wie sinkender Schülerzahlen, einer alternden Bevölkerung und der damit verbundenen abnehmenden Rentabilität klassischer ÖPNV-Angebote. Der ITF verfolgt daher das Ziel, durch intelligente Planung und Vernetzung ein stabiles und attraktives ÖPNV-System zu sichern – auch unter schwierigen Rahmenbedingungen. Ein zentrales Anliegen ist dabei die bessere Verknüpfung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV) mit dem straßengebundenen ÖPNV, um ein durchgängiges und nutzerfreundliches Mobilitätsangebot zu schaffen.

Daneben entstehen auch Bedarfe bezüglich der Infrastrukturen wie die barrierefreie Zugänglichkeit und Witterungsschutz an Haltepunkten, Umsteigepunkten und an Knotenpunkten zu anderen Mobilitätsangeboten sowie entsprechend barrierefrei nutzbare Fahrzeuge.



Taktung der Regionalbuslinien im Zielnetz 2030

- 1h-Takt
- 2h-Takt
- Linie mit erweitertem Fahrtenangebot für touristische Zwecke
- Überlandstraßenbahn

Verknüpfungspunkt mit oder ohne Anschlüsse

- Verknüpfungspunkt, Anbindung Zentraler Ort
- ○ ○ Bus, RegionalBahn, RegionalExpress
- ○ ○ IC/ICE, S-Bahn, Überlandstraßenbahn
- Straße
- Bahnstrecke mit SPNV

Knoten

- ⌚ ⌚ ⌚ Knoten zur Symmetrieminute 0, 30, 15/45
- ⌚ ⌚ ⌚ Knoten mit negativen Aufenthaltszeiten
Abfahrten teilweise vor der Symmetrieminute, Ankünfte teilweise nach der Symmetrieminute
mögliche Folgen: längere Standzeiten der Regionalbusse und nicht alle Anschlüsse möglich
- ⌚ Verbindung (Anschluss oder umsteigefrei)
- ⌚ Verbindung umsteigefrei

Regional bedeutsame touristische POI

- Gemeinden mit Tourismusfunktion nach Regionalplanentwürfen 2018
- Touristische POI mit Landesbedeutung (TTG)

Zentrale Orte

- Zentraler Ort

Industriegroßflächen

- Kategorie I
Industriegroßflächen der Großflächeninitiative
- Kategorie II
weitere Industriegroßflächen (Bestand; Erweiterung)
- Kategorie III
weitere Industriegroßflächen (Neustandorte)

Abbildung 8 Auszug aus dem ITF Rahmenplan; Stand: Juli 2025 (Quelle: LEG Thüringen)

Radverkehr

Das Radroutennetz Thüringen umfasst gemäß dem Radverkehrskonzept 2.0¹² das touristische Landesnetz und die Alltagsrouten zusammen. Folgende Netzebenen und Bestandteile des Radroutennetzes führen durch den nördlichen Wartburgkreis:

Netzebene I = Radfernnetz I Das Radfernnetz bildet die Basis für qualitäts- und erlebnisorientierte Radfernwege, die sich besonders an Radfernwandernde richten. Das Radfernnetz dient gleichzeitig als Grundgerüst zur Anbindung aller Landkreise und kreisfreien Städte sowie der im LEP definierten Schwerpunkträume Tourismus an das Radroutennetz Thüringen.

- Radfernwege mit nationaler und internationaler Bedeutung
 - D4: D-Netz Route 4 – Mittellandroute
 - EV13/D13: EuroVelo 13 – Iron Curtain Trail, D-Netz Route 13 – Deutsch-Deutscher Radweg Eiserner Vorhang
- weitere Radfernwege in der Region
 - I-02 Werratal-Radweg
 - I-10 Rennsteig-Radweg
 - I-11 Radfernweg Thüringer Städtekette (weitgehend identisch mit D-Netz Route 4)
 - I-12 Unstrut-Werra-Radweg

Netzebene II = Radhaupttrouten I Die Radhaupttrouten verdichten das Radfernnetz, bilden dabei aber kein eigenständiges Netz. Man unterscheidet zwischen touristischen Radhaupttrouten und alltagstaugliche Radhaupttrouten.

- Touristische Radhaupttrouten sind erlebnisorientiert konzipiert und erfüllen zusätzlich mindestens eine der folgenden Funktionen: Verbindung von Radfernwegen untereinander, Verbindung von Ober- und Mittelzentren mit Radfernwegen, Anbindung eines Schwerpunktraumes Tourismus an Radfernwege, Anbindung von Radfernwegen an Bahnhaltepunkte.
- Alltagstaugliche Radhaupttrouten dienen vor allem dem Alltagsverkehr und umfassen auch Radschnellverbindungen. Der Aspekt der sozialen Sicherheit durch sichere Führung entlang befahrener bzw. belebter Straßen überwiegt den Anspruch einer Kfz-armen oder emissionsfreien Strecke. Alltagstaugliche Radhaupttrouten erfüllen eine der folgenden Funktionen: Verbindung Zentraler Orte höherer Stufe in einem per Fahrrad überwindbaren Abstand (15 km), der Ortsdurchfahrten oder Verbindung Zentraler Orte (höherer Stufe) entlang hoch belasteter Bundes- und Landesstraßen (DTV > 7000).

Radhaupttrouten im nördlichen Wartburgkreis sind:

- II-10 Rote Route Nationalpark-Hainich
- II-11 Gelbe Route Nationalpark-Hainich
- II-29 Lerchenbergradweg
- II-30 Tannhäuser Radwanderweg
- II-31 Herkules-Wartburg-Radweg
- II-45 Waldrandroute
- II-62 Nesselal-Radweg

¹² Freistaat Thüringen (2018, 2023) Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen mit den Zielkonzepten für den touristischen und alltagstauglichen Radverkehr

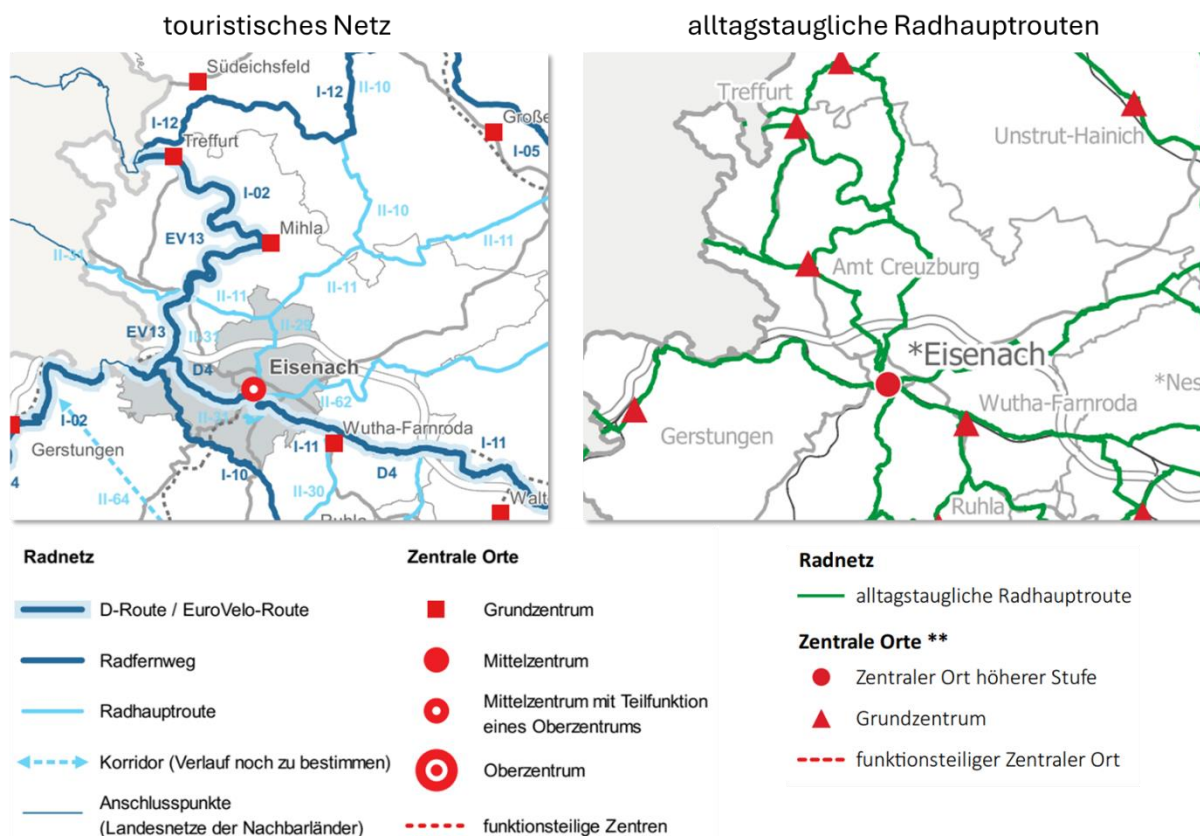


Abbildung 9 Auszug aus Zielkonzept Radroutennetz Thüringen – touristisches Netz und alltagstaugliche Radhaupttrassen (Quelle: Thüringer Radverkehrskonzept.pdf)

Netzebene III = lokale Radrouten I Die lokalen Routen verdichten das Radroutennetz so weit, dass alle wichtigen Quellen und Ziele (Ortsteile, Wohngebiete, Schulen, Einkaufszentren, Gewerbegebiete usw.) für den Radverkehr erschlossen werden. Unterschieden wird nach Radialrouten zur Erreichbarkeit von Zentralen Orten und dem sonstigen lokalen Radnetz.

In Bezug auf den Radverkehr ist der im Bau befindliche „**Eisenach – Alltags-RADverkehr – Stern**“ noch zu erwähnen. Mit dem Projekt „EA-RADstern – Route Nordost“ startet die Stadt Eisenach den Aufbau eines hochwertigen Radwegenetzes für den Alltagsradverkehr. Der EA-RADstern beschreibt die sternförmige Anbindung vom Mobilitätsknoten Hauptbahnhof/ ZOB in alle Richtungen. Die erste Route führt vom Hauptbahnhof/ ZOB bis nach Hötzelroda.

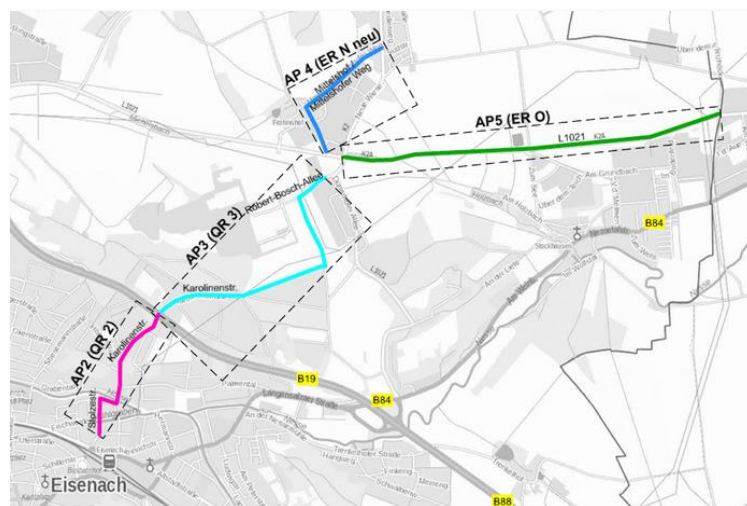


Abbildung 10 EA-Radstern (Quelle: EA-Radstern: Wartburgstadt Eisenach)

Die neue Infrastruktur fördert den Umstieg vom Auto aufs Fahrrad und stärkt den Alltagsradverkehr deutlich. Das Projekt leistet damit einen aktiven Beitrag zur Verkehrswende, zur Reduzierung von CO₂-Emissionen und zur Erhöhung der Sicherheit und Lebensqualität im Betrachtungsraum. In Kombination mit dem geplanten „RAD-Rondell“ am ZOB, das zukünftig moderne und sichere Fahrradabstellanlagen bietet, entsteht ein zentraler Baustein des EA-RADsterns, der den Radverkehr in Eisenach langfristig aufwertet und nachhaltig stärkt. Planmäßig soll der Alltags-Radstern Eisenach – Route Nordost im Februar 2029 fertiggestellt sein.

Flugverkehr

Im Betrachtungsraum liegt der regional und gewerblich bedeutsame Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel, der insbesondere für Geschäftsflüge, Luftsport und kleinere Frachttransporte genutzt wird. Er verfügt über die notwendige Infrastruktur für den gewerblichen Luftverkehr und ist ein wichtiger Standortfaktor für die regionale Wirtschaft. Neben dem Businessflugverkehr bietet der Flugplatz auch Angebote für Flugausbildung und Flugschulung, was ihn zu einem bedeutenden Ausbildungsstandort macht. Darüber hinaus wird er für Freizeit- und Gelegenheitsverkehr genutzt und dient als Messestandort sowie als Veranstaltungsfläche für Automobil-Events. Die Erreichbarkeit ist durch die Nähe zur Autobahn A 4 (ca. 10 Minuten Fahrtzeit zur Autobahnauffahrt Eisenach-Ost) und die Anbindung an das regionale Straßennetz sehr gut; die Fahrtzeit von Eisenach beträgt etwa 15 Minuten.

In weiterer Entfernung sind die Verkehrsflughäfen Erfurt-Weimar (ca. 70 km, rund 50 Minuten Fahrtzeit) und – bedingt auch – Kassel-Calden (ca. 90 km, rund 1 Stunde Fahrtzeit) von Relevanz. Der Flughafen Erfurt-Weimar ist der zentrale internationale Flughafen Thüringens und bietet Linien- und Charterverbindungen, während Kassel-Calden vor allem für Geschäfts- und Ferienflüge genutzt wird. Beide Flughäfen sind über die Autobahn A 4 sowie die Bundesstraßen B 7 und B 19 erreichbar; Kassel-Calden zusätzlich über die A 44.

Im weiteren Umfeld sind zudem die internationalen Flughäfen Frankfurt am Main (ca. 190 km, etwa 2 Stunden Fahrtzeit), Leipzig/Halle (ca. 180 km, etwa 2 Stunden Fahrtzeit) und Hannover (ca. 210 km, etwa 2,5 Stunden Fahrtzeit) von Bedeutung. Diese Flughäfen stellen wichtige Drehkreuze für den internationalen Luftverkehr dar und sichern die Anbindung der Region an globale Märkte. Die Erreichbarkeit erfolgt über die Autobahn A 4 in Kombination mit den überregionalen Achsen A 5, A 7 und A 9, die eine direkte Verbindung zu den genannten Flughäfen ermöglichen.

4.3 SWOT-Profil

Die vorliegende SWOT-Analyse fasst die planerischen Rahmenbedingungen sowie das Standortprofil zusammen. Die Kernaussagen wurden in partizipativen Formaten mit regionalen Schlüsselakteuren erarbeitet.

Die Analyse listet die wichtigsten Stärken kurz auf: die überregionale Anbindung über die A 4 und den ICE, die zentrale Infrastruktur für den motorisierten Individualverkehr sowie für den gewerblichen Verkehr, den Schienenverkehr, den Radverkehr und den Flugverkehr. Sie zeigt interne Schwächen, etwa hinsichtlich der Planungsstände, des Lärmschutzbedarfs und der ÖPNV-Rentabilität, auf und hebt Chancen durch eine Maßnahmenevaluierung, eine ITF-Feinplanung und einen Radverkehrsausbau hervor. Zudem werden zentrale Risiken wie Finanzierungsunsicherheiten, Interessenkonflikte bei der Trassenfreihaltung und mögliche Qualitätsverluste im ÖPNV benannt.

Die im Rahmen der Analyse identifizierten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich in der folgenden Übersicht zusammenfassen:

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
→ <i>überregionale Anbindung</i>: BAB 4 mit mehreren Anschlussstellen; parallele Mitte-Deutschland-Verbindung (Schiene) → <i>Bahnknoten</i>: Eisenach Hbf. mit ICE-Halt als regionaler SPNV-Knoten und Zugang zum SPFV → <i>Planungsgrundlagen</i>: Planungsvorhaben und rechtliche Grundlagen vorhanden (BVWP, LEP, Landesstraßenbedarfsplan, ITF)	→ <i>Planungsstand</i>: verzögerte und unsichere Planungen (z. B. BVWP-Projekte ohne Planungsbeginn) → <i>Lärmschutz und Erhaltungsbedarf</i>: mehrere Lärmsanierungsbedarfe an BAB 4 und Ortsdurchfahrten (z. B. Mihla) sowie punktuelle Erhaltungsmaßnahmen an Landesstraßen → <i>Straßenanbindung</i>: fehlende schnelle Anbindung an den südlichen Wirtschaftsraum (Bad Salzungen – Ausbau B 19 Wilhelmsthal)

- *Radnetz*: mehrere überregional bedeutende Radfernwege (EuroVelo 13, Mittel-landroute, Werratal u. a.) sind größtenteils alltagstauglich
- *ÖPNV*: Wichtige Linien 150, 160 und 170 die ganzjährig und täglich im Taktverkehr fahren
- *Flugplatz*: regional bedeutsamer Flugplatz Eisenach-Kindel

- *Infrastrukturdefizite*: unsanierte Bahnhöfe, Haltepunkte und Bushaltestellen; fehlender barrierefreier Ausbau
- *Angebotslücken*: fehlende Bike&Ride- und Park&Ride-Plätze an Bahnhöfen/Haltepunkten
- *Radverkehr*: Ausbaubedarfe im Alltagsradverkehr
- *Koordination*: fragmentierte Trägerschaften (Bund/Land/Kreis/Kommune) erschweren abgestimmte Umsetzung
- *Demografie*: Finanzierungs- und Rentabilitätsdruck im ÖPNV durch schrumpfende und alternde Bevölkerung

Chancen (Opportunities)

- *Oberzentrum Eisenach*: Weiterentwicklung des Oberzentrums im Hinblick auf seine Verkehrsfunktion (bessere Erreichbarkeit der Wirtschaftsstandorte und der touristischen Destinationen, wirtschaftliche Impulse)
- *Netzoptimierung*: Feinplanung ITF (2026/27) zur besseren Takt- und Knotenverknüpfung von SPNV und ÖPNV
- *Verknüpfung der Mobilitäten*: Infrastrukturanpassung an Übergangspunkten (Park&Ride, Bike&Ride)
- *ÖPNV*: ICE-Bahnhof Eisenach ist als Anreisbahnhof für den Nationalpark Hainich von Beginn an fester Bestandteil der DB-Kampagne Fahrtziel Natur
- *Straßenprojekte*: OU- und Trassenmaßnahmen zur Entlastung von Ortskernen und Reduktion von innerörtlichem Schwerlastverkehr; Anbindung der A 44 an die A 4 bei Wommen
- *Radverkehr*: Radinfrastruktur (Lückenschluss, Belag, Bike&Ride) zur Förderung nachhaltiger Mobilität und Tourismus
- *Wirtschaftskorridore*: A-4-Anbindung zur Stärkung von Logistik, Pendlerangeboten und Gewerbestandorten
- *interkommunale Zusammenarbeit*: abgestimmte Interessensvertretung gegenüber Bund und Land ermöglicht (eingeschränkt) Einfluss auf die Planungen Dritter

Risiken (Threats)

- *Finanzierung*: Mittelknappheit/Verzögerungen bei Bund & Land gefährden Umsetzung
- *Nutzungskonflikte*: Interessenkonflikte bei Trassenfreihaltung (Ortsentwicklung vs. Verkehr) können Projekte blockieren
- *ÖPNV-Rückgang*: Sinkende Fahrgastzahlen und Qualitätsverlust im ÖPNV durch Angebotsreduzierung infolge Rentabilitätsproblemen; damit verbunden mgl. negative Effekte auf die Umwelt (MIV) und den Tourismus (Attraktivitätsverlust der Region für ÖPNV-affine Zielgruppen)
- *Umweltbelastung*: unzureichender Lärmschutz an Autobahnen/Schienentrassen bzw. mehr Schwerverkehr beeinträchtigen Lebensqualität der Bürger
- *Regularien*: Änderungen in Förder- oder Rechtslage (z. B. Schutzauflagen) erschweren Projektrealisierung
- *Abhängigkeit*: Verzögerungen bei BVWP-Maßnahmen wirken sich direkt auf regionale Entwicklung aus

4.4 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Wie in den vorangehenden Kapiteln dargelegt, zeichnet sich der nördliche Wartburgkreis durch eine sehr günstige Verkehrslage mit mehreren Anbindungen an die A 4, ein gut ausgebautes Bundesverkehrsstraßennetz, ein attraktives Schienennetz um den ICE-Bahnhof Eisenach sowie ein dichtes Netz überregionaler Radrouten aus. Die SWOT-Analyse zeigt zugleich konkrete Handlungsbedarfe. Im Rahmen partizipativer Formate mit regionalen Schlüsselakteuren wurden auf dieser Grundlage die zentralen Handlungsfelder und strategischen Entwicklungsziele herausgearbeitet. Diese Ziele bündeln Maßnahmen zur Sicherung und Verbesserung von Knoten- und Taktqualitäten im Rahmen der ITF-Feinplanung, zum Lückenschluss und zur Qualitätssteigerung des Radverkehrs einschließlich Bike&Ride, zur gezielten Trassenfreihaltung und Ortsentlastung samt Lärmschutz sowie zur Stärkung interkommunaler Koordination und einer abgestimmten Förderstrategie; sie bilden die operative Grundlage für die anschließende Maßnahmendefinition.

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Straßennetz	Erhalt und gezielter Ausbau	
	- leistungsfähige Straßen sind Grundvoraussetzung für Erreichbarkeit von Gewerbestandorten, Städten & Gemeinden & Tourismusstandorten - Sanierungsstau hemmt auch die wirtschaftliche Entwicklung	→ Sanierungsstau auf allen Baulastebenen systematisch abbauen durch ein priorisiertes Maßnahmenprogramm für Bundes-, Landes-, Kreis- und Kommunalstraßen → gemeinsame Priorisierung von Maßnahmen in übergeordneter Baulastträgerschaft → bedarfsgerechter Ausbau und Sanierung der Straßenverkehrsinfrastruktur
	Trassenfreihaltung/Ortsumgehungen gezielt sichern	
	zielgerichtete Sicherung von Korridoren/Ortsumfahrungen ist zentral für Entlastung der Ortslagen und Trassen vom Schwerlastverkehr sowie zur Standortweiterentwicklung	→ Planungs- und Entscheidungslage klären → gemeinsame Priorisierung von Maßnahmen in übergeordneter Baulastträgerschaft → Trassenfreihaltungen sichern und bei Bund/Land aktiv für die Umsetzung werben (Zeithorizont, Finanzierungen)
	Lärmschutz	
	fehlende Lärmschutzmaßnahmen entlang hochbelasteter Trassen beeinträchtigen Wohnqualität und Akzeptanz (u. a. an Teilabschnitten der A 4 und an Schienenwegen)	→ Lärmminderungsprogramm mit Prüfung innovativer Lösungen (z. B. PV-Schallschutz in privilegierten Bereichen entlang Autobahnen bzw. Schienenwegen) und verbindlicher Prioritätenliste erarbeiten
ÖPNV	Evaluierung und Priorisierung	
	- unterschiedliche Zuständigkeiten (Bund/Land/Kreis/Kommune) erschweren die Steuerung - es braucht Transparenz und regionalen Konsens	→ strukturierte Bewertung (Erreichbarkeit, Emissionen, Landschaftsbild, Nutzen/Kosten) → regionaler Konsens über Prioritäten → Mitgestaltungsmöglichkeiten bei raumbedeutsamen Maßnahmen konsequent nutzen
	ITF-Einführung	
	- der Integrale Taktfahrplan Thüringen (ITF) ist zentraler Rahmen für ein dichteres, verlässliches Angebot – regionaler Handlungsbedarf an Knoten und in der Fläche - weitere Teilnahme an der DB-Kampagne Fahrtziel Natur	→ Anforderungen an SPNV/ÖPNV im ITF-Kontext erheben → Maßnahmenkatalog und Qualitätskriterien abstimmen und umsetzen → Typisierung, Priorisierung und Gestaltung von Haltestellen/Knotenpunkten (inkl. Parken/Umstieg und Verknüpfung zum Schienenverkehr)

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Barrierefreiheit	Bahnhöfe / Haltepunkte / Bushaltestellen	
	- Defizite bei Barrierefreiheit, Aufenthaltsgüte, Sicherheit schränken die Attraktivität des ÖPNV ein - ICE-Halt Eisenach ist der wichtigste Ankunftspunkt in der Region über die Schiene und hat auch als touristischer Ankunftspunkt eine hohe Bedeutung	→ Festlegung von Qualitätskriterien für Haltepunkte und Knoten (Sicherheit, Wertschutz, Barrierefreiheit, P+R/Bus-Anbindung) → priorisierte Umsetzung an SPNV/ÖPNV-Knoten starten → Herstellung der Barrierefreiheit – auch im touristischen Kontext bei der Anbindung des Nationalparks Hainich → Sicherstellung des ICE-Haltepunktes am Hauptbahnhof Eisenach
Radverkehr	Infrastrukturqualität	
	hohe Infrastrukturqualität ist Voraussetzung für sicheren, komfortablen und durchgängigen Radverkehr sowie für die Integration in multimodale Mobilität	→ Erarbeitung eines Konzeptes für den Alltagsradverkehr (läuft bis Ende 2026 im Rahmen eines gesonderten Fördervorhabens des Landkreises) → Umsetzung der Maßnahmen aus dem Konzept zum Alltagsradverkehr
Verkehrslandeplatz Kindel	Weiterentwicklung	
	- stärkt die überregionale Erreichbarkeit und erhöht die Standortattraktivität für Gewerbeansiedlungen - bietet Potenzial für wirtschaftliche Entwicklung, als Messestandort und für ergänzende touristische Impulse unter Berücksichtigung der Lärmsensibilität	→ Konzept zur weiteren Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Eisenach-Kindel wurde im Februar 2026 erarbeitet und durch die Flugplatzgesellschaft beschlossen → Umsetzung einzelner Maßnahmen aus dem Konzept

4.5 Projekte

Im Rahmen der Analyse zur verkehrlichen Entwicklung im nördlichen Wartburgkreis wurden die nachfolgenden Projekte identifiziert, die gezielt auf die bestehenden Herausforderungen und Potenziale reagieren. Sie basiert auf den strategischen Entwicklungszielen, die in partizipativen Prozessen mit regionalen Akteuren erarbeitet wurden. Die Projekte adressieren sowohl infrastrukturelle Defizite als auch Chancen zur Verbesserung der Mobilität und Lebensqualität. Dabei steht die Optimierung des öffentlichen Verkehrs sowie die gezielte Weiterentwicklung des Straßennetzes im Fokus. Ergänzend werden Aspekte wie Lärmschutz, Barrierefreiheit und multimodale Verknüpfung berücksichtigt.

Folgende Rahmenzielstellung gilt für alle nachfolgenden Projekte im Themenfeld „Verkehr“:

Konsensbildung in der Region zur Priorisierung von Ausbauvorhaben der verkehrlichen Infrastruktur

Projektziel: regionale Einigung auf prioritäre Verkehrsprojekte (Straße, ÖPNV, Radverkehr, Schiene) zur Bündelung von Ressourcen und als Grundlage für Förderanträge und politische Lobbyarbeit

V1	Verdichtung und Ergänzung des Alltagsradroutennetzes im nördlichen Wartburgkreis (Starterprojekt)
Projektziel	
Im nördlichen Wartburgkreis sind bereits gut ausgebaute touristische Radwege vorhanden. Die Stadt Eisenach setzt in ihrem nördlichen und westlichen Stadtgebiet aktuell das Alltagsradverkehrsprojekt "RADstern" um. Die Kreisplanung des Wartburgkreises identifiziert derzeit im Rahmen ihres Alltagsradverkehrskonzepts weitere Radverbindungen, die sich für Pendler und die Erreichbarkeit zentraler Orte eignen. Im Rahmen des Projekts soll das Radroutennetz kooperativ und koordiniert kurz-, mittel- bis langfristig sukzessive verdichtet und ergänzt werden.	
Projekthalt	
→ Planung von Schnittstellen zwischen vorhandenen und benötigten Radrouten → Identifikation von Pendlerwegen, Netzlücken und Gefahrenstellen → Konkrete Beispiel-Achsen: ○ ESA - Wutha-Farnroda – Erbstromtal - Ri. Seebach und Ruhla ○ ESA – Stockhausen – Wenigenlupnitz - GE/GI Kindel ○ ESA – B7 – GE/GI Deubachshof ○ Eisenacher RADstern nach Hötzelroda und Großenlupnitz → Festlegung und Priorisierung eines kommunalen Maßnahmenkataloges zur Ausweisung und zum Bau von Radverbindungen → Akquisition von Förder- & Finanzierungsmöglichkeiten für die Umsetzung der Maßnahmen → Umsetzung: beratende Unterstützung des Landkreises beim kommunalen Radwegeausbau (Radverkehrsanlagen, Querungshilfen, Wurzelaufbrüche u. Ä.), beim Fahrradparken, bei der Beschilderung sowie bei der Verbindung von Rad und ÖPNV; Bauliche Umsetzung durch die KAG-Mitglieder	
Zeitraum und Meilensteine	
Mitwirkung an der Erstellung des Alltagsradverkehrskonzepts WAK	2026
Identifikation und Planung interkommunaler Radverkehrsprojekte	Q1 2027
Erstellung Förderanträge zu Bau und zur Ausweisung	ab Q3 2027
Beginn bauliche Umsetzung	
Realisierung von prioritären Projekten der Alltagsradinfrastruktur	2027 bis 2030
Ressourcenbedarf	
Im Rahmen der Mitwirkung an der Erstellung des Alltagsradverkehrskonzeptes des WAK fallen keine Kosten an. Erst im Anschluss an die Konzepterstellung lassen sich Kosten für den Radwegeausbau belastbar ermitteln.	
mögliche Förderkulissen für Infrastrukturausbau	
→ Richtlinie zur Förderung von kommunaler Verkehrsinfrastruktur in Thüringen (RL-KVI) fördert straßenbegleitende und selbstständige Radwege für den Alltagsverkehr, Um- und Ausbau bestehender Radwege sowie Anpassung und Erweiterung entsprechend dem Verkehrsaufkommen, bauliche Erhaltung und Instandsetzung, verkehrliche Markierungen und Beschilderung, Abstell- und Verknüpfungsanlagen (u.a. B+R) Förderquote i.d.R. bis zu 75 % Förderprogramme Landesamt Bau und Verkehr (TLBV) → Sonderprogramm „Stadt und Land“ (Bund) – Umsetzung in Thüringen in Kombination mit der RL-KVI gefördert werden Netzverdichtung, Lückenschlüsse und sichere Alltagsverbindungen, Pendlerachsen, regionale Radverkehrsnetze Sonderprogramm "Stadt Land" - Sonderprogramm "Stadt und Land" - Bundesamt für Logistik und Mobilität	

- **Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT)** | gefördert werden multifunktionale ländliche Wege, soweit sie auch vom Radverkehr genutzt werden können oder für eine Mitnutzung ertüchtigt werden | Förderquote i.d.R. bis zu 75 % | [Integrierte Ländliche Entwicklung | TLLLR](#)
- zusätzlich wären touristisch relevante Radwege im Rahmen der GRW II („**Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur**“ – Teil II) förderfähig | Regel-fördersatz bei 60 % | [Förderung von Maßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur | Thüringer Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium](#)

nächste Schritte

- Vertretung der Gebietskulissee in der „Koordinationsgruppe Radverkehr WAK“
- Beteiligungsworkshop mit allen Städten und Gemeinden in der Gebietskulissee zur aktiven Mitwirkung am Alltagsradverkehrskonzept WAK
- Enge Zusammenarbeit mit dem ADFC-Kreisverband Eisenach und Wartburgkreis
- Planung der Beschilderung für die überörtlichen Alltagsradrouten
- Sammlung lokaler und regionaler Hinweise
- Priorisierung der ersten Baumaßnahmen (ab 2027) auf Basis des aktuell in Aufstellung befindlichen Alltagsradverkehrskonzepts des Wartburgkreises

Projektverantwortliche

- | | |
|---------------|---|
| Federführung: | • KAG „Entwicklungsnetzwerk Hörselberge-Wartburg-Hainich-Werratal“ |
| Partner: | • VUW gkAöR, Naturpark EHW, Nationalpark Hainich, LRA WAK – Schulverwaltung, Kreisstraßenbau und Kreisplanung, Straßenverkehrsbehörde, Radwegekoordinator der TTG, AGFK Thüringen |

V2	Stärkung der verkehrlichen Erreichbarkeit und Verkehrsanbindung (Priorität C)
Projektziel	
Die verkehrliche Erreichbarkeit des nördlichen Wartburgkreises soll durch die Sicherung des ICE-Halts Eisenach und der wichtigen Buslinien gestärkt werden. Darüber hinaus wird die Sanierung relevanter Bahnhöfe, Haltepunkte und Haltestellen (Barrierefreiheit, Aufenthaltsqualität, Verknüpfung mit MIV, ÖPNV und Rad) sowie der Ausbau der Infrastruktur für klimafreundliche Mobilität angestrebt.	
Projekthalt	
→ Abstimmung zur Kommunikation der regionalbedeutsamen Buslinien 150, 160 und 170, zur Sicherung des Wochenendbetriebs → Abstimmung mit Deutscher Bahn, Bund und Land (Bahnhöfe und Haltestellen), Lobbyarbeit gemeinsam mit Politik, Wirtschaft und IHK ggü. Bahn → Entwicklung eigener Vorschläge für die Sanierung, barrierefreie Ausstattung (barrierefreie Zugänge) und das Parken (Park&Ride, Bike&Ride) an Bahnhöfen und Bahnhaltepunkten → Entwicklung eigener Vorschläge für die Verbesserung von Bushaltestellen im Hinblick auf Verkehrssicherheit, Barrierefreiheit und Parken; Abstimmung mit dem Verkehrsunternehmen Wartburgmobil (VUW) gkAöR	
<i>Hinweis: Im Auftrag des Thüringer Ministeriums für Digitales und Infrastruktur soll im Jahr 2026 eine „Potenzialstudie Bike+Ride-Anlagen in Thüringen“ erstellt werden. Die landesweite Studie soll die Intermodalität zwischen Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln stärken. Sie zielt darauf ab, die bestehenden Radabstellmöglichkeiten zu analysieren, vakante und erforderliche Flächen zu identifizieren und deren Bike+Ride-Potenziale darzulegen. Ebenso sollen Empfehlungen für den Ausbau und die Verbesserung der untersuchten Standorte erarbeitet sowie mögliche Fördermöglichkeiten eruiert und aufbereitet werden.</i>	
Zeitraumen und Meilensteine	
Auswertung der bisherigen Vermarktung und Kommunikation zu den Buslinien 150, 160 und 170 und Abstimmung einer Kommunikationsstrategie	Q3 bis Q4 2027
Entwicklung eigener Vorschläge für die Sanierung, den barrierefreien Ausbau von Bahnhöfen/-haltepunkte und Bushaltestellen sowie von P+R	Q4 2027
Prüfung der Gefährdung des ICE-Halts Eisenach im Zuge des Ausbaus des Bahnhofs in Bad Hersfeld / Deutschlandtakt DB	Q2 2028
falls erforderlich Verhandlungen mit DB & Landesverkehrsministerium	Q3 2028
falls erforderlich Lobbyarbeit gegenüber DB Netze zum barrierefreien Ausbau weiterer Haltepunkte, Park&Ride und Bike&Ride	Q4 2028
Unterstützung der Städte und Gemeinden bei der Bedarfsanmeldung für Bushaltestellen gegenüber Land und der VUW gkAöR	ab 2029
Ressourcenbedarf	
Im Rahmen der Erfassung und Priorisierung der infrastrukturellen Ausstattung sowie bei erforderlichen Abstimmungen gem. der o.g. Meilensteine fallen zunächst keine Kosten an. Erst im Zuge des Ausbaus bzw. der Neuschaffung von Knotenpunkten, Haltestellen oder Haltepunkten – in Kombination mit Park&Ride und/oder Bike&Ride-Angeboten lassen sich die Kosten belastbar ermitteln. Die jeweiligen standortbezogenen Kosten sind – ggf. unter Nutzung von Fördermitteln – durch die betroffenen Gebietskörperschaften zu tragen.	

mögliche Förderkulissen für Infrastrukturausbau

- **Richtlinie zur Förderung von kommunaler Verkehrsinfrastruktur in Thüringen (RL-KVI)**
- **Thüringer Barrierefreiheitsförderprogramm (ThüBaFF)** | förderfähig sind die Herstellung barrierefreie Zugänge, Rampen, Aufzüge, Leitsysteme und Haltestellen auf Basis eines Maßnahmenplanes zur Barrierefreiheit | Regelfördersatz: 60 % | [Förderprogramm für Barrierefreiheit](#) | [Thüringer Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen](#)
- **StPNV-Finanzierungsrichtlinie** | förderfähig sind Infrastruktur im Straßenpersonennahverkehr, u.a. Bushaltestellen, Wartebereiche | i.d.R. bis zu 75 % | [StPNV - Finanzierungsrichtlinie](#) | [Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur](#)
- **Förderinitiative „Barrierefreiheit an Bahnhöfen“ (FABB)** | gefördert wird der barrierefreie Ausbau kleinerer und mittlerer Verkehrsstationen | [Bahnhofs- und Stadtentwicklung](#)

nächste Schritte

- Organisation der Bestandsaufnahme und Bedarfserfassung
- Einbindung in die Arbeitsplanung der KAG EN HWW

Projektverantwortliche

Federführung:	• Koordination und Planung → KAG EN HWW • Standortbezogene Umsetzung → betroffene Gebietskörperschaften
Partner:	DB, TMDI, Kommunen der Region, IHK, VUW, BusBahn Thüringen e. V.

V3	Untersuchung der Auswirkungen und Potenziale des Autobahndreiecks Wommen (Verbindung A4 mit A44) (Priorität C)	
Projektziel		
Analyse der Chancen und Risiken des Autobahndreiecks A 4 / 44 für die Entwicklung von Industrie- und Gewerbeflächen sowie von Verkehrswegen in der Region in enger Abstimmung mit der Regionalplanung und mit der Werra-Wartburgregion e. V.		
Projekthalt		
→ Ermittlung von Flächenpotenzialen für Gewerbestandorte → Ermittlung der Auswirkung auf die Verkehrswege und die Verkehrssituation in der Region → Entwicklung eines „regionalen Handlungskonzepts A 44+“ (externes Gutachten) → Abstimmung mit den Regionalplanungen Südwestthüringen, Nordhessen und mit den Wirtschaftsförderungen der benachbarten Kreise HEF und ESW		
Zeitraumen und Meilensteine		
Erstellung einer Leistungsbeschreibung		Q2 2027
Ausschreibung und Vergabe der Leistung		Q3 2027
Ergebnispräsentation		Q1 2028
Umsetzung relevanter Maßnahmen		ab Q2 2028
Ressourcenbedarf		
Für die Erstellung einer Leistungsbeschreibung und die Vergabe fallen zunächst keine Kosten an. Ein Umsetzungsmanagement der KAG zur RES kann hierbei aktiv unterstützen.		
Für das externe Fachgutachten sollten Kosten zwischen 80.000 € bis 100.000 € zum Ansatz gebracht werden.		
mögliche Förderkulissen		
→ sind anhand einer konkreten Leistungsbeschreibung zu recherchieren Förderdatenbank - Startseite		
nächste Schritte		
→ Ansprache weiterer Partner zur Vergabe der Leistung → weitere Schritte siehe Meilensteine		
Projektverantwortliche		
Federführung:	• LRA WAK, Amt Kreisplanung mit KAG • Gutachterbeauftragung → KAG HWHW	
Partner:	Kommunen der Werra-Wartburgregion, TLBV, Regionalplanung Südwestthüringen, Hessen Mobil, IHK, (Logistik)Unternehmen,	

Ergänzend dazu wurde folgende weitere Projektidee benannt, die in den kommenden Jahren schrittweise konkretisiert und für die Umsetzung vorbereitet werden soll:

Projektidee	Ziele / mögliche Projektinhalte
<i>Weiterentwicklung des Verkehrslandeplatzes Kindel</i>	→ Förderung wirtschaftlicher Entwicklungspotenziale durch die strategische Nutzung des Verkehrslandeplatzes → weiterer Ausbau als Messestandort → Integration touristischer Impulse
<i>Umsetzung des Konzeptes für die Weiterentwicklung des Alltagsradwegenetzes in der Region</i>	→ konkrete Handlungsbedarfe und/oder Projekte werden im Rahmen des Alltagsradverkehrskonzeptes WAK derzeit ermittelt. → wichtig ist die Identifikation von Schnittstellen zum Radverkehrskonzept der Stadt Eisenach sowie zu den Nachbarlandkreisen Werra-Meißner-Kreis, Gotha und Unstrut-Hainich

5 Themenschwerpunkt „Flächenentwicklung – Wirtschaft und Erneuerbare Energien“

5.1 Planerische Rahmenbedingungen

Grundlage	relevante Inhalte für den Betrachtungsraum
LEP 2025 ¹³	<u>Gewerbe / Wirtschaft</u> → Stärkung der Entwicklungskorridore – gezielte Entwicklung entlang leistungsfähiger Verkehrsinfrastrukturen (Korridor der A 4) und in funktional vernetzten Räumen¹⁴ → Ausweisung von Industriegroßflächen, um großflächige Ansiedlungen zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit Thüringens zu stärken (Industriegroßfläche Eisenach-Kindel) <u>Erneuerbare Energien</u> → Festlegung verbindlicher Flächenziele für Windenergie gemäß den gesetzlichen Rahmenbedingungen; potenzialbasierte Planung unter Berücksichtigung regionaler Besonderheiten und landschaftlicher Gegebenheiten (Flächenziele für die Planungsregion Südwestthüringen: bis 2027 – 1,7 % / 6.899 ha; bis 2032 – 2,0 % / 8.432 ha) → polyzentrischer Ansatz beim Ausbau Erneuerbarer Energien entsprechend der planerischen Eignung, der Flächenverfügbarkeit und entsprechendem Investitionswillen → Diversifizierung des Energiemix – Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, um nachhaltige, sichere und bezahlbare Energieversorgung zu gewährleisten
Regionalplan Südwestthüringen ¹⁵ :	<u>Gewerbe / Wirtschaft</u> → Ausweisung des Vorranggebietes IG-1 Eisenach-Kindel für großflächige Industrieansiedlungen sowie für regional bedeutsame Industrie- und Gewerbeansiedlungen; Erweiterungspotenziale sind zu erschließen → Fokus der Gewerbeflächenentwicklung im Teilraum Treffurt/VG Hainich-Werratal auf kleinteilige Entwicklung, abgestimmt auf die ländliche Struktur; im Teilraum Wutha-Farnroda sollen Erweiterungspotenziale bestehender Gewerbegebiete genutzt werden <u>Erneuerbare Energien</u> Aufgrund des Anpassungserfordernisses des Regionalplanes an die Vorgaben der Landesplanung wird an dieser Stelle zum Thema Erneuerbare Energien auf die Auswertung des Entwurfes des Regionalplanentwurfes (Stand: 11/2018) verzichtet.

¹³ Erste Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Thüringen 2025

¹⁴ „Funktional vernetzte Räume“ bezeichnen Gebiete, die durch leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen (z. B. Autobahnkorridore) und zentrale Orte eng miteinander verbunden sind. Sie dienen der Bündelung von Wirtschafts-, Versorgungs- und Mobilitätsfunktionen und bilden ein Kernprinzip der räumlichen Entwicklung im LEP Thüringen

¹⁵ Regionalplan Südwestthüringen – Entwurf (Stand: 27.11.2018)

Grundlage	relevante Inhalte für den Betrachtungsraum
	<u>Flächennutzung</u> → Ausweisung von Vorranggebieten und Vorbehaltsgebieten zur Freiraumsicherung, zum Hochwasserrisiko, zur landwirtschaftlichen Bodennutzung, zur Rohstoffgewinnung/vorsorgenden Rohstoffsicherung
Gewerbeflächenentwicklungskonzept des Wartburgkreises ¹⁶	→ Eisenach, Hörselberg-Hainich und Krauthause sind zentrale Entwicklungsräume mit hoher strategischer Bedeutung durch die BAB 4/44 → Treffurt und die VG Hainich-Werratal bieten Potenzialflächen, insbesondere entlang der B 7, mit Herausforderungen durch Naturschutz und Geländeeignung → Wutha-Farnroda hat begrenzte Flächen, aber gute Anbindung und Potenzial für kleinere Entwicklungen → Interkommunale Zusammenarbeit und die Nutzung des WebGIS „GFEK“ sollen die Flächenentwicklung und Vermarktung unterstützen

5.2 Status Quo und Standortprofil

Standortprofil Flächennutzung

Der Betrachtungsraum umfasst eine Gesamtfläche von 49.889 ha. Davon entfallen 7,3 % (3.636 ha) auf Siedlungsflächen. Die Verkehrsflächen nehmen insgesamt rund 5 %, also 2.480 ha ein. Die mit Abstand größte Nutzungskategorie sind Vegetationsflächen, die 43.178 ha umfassen, also über 86 % der Gesamtfläche im Betrachtungsraum. Darin sind 24.259 ha Wald und 17.044 ha landwirtschaftlich genutzte Flächen enthalten. Die Gewässerflächen machen mit 1.180 ha einen kleinen Anteil (2,4 %) aus.

Innerhalb des Betrachtungsraumes sticht die Stadt Eisenach mit ihrem kompakten Siedlungszusammenhang hervor: mit 1.469 ha Siedlungsfläche und 766 ha Verkehrsfläche liegt es deutlich über den anderen Gemeinden.

Insgesamt zeigt sich, dass die Region stark von Wald und Landwirtschaft geprägt ist, während Siedlungs- und Verkehrsflächen nur einen geringen Anteil der Gesamtfläche ausmachen.

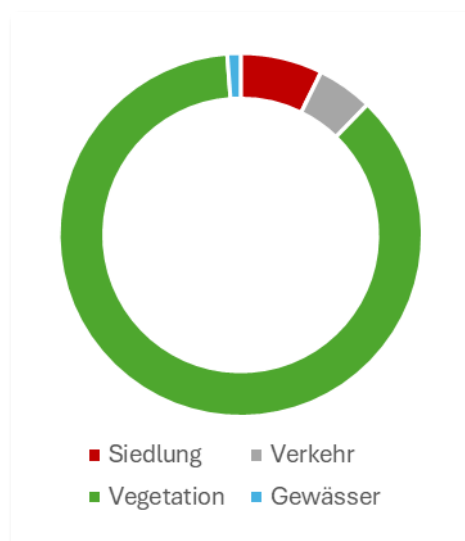


Abbildung 11 Flächen nach der tatsächlichen Nutzung; Stand 12/2023 (eigene Darstellung nach Daten des Thüringer Landesamtes für Statistik)

Standortprofil Gewerbe und Wirtschaft

Die Auswertung der Unternehmensdatenbank (UDB) der LEG zeigt ein deutliches **regionales Branchenprofil** im Betrachtungsraum, auch wenn die Datenbasis aufgrund der freiwilligen Informationsbereitstellung durch die Unternehmen keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Mit einem Anteil von 47 % stellt das verarbeitende Gewerbe den mit Abstand größten Sektor dar.

¹⁶ Gewerbeflächenentwicklungskonzept des Wartburgkreises (Stand: Februar 2021)

Innerhalb dieses Bereichs ist ein klarer Branchenschwerpunkt im Automotive-Sektor erkennbar, einschließlich der Metallverarbeitung und der Herstellung von Kunststoffen. Dies unterstreicht die industrielle Prägung der Region und verweist auf bestehende Wertschöpfungsketten und Spezialisierungen.

Weitere bedeutende Branchen sind die Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (15 %), die Informations- und Kommunikationswirtschaft (10 %) sowie der Bereich Verkehr und Lagerei (9 %). Das Baugewerbe (8 %) und der Handel einschließlich der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (7 %) ergänzen das wirtschaftliche Spektrum. Die Klassifizierung der Unternehmen erfolgte nach der WZ 2008-Systematik (Abschnitte A bis U).

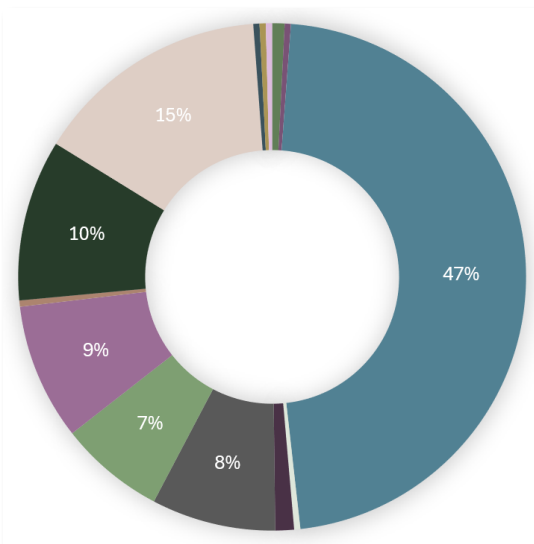


Abbildung 12 regionales Branchenprofil (eigene Darstellung nach Unternehmensdatenbank der LEG)

Gewerbe- und Industriestandorte in der Region: Im Betrachtungsraum liegen nach Angaben des Thüringer Landesamts für Statistik (Stand: 31.12.2024) rund 500 ha Flächen, die vorwiegend industriellen und gewerblichen Zwecken dienen. Sie sind durch die Präsenz von Industrie- und Gewerbebetrieben geprägt und stellen einen wesentlichen Bestandteil der wirtschaftlichen Infrastruktur der Region dar.

Das Landesamt führt darüber hinaus Flächen auf, die industriellen oder gewerblichen Zwecken zugeordnet werden können. Dazu zählen neben klassischen Betriebsstandorten auch Lagerplätze, Flächen für Energieerzeugung und Umspannwerke, Kläranlagen, Wasserwerke sowie Flächen für Handel und Dienstleistungen. Darüber hinaus gehören Gärtnereien, Funk- und Fernmeldeanlagen sowie Flächen für die Abfallentsorgung und Deponien dazu. Ergänzt wird dieses Spektrum durch Reserveflächen innerhalb bestehender Industrie- und Gewerbegebiete, die aktiviert werden können.

Die Gewerbe- und Industriestandorte in der Region sind nachfolgend tabellarisch dargestellt:

Ort	Gewerbe-/Industriegebiet(e)	Fläche	Freie Fläche
Amt Creuzburg	"West 3"	6,38 ha	0,96 ha
Eisenach	"Auf dem Reitenberg", "Auf dem Gries", "Im Eisenacher Felde", "Ehem. Kasernengelände", "Obere Mühlhäuser Straße 2", "Ringstraße", "AWE Stammwerk", "Östliche Karl-Marx-Straße", "Gewerbegebiet Stockhausen", "Gewerbegebiet Eichrodter Weg", "In der großen güldenen Aue", "Dürrenhofer Allee"	304,87 ha	48,07 ha
Hörselberg-Hainich	"Gewerbegebiet Großenlupnitz", "Kindel", "Gewerbe- und Industriegebiet Sättelstädt", "Im Straßfeld"	218,75 ha	17,25 ha
Krauthausen	"Deubachshof"	117 ha	1,2 ha
Wutha-Farnroda	"An der B 7"	33,7 ha	4,47 ha

Standortprofil Erneuerbare Energien

Die Stadt Eisenach¹⁷ (ehemals als kreisfreie Stadt) und der Wartburgkreis¹⁸ (ohne die damals noch kreisfreie Stadt Eisenach) haben jeweils ein **integriertes Klimaschutzkonzept** erarbeitet, um den Herausforderungen des Klimawandels aktiv zu begegnen und die gesetzlich vorgegebenen Klimaziele zu erreichen. Beide Konzepte orientieren sich am übergeordneten Ziel der Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2045 und setzen dabei auf eine Kombination aus Energieeinsparung, Ausbau erneuerbarer Energien, Bewusstseinsbildung und struktureller Verankerung des Klimaschutzes in Verwaltung und Gesellschaft.

Stadt Eisenach	Wartburgkreis (inkl. Stadt Eisenach)
→ Endenergieverbrauch 2019: 1.101 GWh	→ Endenergieverbrauch 2019: 4.843 GWh
→ EE-Anteil am Gesamtenergieverbrauch (bilanziell): 20 % (über Bundes- und Landesdurchschnitt)	→ Anteil EE: 19 % (Wind, Biomasse, Solar dominieren)
→ Ziel: Reduktion des Energieverbrauchs um 40 % und Steigerung der lokalen EE-Erzeugung auf 426 GWh	→ Ziel: Reduktion des Energieverbrauchs um 36 % auf 3.100 GWh und jährlicher Zubau EE um 10–13 %
→ lokales Potenzial: bilanziell 64 % des Energiebedarfs	→ lokales Potenzial: bilanziell 84 % des Energiebedarfs

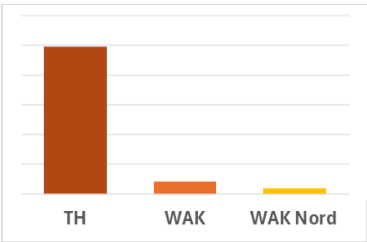
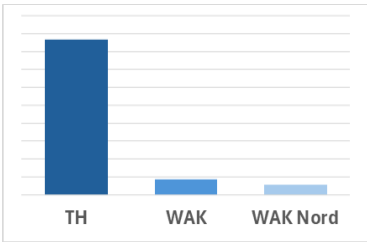
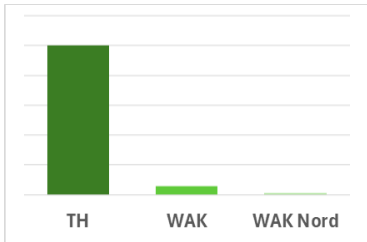
Beide Konzepte betonen den Ausbau erneuerbarer Energien als zentral für die Erreichung der Klimaziele, dass Restemissionen durch Kompensation ausgeglichen werden müssen und dass Kompensation als ergänzend anzusehen ist, nicht Ersatz für die Emissionsminderung.

Weitere Details und Maßnahmen sind den Klimaschutzkonzepten zu entnehmen:

- [Klimaschutzkonzept: Wartburgstadt Eisenach](#)
- [Klimaschutzkonzept | Landkreis Wartburgkreis](#)

Ausbaustand Erneuerbarer Energien im Betrachtungsraum

Der Ausbaustand der Erneuerbaren im Betrachtungsraum lässt sich anhand der folgenden Angaben, basierend auf dem Energieatlas Thüringen der Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur, wie folgt darstellen:

Photovoltaik	Windenergie	Biogas
installierte Anlagen (31.12.24) • Thüringen: 99.160 • WAK: 8.249 • nördlicher WAK: 3.684	installierte Anlagen (31.12.24) • Thüringen: 868 • WAK: 86 • nördlicher WAK: 57	installierte Anlagen (31.12.24) • Thüringen: 250 • WAK: 14 • nördlicher WAK: 3
		
Zum Anlagenbestand hinzu kommen noch eine hohe Anzahl an Kleinstanlagen, wie Balkonkraftwerke.	Seit geraumer Zeit liegt der Fokus auf Repowering: Anlagenrückbau und Errichtung leistungsfähigerer Anlagen.	Biogasanlagen kommt eine besondere Bedeutung zu, da diese grundlastfähig sind und der Möglichkeit der Sektorenkopplung bieten.

¹⁷ Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Eisenach (Stand: Juni 2022)

¹⁸ Integriertes Klimaschutzkonzept für den Wartburgkreis (Stand: März 2022)

Die Anlagenzahlen und Leistung verändern sich ständig im Zuge des Ausbaus der Erneuerbaren Energien. Aktuelle Zahlen liefert der Energieatlas Thüringen ([Energieatlas Thüringen](#)) - das zentrale Internetportal für die Energiewende in Thüringen. Darüber hinaus werden regelmäßig Auswertungen zum Anlagenbestand und zur Leistung veröffentlicht:

- [Photovoltaik in Thüringen | ThEGA](#)
- [Servicestelle Windenergie in Thüringen - Windkraftanlagen & Co. | ThEGA®](#)
- [Servicestelle Bioenergie in Thüringen - Kostenfreie Beratung | ThEGA®](#)

Zur Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien waren im Jahr 2020 in der Region Nördlicher Wartburgkreis insgesamt 1.722 Anlagen – 974 Solarthermie, 629 Biomasse und 119 Wärmepumpen) - mit einer Gesamtleistung von 19 MW installiert. Die höchsten Anlagenleistungen waren in der Stadt Treffurt, gefolgt von der Stadt Eisenach, der Gemeinde Wutha-Farnroda und der Stadt Amt Creuzburg zu verzeichnen.



Abbildung 13 Energie- und GreenTech-Agentur (Stand: 31.12.2024) Anlagenleistung zur Wärmeerzeugung nach Gebietskörperschaften

Seit 2010 hat sich die Leistung der Wärmeerzeugung aus erneuerbaren Energien um 137,5 % erhöht (von 8 MW auf 19 MW). Dennoch liegt die Region leicht hinter dem Landesdurchschnitt zurück: Thüringen verzeichnete 2020 eine Gesamtleistung von 766 MW, was etwa 0,36 kW je Einwohner bzw. 47,3 kW je km² entspricht. In der Region Nördlicher Wartburgkreis lagen die Werte bei 0,25 kW je Einwohner bzw. 44,7 kW je km².¹⁹

Exkurs Wasserstoff

Zwischen Juli 2022 und Oktober 2023 wurde im Rahmen des Förderprogramms **HyLand** das „**HyExperts - Gesamtkonzept zum Aufbau einer regionalen grünen Wasserstoffwirtschaft in der Wasserstoffregion Wartburg-Hainich**“ erarbeitet. Das Konzept zeigt Entwicklungsmöglichkeiten für eine potenzielle nachhaltige Wasserstoffinfrastruktur in den Landkreisen Wartburgkreis und Unstrut-Hainich-Kreis auf, um die Dekarbonisierung von Mobilität, Industrie und Wärmeversorgung voranzutreiben. Es basiert auf einer umfassenden Analyse von Erzeugungspotenzialen, Bedarfen, Infrastruktur und Handlungsempfehlungen.

Für die **Fokusregion Eisenach/Hörselberg-Hainich** zeigt die Studie zum Zeitpunkt der Erhebung ein hohes Potenzial für den Einsatz von Wasserstoff. Die Region verfügt über eine starke Industrie- und Logistikbasis sowie Heizkraftwerke als potenzielle Abnehmer. Hinzu kommen strategische Verkehrsknotenpunkte wie die Autobahntankstelle an der A 4, das Industriegebiet Kindel und der Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel, der perspektivisch auch für E-Fuels relevant ist. Technisch bietet die Region große Chancen: Die installierbare Leistung aus Windkraft liegt bei rund 392 MW, ergänzt durch Photovoltaikpotenziale von über 2.400 MW. Die Energiesystemmodellierung prognostiziert einen Hochlauf der Elektrolysekapazität von 2 MW im Jahr 2024 auf 18 MW bis 2038.

Der Wasserstoffbedarf wird vor allem durch industrielle Verbraucher bestimmt, aber zusätzliche steigende Bedarfe werden in der Logistik als auch dem ÖPNV erwartet. Eine Anbindung an die geplante **FLOW-Pipeline** als Teil des nationalen Wasserstoffkernnetzes für die überregionale Versorgung wäre ein weiterer entscheidender Faktor. Die Wirtschaftlichkeit beim Einsatz von Wasserstoffinfrastruktur hängt jedoch stark von Förderprogrammen und einem sinkenden Wasserstoffpreis sowie von der Entwicklung bei Elektrifizierung und Speicheranlagen ab.

¹⁹ Energieatlas Thüringen

5.3 SWOT-Profil

Gewerbe und Wirtschaft

Um die wesentlichen Einflussfaktoren für die zukünftige Entwicklung des Handlungsfeldes „Gewerbe und Wirtschaft“ im Betrachtungsraum bewerten zu können, wurde eine SWOT-Matrix erstellt. Die Matrix fasst zentrale Ergebnisse der statistischen Auswertungen, der planerischen Rahmenbedingungen zusammen und ergänzt diese um qualitative Einschätzungen aus den durchgeführten Workshops mit regionalen Akteuren.

Die SWOT-Analyse bildet die Grundlage, um strategische Handlungsempfehlungen für die weitere wirtschaftliche Entwicklung abzuleiten.

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
→ <i>günstige Lage und Verkehrsanbindung:</i> strategische Position an der BAB 4/44 mit leistungsfähiger Ost-West-Achse; gute Erreichbarkeit → <i>industrielle Prägung und Wertschöpfungsketten:</i> starke Automotive-Branche mit langer Tradition, Metallverarbeitung und Kunststoffindustrie – etablierte Cluster und Fachkompetenz → <i>vielfältige Wirtschaftsstruktur:</i> industrieller Kern mit Spezialisierung und Zulieferstrukturen; Ergänzung durch Dienstleistungen, Logistik, Bau, Handel; wachsende Bedeutung wissensintensiver Dienstleistungen → <i>Flächen:</i> Industriegebiet Eisenach-Kindel als überregional bedeutsame Industrie-großfläche → <i>interkommunale Zusammenarbeit:</i> Gewerbeflächenentwicklungskonzept als Instrumente zur gemeinsamen Flächenentwicklung und -vermarktung → <i>höhere Bildungseinrichtungen:</i> sehr guter Bildungsstandort mit der Dualen Hochschule Gera-Eisenach	→ <i>Strukturwandeltendenzen:</i> Beschäftigtenrückgang im produzierenden Gewerbe, Abhängigkeit vom Automotive-Sektor – erhöhte Krisenanfälligkeit bei Transformation der Automobilindustrie → <i>begrenzte Gewerbeflächenverfügbarkeit</i> in Teilräumen (z. B. Wutha-Farnroda) und Erschließungsprobleme (z. B. topografisch oder naturschutzbedingt) → <i>demografische Herausforderungen</i> (alternde Bevölkerung, Fachkräftemangel) erschweren nachhaltiges Wachstum
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
→ <i>strategische Lage & Infrastruktur:</i> Ausbau der wirtschaftlichen Korridore entlang der A 4 stärkt die regionale Wettbewerbsfähigkeit und ermöglicht neue Ansiedlungen → <i>Industriegroßfläche Eisenach-Kindel</i> bietet Raum für neue, zukunftsorientierte Unternehmen und interkommunale Kooperationen → <i>Strukturwandel als Chance:</i> Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur durch wissensintensive Dienstleistungen, Digitalisierung und neue Energietechnologien → <i>Erneuerbare Energien & Nachhaltigkeit:</i> Ausbau von Wind- und Solarenergie schafft neue Wertschöpfung und Energieunabhängigkeit	→ <i>Strukturwandel in der Industrie:</i> die Abhängigkeit von der Automobil- und Zulieferindustrie birgt Risiken durch technologische und marktbedingte Umbrüche → <i>Flächen- und Nutzungskonflikte:</i> Naturschutz, Welterbeschutz, landwirtschaftliche Nutzungen und erneuerbare Energien begrenzen die Verfügbarkeit neuer Gewerbeflächen → <i>demografischer Wandel & Fachkräftemangel:</i> sinkende Erwerbspersonenzahlen und Nachwuchsprobleme gefährden langfristig die Wirtschaftskraft → <i>Kosten- und Wettbewerbsdruck:</i> Steigende Energie-, Transport- und Investitionskosten mindern Standortvorteile

- *interkommunale Zusammenarbeit*: gemeinsame Flächenentwicklung und Nutzung digitaler Instrumente (WebGIS) verbessern Vermarktung und Planungseffizienz
- *Hochschulstandort Duale Hochschule*: Qualifizierung von Nachwuchskräften direkt vor Ort, regionale Bindung von Absolventen und Fachkräften; Kooperationen mit Unternehmen, Impulse für Innovation

- *Ungleichgewicht zwischen Stadt und Umland*: Disparitäten bei Infrastruktur und Arbeitsplatzangebot könnten die regionale Entwicklung bremsen
- *fehlende Akzeptanz in der Bevölkerung*: Konzentration von Infrastruktur in bestimmten Gebieten (Überprägung/Überlastung)

Erneuerbare Energien

Die nachfolgende SWOT-Analyse bewertet die Ausgangslage und Perspektiven für den Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Erreichung der Treibhausgasneutralität bis 2045 basierend auf den vorliegenden konzeptionellen Grundlagen sowie aktuellen Daten zum Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen und Ausbaustand erneuerbarer Energien. Ebenso fließen Erkenntnisse aus den partizipativen Formaten im Rahmen der Erstellung der RES ein. Die Analyse identifiziert zentrale Stärken und Schwächen der Region sowie Chancen und Risiken, die sich aus technologischen, planerischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben:

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
→ <i>überdurchschnittlicher EE-Anteil</i>: Vorreiterregion Wartburgkreis gegenüber den Vergleichsregionen Freistaat und Bund (2019) → <i>klare Zielsetzungen und Maßnahmen nach Klimaschutzkonzepten</i>: Treibhausgasneutralität bis 2045 mit konkreten Maßnahmen zur Zielerreichung → <i>hohes lokales Erzeugungspotenzial</i>: bilanzielle Deckung Eisenach: 64 % und Landkreis: 84 % → <i>breiter EE-Mix mit Repowering-Dynamik</i> → <i>Verwaltung und Gesellschaft</i>: Vorbildfunktion, Digitalisierung, Mobilität, Bildung und breite Öffentlichkeitsbeteiligung fest verankert.	→ <i>hohe Treibhausgas- und Energieintensität einzelner Sektoren</i>: Verkehr, Industrie und Gewerbe → <i>hohe Pro-Kopf-Emissionen</i> → <i>EE-Wärme unter Landesdurchschnitt</i> → <i>Umsetzungshemmnisse</i>: Finanzierung, komplexe Förderprogramme, Fachkräftemangel, Koordination vieler Akteure (besonders bei sektorübergreifenden Projekten). → <i>begrenzte Stromnetzkapazitäten/Stromnetzengpässe</i>
Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
→ <i>Skalierungspotenziale klar identifiziert</i>: Freiflächen- und Dach-PV (Gewerbe, kommunale Gebäude, Wohnquartiere), Repowering Wind, Nachholpotenziale im Bereich Wärmegewinnung → <i>Sektorenkopplung und Netto-Null-Strategien</i>: Elektromobilität und ÖPNV, Abwärme und Flexibilitätsnutzung, Speicher, Lastenmanagement → <i>regionale Wertschöpfung und Standortattraktivität</i>: gezielte Kompensation residueller Emissionen	→ <i>Akzeptanz, Flächenverfügbarkeit & Raumkonflikte</i>: begrenzt geeignete Flächen für Wind- und PV-Ausbau, konkurrierende Nutzungsansprüche (Gewerbe, Landwirtschaft, Naturschutz, etc.) → <i>Systemrisiken</i>: Erfordernisse/Begrenzungen des Energienetzes, Verzögerungen beim Netzausbau bzw. bei der Speicherintegration → <i>planerische Hemmnisse</i>: Regelungserfordernis auf regionalplanerischer bzw. kommunaler Ebene → <i>Gefährdung von Unternehmensstandorten</i>: aufgrund begrenzter EE-Verfügbarkeit und Netzengpässen für Aufbau eigener EE-Anlagen

→ *Zusätzlichkeit:* Ausbau von Batteriespeichern, Trassen und Umspannwerken stellt ein erhebliches Risiko dar (Kosten, Genehmigungen, Zeitverzug)

5.4 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Die zukünftige Entwicklung der Region als Wirtschaftsstandort erfordert eine strategisch abgestimmte Flächenpolitik, die den vielfältigen Nutzungsansprüchen gerecht wird und gleichzeitig die Ziele der Energiewende sowie der wirtschaftlichen Transformation unterstützt. Zentrale Grundlage ist die zügige Fortschreibung des Regionalplans Südwestthüringen in enger Abstimmung mit der Landesplanung und unter Berücksichtigung der gemeindlichen Planungen.

Die nachfolgende Tabelle fasst die zentralen Handlungsfelder und strategischen Entwicklungsziele zusammen, die aus der Raumanalyse zu Gewerbe & Wirtschaft sowie Erneuerbaren Energien, den SWOT-Matrizen und den Ergebnissen der Workshops abgeleitet wurden. Sie dient als Orientierungsrahmen für die vertiefende Projektentwicklung und die interkommunale Abstimmung.

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Flächenbedarfe / Flächenkonflikte	Steuerung konkurrierender Nutzungen	
	Abwägung zwischen Industrie/Gewerbe, Verkehr, Erneuerbarer Energien, Natur- und Landschaftsschutz, Tourismus sowie Land- und Forstwirtschaft	→ interkommunal abgestimmte Steuerung von Vorrang-/Eignungsflächen → Konfliktminimierung durch klare Kriterien → Sicherung von Gewerbeflächen → Schutz ökologisch sensibler Räume
Steigerung der Wirtschaftsleistung	qualitative und quantitative Flächenanalyse	
	Prognose zukünftiger Bedarfe in Anpassung an demografische und wirtschaftliche Entwicklungen	→ Erstellung eines Flächenmonitorings → Entwicklung von Szenarien → Transparente Bedarfsplanung → Integration in Regionalplanung
	Standortprofil	
	Profilierung der Region für Logistik und Produktion unter Berücksichtigung von Akzeptanz und Wertschöpfung	→ Image als Spitzenstandort → Stärkung regionaler Produktion → Arbeitsplatzdichte erhöhen → Definition von Qualitätsmerkmalen für Logistikstandorte
	Regionale Wertschöpfungsketten	
	Ergänzung regionaler Kreisläufe	→ Förderung von Kreislaufwirtschaft und Clusterbildung → Erhöhung der lokalen Wertschöpfung
	Ansiedlungsstrategie	
	strategische Steuerung von Neuansiedlungen und Entwicklung bestehender Gewerbestandorte	→ Entwicklung einer interkommunal abgestimmten Ansiedlungsstrategie → Klärung Entwicklungsziele für GI-Kindel mit LEG und Regionalplanung → nachhaltige und bedarfsgerechte Gewerbeflächenentwicklung

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Energie
Solarenergie

	Ausbau von PV-Anlagen auf Dach- und Freiflächen im Kontext der Zielstellungen der Klimaschutzkonzepte und unter Berücksichtigung von Landschaftsbild, Welterbeschutz, Naturschutz und Landwirtschaft	→ Entwicklung von regionalen Leitlinien für Freiflächen-PV und Dachflächen-PV (z. B. Opel-Werk, GI Kindel) → regionale Flächenanalyse für Freiflächen-PV → Nutzung privilegierter Bereiche (Autobahnrand, Gleistrassen) → Konfliktminimierung
	Windenergie²⁰	
	Erreichung der Flächenziele nach WindBG für die Planungsregion Südwestthüringen (1,7 % bis 2027, 2,0 % bis 2032)	→ Vermeidung ungeplanter Entwicklung, Koppelung der Außenbereichsprivilegierung an Flächenzieleerreichung: § 249 BauGB ◊ (§§ 35 u. 249 BauGB) → Nutzung der kommunalen Bauleitplanung zur Konkretisierung der durch die Regionalplanung festzulegenden Windvorranggebiete (ggf. gemeinsamer B-Plan Reitenberg & Hötzelroda, Nazza, etc.) → Transparenz schaffen zu den Möglichkeiten der lokalen Wertschöpfung
	Biomasse/Biogas	
	- Grundlastfähigkeit von Biogasanlagen durch kontinuierliche und dezentrale Energieerzeugung - Sektorenkopplung - direkte Koppelung zwischen Strom-, Wärme- und Gassektor	→ Entwicklung interkommunaler Projekte im Zuge/im Kontext der kommunalen Wärmeplanung
	Energiespeicherung und -transport	
	Sicherung von Standorten für Batteriespeicher und Berücksichtigung der Netzlast	→ enger Austausch mit den Netzbetreibern bezüglich - Ausbau bestehender Umspannwerke (50Hertz und TEN) und Neubau von Umspannwerken - Koordination von Speicherstandorten unter Berücksichtigung von Netzausbauplanungen - Engpassmanagement und Versorgungssicherheit

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Partizipation	Information und Beteiligung	
	Wissens- und Akzeptanzsteigerung durch Informationsarbeit, transparente Verfahren und Teilhabemodelle	→ Entwicklung und Durchführung von differenzierten Formaten für Kommunen (z. B. Anhörung Regionalplan-Entwurf, PV-Potenzialanalyse) und Bevölkerung (Energiesymposium, Foren, Wissensplattform) → Wissensmanagement für Verwaltungen

²⁰ Ohne einen aktualisierten Regionalplan – an dieser Stelle bezogen auf die Ausweisung von Windvorranggebieten entsprechend den gesetzlich festgelegten Flächenzielen – drohen erhebliche Nachteile:

- verzögerte Ausweisung von Windvorranggebieten
- unkontrollierter Ausbau der Windenergie ohne abgestimmte Steuerung
- zunehmende Raumkonflikte zwischen Gewerbe, Landwirtschaft und Naturschutz
- Gefährdung der Energiewende-Ziele und Standortattraktivität



- Gestaltung lokaler Teilhabemodelle (Bürgerwindräder, kommunale Einnahmen)
- präzise Kommunikation über Mitwirkungsmöglichkeiten

5.5 Projekte

Aus den Themen „Gewerbe & Wirtschaft“ sowie „Erneuerbare Energien“ ergibt sich ein gemeinsamer strategischer Auftrag: die nachhaltige, zukunftsorientierte und interkommunal stark abgestimmte Flächenentwicklung im nördlichen Wartburgkreises. Ziel ist es, die regionale Flächenentwicklung vorausschauend zu steuern, Nutzungskonflikte frühzeitig zu erkennen und auszubalancieren sowie Wertschöpfung, Klimaschutz und Lebensqualität in Einklang zu bringen. Die Region steht dabei vor der Herausforderung, knappe Flächenressourcen zwischen verschiedenen Ansprüchen – Wirtschaft, Energie, Landwirtschaft, Natur- und Freiraumschutz – zu koordinieren. Zugleich gilt es, gesellschaftliche Akzeptanz für Entwicklungsprojekte zu sichern und gemeinsame Strategien für die Ansiedlung, Nutzung und Gestaltung von Gewerbe- und Energieflächen zu etablieren.

Hierzu sollen die nachfolgenden Projekte beitragen:

F1	Wissenstransfer und Kompetenzaufbau zu Erneuerbaren Energien (Priorität B)
Projektziel	
Aufbau einer wissensbasierten, kompetenzaufbauenden und transparenten Informations- und Beteiligungsstruktur zu Erneuerbaren Energien für Kommunen, Bürgerinnen und Bürger. Steuerung eines kommunalverträglichen gewinnbringenden Ausbaus von erneuerbaren Energien und Steigerung der der lokale Wertschöpfung.	
Projekthalt	
→ Rahmensetzung und Analyse der Ausgangslage, regionaler Schwerpunktthemen und konkreter EE-Vorhaben (Wind, PV-FFA, Wärmeversorgung, Speicher, ...) → Unterstützung und Begleitung der Regionalplan-Beteiligung Wind (RP Wind) → Beratung und Vernetzung kommunaler Entscheidungsträger und Verwaltungen für Wissens- und Kompetenzaufbau → Zielgruppenspezifische Informations- und Kommunikationsformate für Kommunen und Bürger unter Einbeziehung von Fachakteuren (u.a. zu Verfahren, Umgang mit Flächenentwickeln und Konflikten, Handlungsansätze, Beteiligungsformate, Praxisbeispiele, Steigerung der regionalen Wertschöpfung) → Stärkung kommunaler Multiplikatorrolle und öffentliche, akzeptanzfördernde Kommunikation zu EE-Themen und -Vorhaben (Entwicklungen, Chancen, Mehrwert, Wertschöpfung) → Aktivierung und Förderung kommunaler + bürgerschaftlicher Beteiligung an EE-Vorhaben	
Zeitraumen und Meilensteine	
• Informationsveranstaltungen und Orientierungshilfen für kommunale Vertreter und ggf. für Bürger zum RP Wind, ggf. auch PV	Q2 bis Q3 2026
• Unterstützung bei Stellungnahmen zum Regionalplan Wind • Erste Gespräche zu Bedarfen und Prioritäten (ggf. vertiefte Ausgangsanalyse Windvorranggebiete) und anstehende Projekte sowie Blick in andere Regionen für Vergleich und Lerneffekte	Q3 bis Q1 2027
• Bildung von Projektteams und Einholung externer Beratung oder Prozessbegleitung • Konzeption und Planung von Informations- und Beratungsveranstaltungen zu weiteren relevanten Themen für kommunale Entscheidungsträger, Verwaltungen sowie Bürger (PV, KWP, Wärmeversorgung, Sanieren etc.)	Q1 bis Q4 2027
• Austausch und Zusammenarbeit mit Kommunen und Landkreis zum Aufbau einer digitalen Informationsplattform zu EE im Landkreis und der Region	Q4 2027 / ab 2028
• strategische Begleitung der Regionalplan-Fortschreibung • Durchführung & Weiterentwicklung von relevanten Informations-, Beratungs- und Kommunikationsformaten • Begleitung und Unterstützung von Beteiligungsformaten bei konkreten EE-Vorhaben	laufend

Ressourcenbedarf

- Klimaschutzmanager/in oder Fachreferent/in Erneuerbare Energien in den betreffenden Gebietskörperschaften
- fachliche Expertisen zu Erneuerbaren Energien durch Externe (z.B. ThEGA)
- IT-Fachkräfte der KAG-Partner oder externer Dienstleister für technisch-digitale Umsetzung einer digitalen Informationsplattform

mögliche Förderkulissen

- **Kommunalrichtlinie (KRL)** | förderfähig sind u.a. der Aufbau und der Betrieb kommunaler Klimaschutz-Netzwerke sowie Beratungsleistungen im Bereich Klimaschutz | Regelförderung bis zu 60 % | [Kommunalrichtlinie | Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit](#)

nächste Schritte

- Festlegung Projektteam und erster Gesprächstermine zu Ablauf-/Zeitplanung
- Abstimmung mit Regionalplanung (Windvorranggebiete)
- Klärung, ob externe Moderation/Kommunikation benötigt wird
- Aufbau einer kommunalen Austausch- und Steuerungsstruktur
- sofortige Vorbereitung erster Informationsmaterialien
- Terminierung erster Infoformate für Q1 / Q2 2026

Projektverantwortliche

- | | |
|---------------|---|
| Federführung: | <ul style="list-style-type: none">• Projektkoordination → KAG EN HWW• bei Beauftragung eines externen Dienstleisters für technisch digitale Umsetzung → KAG EN HWW |
| Partner: | <ul style="list-style-type: none">• LRA WAK, Kreisplanung/Klimaschutz, Kommunen, Projektierer/Betreiber EE, ThEGA, Bürgerenergie-Genossenschaften, Bürgerinitiativen, Umweltverbände, IHK/HWK, Energieversorger |

F2	Interkommunale Zusammenarbeit zu Gewerbeflächen sowie zur wirtschaftlichen und verkehrlichen Entwicklung im Nordkreis (Starterprojekt)
-----------	---

Projektziel

Der nördliche Wartburgkreis verfügt über eine Vielzahl an Gewerbeflächen, leerstehenden Hallen, Brachflächen und Konversionsflächen mit erheblichem Entwicklungspotenzial. Gleichzeitig bestehen bei ansässigen Unternehmen bereits konkrete Bestrebungen – etwa zur Umstellung auf erneuerbare Energieversorgung oder zur Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten. Dieses Wissen liegt bislang verteilt und unkoordiniert vor.

Gewerbeflächen sind nur dann entwicklungsfähig und vermarktbare, wenn sie gut erreichbar sind. Das Projekt verbindet die Gewerbeflächenentwicklung und deren verkehrliche Erschließung und Unterhaltung in einem niedrigschwelligen Format: es schafft ein interkommunales Gesprächs- und Abstimmungsformat, das Flächenpotenziale sichtbar macht, Unternehmensinteressen einbezieht und gleichzeitig den verkehrlichen Bestand sowie die Erschließungsqualität als Ansiedlungsvoraussetzung mitdenkt.

Angedacht ist die Einführung von zwei Dialoggruppen für jeweils strategische und operative Fragestellungen. Die Mitgliedskommunen der KAG tauschen sich nach Bedarf, jedoch mindestens zweimal im Jahr zu den Themen wie Flächenbedarfe, Zustände von Erschließungsstraßen (z.B. Kindel) und planerischen Fragestellungen aus. Ein zusätzlicher Austausch mit ansässigen Unternehmen und potenziellen Ansiedlungsinteressenten sollte ebenfalls nach Bedarf aber mindestens einmal im Jahr stattfinden.

Projekthinhalt

Gewerbeflächen und wirtschaftliche Entwicklung

- Aufnahme und Kartierung von Gewerbeflächen, leerstehenden Hallen und Brachflächen im nördlichen Wartburgkreis als Arbeitsdokument
- Aufzeigen von Entwicklungspotenzialen: Nachnutzung, Revitalisierung, Konversion
- Austausch zu konkreten Unternehmensinteressen und -bedarfen – z. B. Flächenerweiterung, Produktionstransformation
- Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten und interkommunaler Zusammenarbeit
- Abstimmung zu einem koordinierten Vorgehen bei Ansiedlungsanfragen innerhalb der KAG
- Prüfung der Weiterentwicklung des Industriegebiets Kindel (evtl. weitere Standorte) als gemeinsam getragener interkommunaler Gewerbe- und Industrieflächenstandort

Verkehrliche Erschließung der Gewerbe- und Industriegebiete

- Identifizierung und Erfassung des Handlungsbedarfs an stark belasteten Straßen in Gewerbe- und Industriegebieten (z.B. Industriegebiet Kindel); Zusammenstellung und Dokumentation in einem Bericht
- Klärung der Zuständigkeiten zwischen Kommunen, Landkreis und weiteren Trägern
- Bestimmung des Optimierungsbedarfs: Bauzustand, Zu- und Abfahrten, Kreisverkehre, innere Verbindungsstraßen
- Prüfung der Erreichbarkeit über ÖPNV und Radverkehr (Einbindung der Ergebnisse des Alltagsradwegekonzepts WAK)
- Erstellung planbarer Ausbau- und Unterhaltungsstrategien mit entsprechendem Finanzierungsrahmen

Zeitraumen und Meilensteine

Festlegung der beteiligten Akteure und Vorbereitung und Durchführung eines ersten strategischen Treffens	Q1 2027
Bestandaufnahme Straßenzustand, Aufnahme der verkehrlichen Handlungsbedarfe, ggf. Beauftragung Fachgutachten	Q2 bis Q4 2027
Bestandaufnahme Flächen + Erarbeitung Entwicklungspotenziale, Abstimmung mit Unternehmensinteressen im Rahmen der operativen Dialoggruppe	Q2 bis Q4 2027
Ableitung einer regionalen Gewerbeflächen- und Ansiedlungsstrategie, Recherche Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Q4 2027 bis Q2 2028
Auswertung im Rahmen der KAG, ggf. Überführung in formelles Folgeprojekt (Antragsstellung Förderantrag) und anschließende bauliche Umsetzung	Ab Q3 2028

Ressourcenbedarf

Nachfolgendes Kostengerüst kann als Orientierungsrahmen dienen:

- Koordination durch KAG EN HWW (Umsetzungsmanagement RES)
- Moderation der Dialogrunden + Erarbeitung einer regionalen Gewerbeflächen- und Ansiedlungsstrategie: intern oder extern (ca. **2.000–4.000 €** je Runde bei externer Vergabe) je nachdem, wie das Format stattfinden könnte
- Dokumentation und Flächenübersicht: Kreisplanung (GIS) und Liegenschaftsverwaltungen der Kommunen
- Fachgutachten Verkehrsinfrastruktur: **80.000–120.000 €** (Zustandsaufnahme, Knoten Quick Checks, ÖPNV/Rad-Screening, Strategie & Finanzierung)
- Perspektivisch: Fördermittel für formelles Folgeprojekt

mögliche Förderkulissen

- Fördermöglichkeiten für Gutachterleistungen sind anhand einer konkreten Leistungsbeschreibung zu recherchieren | [Förderdatenbank - Startseite](#)
- **Förderung der kommunalen Zusammenarbeit nach § 24 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 Thüringer Finanzausgleichsgesetz (ThürFAG) – Mittel des Landesausgleichsstocks** für GIS und interkommunales Kataster | Förderung freiwilliger, neuer interkommunaler Zusammenarbeit von mindestens drei Gemeinden/Landkreisen auf Grundlage von Satzung/Vertrag in Aufgabenfeldern ohne bisherige Zusammenarbeit | Regelfördersatz 80 % | [Förderung der kommunalen Zusammenarbeit | Landesverwaltungsamt \(TLVwA\)](#)
- **Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW)** Förderung gewerblicher Investitionen, Wirtschaftsnaher Infrastruktur (Erschließung von Gewerbe- und Industriegebieten, Verkehrsanbindung, technische Infrastruktur), Regionalmanagements / Kooperationsprojekte (Netzwerk- und Steuerungsstrukturen)
- **EFRE (Europäischer Fonds für regionale Entwicklung)** Förderfähig sind Digitalisierung, innovative regionale Projekte, teilweise Flächenmanagement und Datenplattformen (geeignet für Gewerbeflächenkataster, Plattformlösungen, innovative Standortentwicklung)
- **Richtlinie zur Förderung von kommunaler Verkehrsinfrastruktur in Thüringen (RL-KVI)** | Zustands-/Bedarfsanalyse bündeln: Wenn die Gutachterleistungen (Erhaltungszustandsbericht, Knoten-Quick-Checks, ÖPNV/Rad-Screening, PMS-Strategie) in konkrete, beantragbare Baupakete (Straße/Rad/ÖPNV) münden, lassen sich die planerischen Anteile im Rahmen dieser RL-KVI-Anträge mit fördern | [Förderprogramme | Landesamt Bau und Verkehr \(TLBV\)](#)

- **Kommunale Investitionspauschalen (ThürFAG)** | Für die reinen Voruntersuchungen bis zum LPH-3-Stand (Antragsreife) sind Investitionspauschalen ein bewährter Weg | [Bürgerservice Thüringen - § 22e ThürFAG | Landesnorm Thüringen | Kommunale Investitionspauschale | § 22e - Kommunale Investitionspauschale | gültig ab: 01.01.2024](#) | alternativ die **Kommunalrichtlinie** für klimarelevante Mobilitätsbausteine | [Kommunalrichtlinie | Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit](#)

nächste Schritte

- Festlegung Teilnehmerkreis und Terminierung
- Frühgespräch mit TLBV zur KVI-Eignung und Fristen
- frühzeitige Abstimmung mit LEG Thüringen und Regionalplanung Klärung des vorliegenden Informations- und Geodatenbestands
- Abstimmung zu notwendiger externer fachlicher Unterstützung, ggf. Fördermittel einwerben und Ausschreibung/Vergabe Fachgutachten Erschließung vorbereiten und durchführen
- Abstimmung mit Projekt V3

Projektverantwortliche

- | | |
|---------------|---|
| Federführung: | <ul style="list-style-type: none">• Projektkoordination → KAG EN HWHW• Gutachtenbeauftragung → KAG EN HWHW• bauliche Umsetzung → zuständige Stadt / Gemeinde unter Nutzung von Fördermitteln |
| Partner: | Regionalplanung Südwestthüringen, TMDI, TLBV, LEG, regionale Wirtschaft und Unternehmensnetzwerke, IHK, Gründer- und Innovationszentrum Stadtfeld GmbH, Wirtschaftsförderung Eisenach, Bauverwaltungen in den Gebietskörperschaften der KAG, bestehende regionale Unternehmensnetzwerke |

6 Themenschwerpunkt „Tourismus und Naherholung“

Der Tourismus und die Naherholung stellen im nördlichen Wartburgkreis einen relevanten Bestandteil der regionalen Entwicklung dar. Die landschaftliche Vielfalt, das kulturelle Erbe sowie die naturräumlichen Gegebenheiten bieten grundsätzlich gute Voraussetzungen für eine nachhaltige touristische Nutzung. Gleichzeitig bestehen in Tourismus und Naherholung Potenziale zur Stärkung der regionalen Identität und zur Verbesserung der Lebensqualität für die Bevölkerung.

Darüber hinaus bietet der Tourismus erhebliche Potenziale für zusätzliche regionale Wertschöpfung. Gerade wenn andere Industrien schrumpfen oder vom Strukturwandel betroffen sind, kann der Tourismus als standortgebundene und vergleichsweise robuster Wirtschaftszweig ein wichtiger wirtschaftlicher Stabilisator sein – vorausgesetzt entsprechende Entwicklungspotenziale bestehen und werden genutzt. Werden die vorhandenen natürlichen, kulturellen und infrastrukturellen Ressourcen gezielt gestärkt und vermarktet, können neue Arbeitsplätze entstehen, lokale Dienstleistungs- und Handwerksbetriebe profitieren und die regionale Wirtschaft insgesamt belebt werden. Auf diese Weise wird der Tourismus zu einem Motor, der nicht nur Gäste anzieht, sondern die Lebensqualität steigert und langfristige Impulse für wirtschaftliche Stabilität und Zukunftsfähigkeit im nördlichen Wartburgkreis setzt.

Vor diesem Hintergrund werden im weiteren Verlauf die relevanten Rahmenbedingungen, die aktuelle touristische Situation sowie bestehende Herausforderungen und Potenziale systematisch betrachtet. Ziel ist es, auf dieser Grundlage konkrete Entwicklungsziele zu formulieren und Maßnahmen für die weitere Gestaltung der Tourismus- und Naherholungsinfrastruktur abzuleiten.

6.1 Planerische Rahmenbedingungen

Grundlage	relevante Inhalte für den Betrachtungsraum
LEP 2025 ²¹	→ Schwerpunkträume für Tourismus und Kulturerbestandorte (Nationalpark Hainich im Nordosten, Thüringer Wald im Süden) → Kulturerbestandorte mit internationaler, nationaler und thüringenweiter Bedeutung und sehr weitreichender Raumwirkung: Burg Creuzburg (K9), Wartburg (K12) → Stadt Eisenach seit 2024 als Oberzentrum ausgewiesen; zentrale Funktionen auch in den Bereichen Kultur und Tourismus
Regionalplan Südwestthüringen ²² :	→ tourismus-relevante Vorbehaltsgebiete: Tourismus/Erholung – Hainich mit Teilen des Werraberglandes, Werraau bis Treffurt [...] und Thüringer Wald mit Rennsteig (sowie mittelbar Freiraumsicherung, Freiraumpotenzial, Landwirtschaft) → Schutz der Kulturerbestandorte gem. LEP durch Planungsziele → Städte und Gemeinden mit überregionaler Tourismusfunktion²³: Eisenach, Creuzburg, Hörselberg-Hainich, Mihla, Treffurt

²¹ Erste Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Thüringen 2025

²² Regionalplan Südwestthüringen – Entwurf (Stand: 27.11.2018)

²³ Eisenach – in der oberzentralen Funktion ist auch die überregionale Tourismusfunktion integriert

Grundlage	relevante Inhalte für den Betrachtungsraum
Tourismusstrategie Thüringen 2025 ²⁴	→ Positionierung Thüringens als Verbindung von Kulturgeschichte und Landschaft → Reisemotive: Kennerschaft, Faszination, Sehnsucht, Neugierde → Leitprodukt im nördlichen Wartburgkreis: Wartburg (Reisemotiv Faszination); Vermarktung über „Orte der Weltgeschichte“ → Tourismusorganisationen (DMOs): Welterberegion Wartburg Hainich e.V., teilweise auch Regionalverbund Thüringer Wald e. V.; Aufgaben der DMOs: Außenmarketing, Produktentwicklung, Qualitätsentwicklung, Innenmarketing in Form von Netzwerkarbeit und Wissenstransfer, Koordinierung von touristischen Infrastruktureinrichtungen (Wegweisung, Infotafeln etc.)
Bundesnaturschutzgesetz ²⁵	→ Nationalpark Hainich → Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen" → Naturparke: Eichsfeld-Hainich-Werratal und Thüringer Wald → FFH-Gebiet Hörselberge

6.2 Status Quo und Standortprofil

Auswertung statistischer Kennziffern

Die nachfolgende Zeitreihe veranschaulicht die Entwicklung der touristischen Übernachtungen im Wartburgkreis im Zeitraum von 2012 bis 2024. Deutlich zu erkennen ist der pandemiebedingte Einbruch im Jahr 2020, gefolgt von einer schrittweisen Erholung in den Folgejahren. Im Jahr 2024 wurde mit über 1,2 Millionen Übernachtungen im Landkreis erstmals wieder das Vor-Corona-Niveau übertroffen – und damit sogar der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2017 leicht übertroffen.

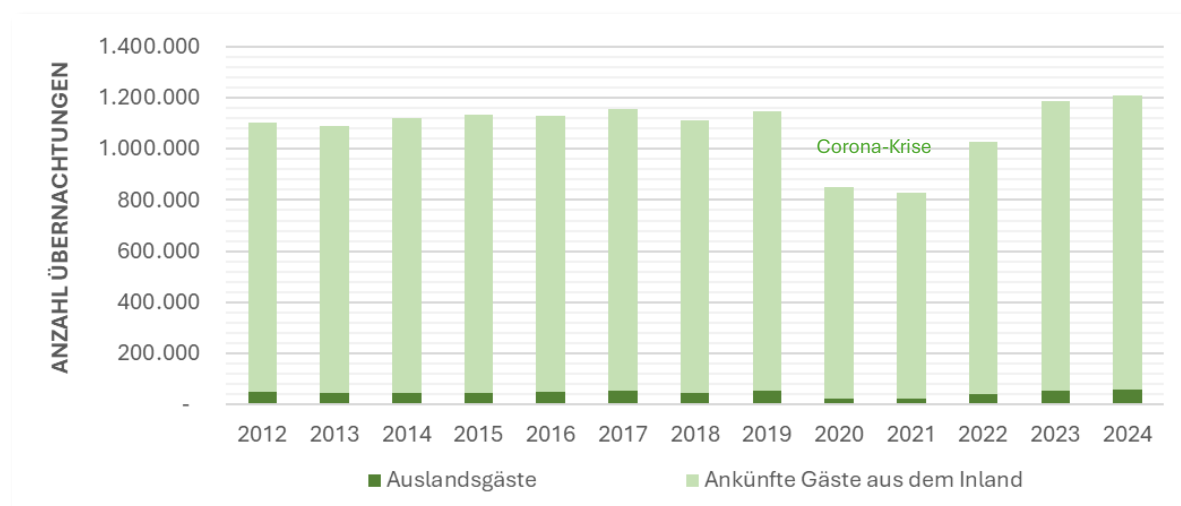


Abbildung 14 Entwicklung der Übernachtungszahlen im Wartburgkreis (Quelle: TLS; Datenstand jeweils zum 31.12.)

Ein ähnlicher Verlauf zeigt sich für den nördlichen Wartburgkreis, wie aus den gemeindeschaffen Daten des Thüringer Landesamts für Statistik hervorgeht. Trotz regionaler Unterschiede – etwa zwischen Eisenach und den Kurorten Bad Salzungen und Bad Liebenstein – folgt die Teilregion insgesamt dem kreisweiten Trend. Die alleinige Betrachtung aggregierter Jahreszahlen erlaubt

²⁴ Strategie wird aktuell im Hinblick auf Zukunftssicherung und Wettbewerbsstärkung überarbeitet

²⁵ Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist

jedoch keine Aussagen zur saisonalen Dynamik, weshalb zusätzlich monatliche Daten herangezogen werden. Diese zeigen, dass der Großteil der Übernachtungen in den Sommermonaten von Mai bis Oktober stattfindet.

Ein besonderes Augenmerk gilt den ausländischen Gästen in Eisenach, deren Entwicklung die hohe Sensibilität gegenüber internationalen Reisebeschränkungen verdeutlicht: Zwischen 2019 und 2021 sank die Zahl der Übernachtungen von knapp 54.000 auf nur noch etwa 22.000. Erst ab 2022 ist eine spürbare Erholung zu verzeichnen; im Jahr 2024 lag der Wert mit 57.269 Übernachtungen erstmals über dem Vorkrisenniveau. Gleichwohl unterscheidet sich das Reiseverhalten deutlich von dem inländischer Gäste: Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag bei ausländischen Besuchern im Jahr 2024 weiterhin bei rund 2,4 Tagen, während inländische Gäste – etwa aufgrund von Klinik- oder Rehaaufenthalten – deutlich länger verweilen und damit stärker zur Gesamtauslastung beitragen.

Zur genaueren Analyse wird im Folgenden das Teilgebiet des nördlichen Wartburgkreises in den Fokus genommen. Abbildung 15 zeigt die prozentuale Verteilung der Übernachtungszahlen auf die Gemeinden des gesamten Wartburgkreises (links) sowie des nördlichen Kreisgebiets (rechts) zum Stichtag 31.12.2022 (aktuellere Daten lagen zum Zeitpunkt der Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie nicht vor). Es ist zu berücksichtigen, dass das Jahr 2022 noch spürbar von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst war, was sich in einer insgesamt gedämpften Reisetätigkeit widerspiegelt.

Laut amtlicher Statistik lag die Zahl der Übernachtungen im nördlichen Wartburgkreis bei rund 380.000.

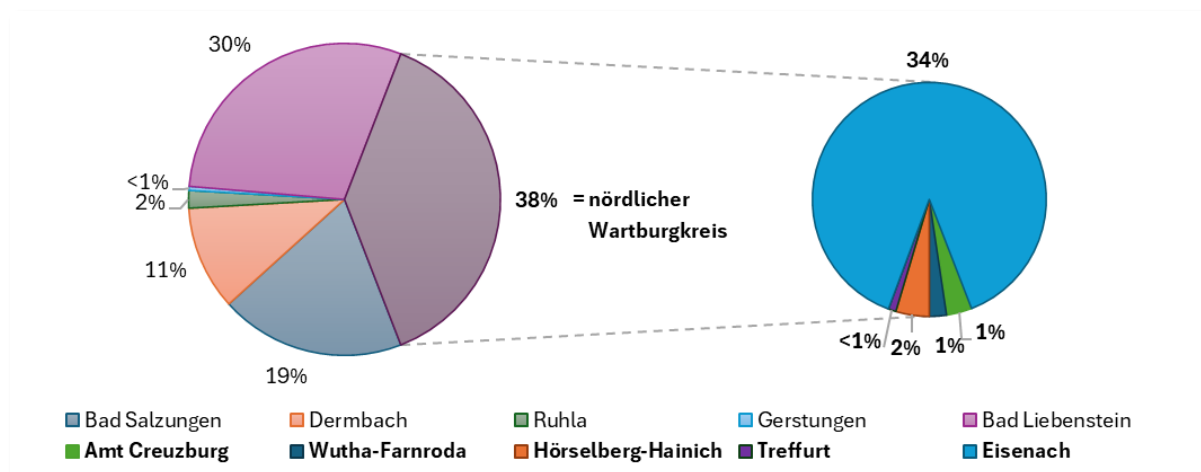


Abbildung 15 Übernachtungszahlen auf Gemeindeebene (Quelle: Quelle: TLS; Datenstand zum 31.12.2022)

Es wird deutlich, dass – obwohl Eisenach zum Betrachtungsraum gehört – rund 62 % der Übernachtungen im übrigen Kreisgebiet stattfinden. Diese konzentrieren sich vor allem auf Bad Salzungen und Bad Liebenstein, was auch auf das dortige Kurgästeaufkommen zurückzuführen sein dürfte. Innerhalb des nördlichen Wartburgkreises entfallen hingegen 88,4 % der Übernachtungen auf die Stadt Eisenach.

Touristisches Profil des Betrachtungsraumes

Der nördliche Wartburgkreis mit den betrachteten Gebietskörperschaften ist inklusive der Stadt Eisenach der Tourismus-DMO Welterberegion Wartburg Hainich zugeordnet. Hier konzentrieren sich UNESCO-Welterbestätten, wertvolle Naturlandschaften, historische Städte und Kulturdenkmäler.

Eisenach ist das kulturelle und touristische Zentrum mit internationaler Strahlkraft. Die Wartburg, das Lutherhaus und das Bachhaus machen die Stadt zu einem bedeutenden Ziel für Kulturreisende. Gleichzeitig bietet Eisenach Zugang zum Rennsteig und anderen Wanderwegen und Naturerlebnissen im Thüringer Wald – hervorzuheben sind dabei die Themen Täler und Schluchten (Drachenschlucht und Landgrafenschlucht). Zudem verläuft hier ein Abschnitt des Nationalen

Naturmonuments "Grünes Band Thüringen". Eisenach ist zudem auch Eingangsportal zum Nationalpark Hainich.

Treffurt ist gekennzeichnet durch die mittelalterliche Burg Normannstein, einen historischen Fachwerkstadtkern und aktivtouristische Angebote im Werratal. Die Stadt ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen, Paddeltouren und Radreisen.

Hörselberg-Hainich zeichnen sich durch eine Vielzahl kulturgeschichtlich bedeutender und traditionsreicher Orte aus. Gleichzeitig sind sie aufgrund ihrer Nähe zum Nationalpark Hainich und zu den Hörselbergen Ausgangspunkte für Wanderziele. Das Wildkatzendorf Hütscheroda bietet ein einzigartiges Umweltbildungsangebot.

Wutha-Farnroda liegt am Rand des Naturparks Thüringer Wald und ist durch die Hörselberge geprägt. Die Gemeinde bietet ein weit verzweigtes Netz an Wanderwegen, das sich für Ausflüge in die Natur eignet. Zu den Freizeitangeboten zählen das Waldbad Mosbach sowie Reitmöglichkeiten im Ortsteil Schönau. Kulturell ist das Hörselberg-Museum von Bedeutung, das Einblicke in die Geschichte und Natur der Umgebung vermittelt. Ergänzt wird das touristische Profil durch Sagenorte in den Hörselbergen und Angebote für Ferien auf dem Lande.

Die Stadt Amt Creuzburg – zeichnen sich durch das spektakuläre Werra-Durchbruchstal Thüringer Pforte, zahlreiche Burgen und Schlösser sowie vielfältige Outdoor-Aktivitäten wie Gleitschirmfliegen, Kanufahren, Radfahren und Wandern aus. Das Urwald-Life-Camp auf dem Harsberg bei Lauterbach ergänzt das Angebot um Umweltbildung und naturnahe Übernachtungsmöglichkeiten.

Die touristische Vermarktung durch den Welterberegion Wartburg Hainich e. V. und den Werratal Touristik e.V. bündelt diese Vielfalt und richtet sich gezielt an Familien, Aktivurlauber und Kulturliebhaber.

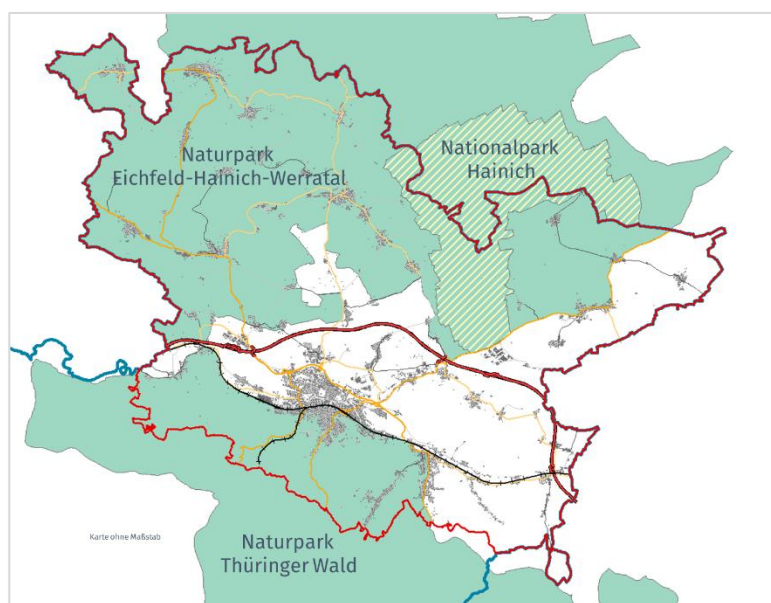


Abbildung 16 Naturlandschaften in der Region (eigene Darstellung LEG Thüringen; Quelle: Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geodäsie; Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz)

Kommune / Region	Naturangebote	Kulturangebote
Eisenach	RENNSTEIG, Drachenschlucht, Wanderwege, Naturpark Thüringer Wald, Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen", Radwege, Mountainbike-Trails	Wartburg (UNESCO-Weltkulturerbe), Lutherhaus, Bachhaus, Automobile Welt Eisenach, Landestheater, WERRAGrenzWeg
	Werratal, Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Nationales Naturmonument Grünes Band, Paddeltouren, Radwege, 2 Premiumwanderwege, 2 Qualitätswanderwege Wanderbares Deutschland	Burg Normannstein, Fachwerkstadt, Stadtführungen, Baumkreuz Ifta am Grünen Band
Wutha-Farnroda	Hörselberge, Wanderwege, Naturpark Thüringer Wald, Waldbad Mosbach, Reitangebote in Schönau	Hörselberg Museum, Sagenorte, Ferien auf dem Lande

Kommune / Region	Naturangebote	Kulturangebote
Amt Creuzburg	anteilig Nationalpark Hainich und Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Werra-Durchbruchstal Thüringer Pforte, Gleitschirmfliegen, Kanufahren, Urwald-Life-Camp, Radwege	Creuzburg, historische Werrabrücke mit Liboriuskapelle, Stiftsgut Wilhelmshausbrunn u. a. sowie Schlösser, Kirchen, Fachwerkortskerne
Hörselberg-Hainich	anteilig Nationalpark Hainich, Wildkatzendorf mit Wildkatzenzentrum und Wildkatzenlichtung, Anteilig Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Anteilig Naturpark Thüringer Wald (Sättelstädt, Sondra), Skulpturenpark und Skulpturenwanderweg, Hörselberge; Nesselal-Radweg	Schlösser (Herrenhaus Hütscheroda, Schloss Behringen, Schloss Tüngeda), historische Dörfer und Kirchen, Skulpturenpark

Im Betrachtungsraum liegen bedeutende Landschaftsräume mit touristischer Relevanz. Für die Teilräume liegen eigenständige Entwicklungsgrundlagen/Entwicklungskonzeptionen vor²⁶. Nachfolgend sind die Kernaussagen zusammengefasst:

Nationalpark-Hainich

Der Nationalpark Hainich ist mit 7.513 Hektar der einzige Nationalpark Thüringens und Teil des UNESCO-Welterbes „Alte Buchenwälder Europas“. Sein Leitbild „Urwald mitten in Deutschland“ steht für die ungestörte Entwicklung naturnaher Buchenwälder auf 90 % der Fläche, während 10 % für das Management von Offenlandlebensräumen und seltenen Arten genutzt werden. Damit verbindet der Nationalpark konsequenten Naturschutz mit einem attraktiven Angebot für Besucher.

Tourismus spielt eine zentrale Rolle für die Region. Hauptanziehungspunkte sind der Baumkronenpfad und das Nationalparkzentrum Thiemsburg mit barrierefreier Waldpromenade, Abenteuerwildnis und Ausstellungen. Ergänzt wird dies durch das Wildkatzendorf Hütscheroda, thematische Rundwanderwege, Radwege, Waldbiwaks und die Umweltbildungsstation. Ziel ist eine umweltverträgliche Erholung durch nachhaltige Infrastruktur, barrierefreie Angebote und eine enge Kooperation mit der Welterberegion Wartburg-Hainich. Geplant sind die Optimierung des Wegenetzes, die Verbesserung der ÖPNV-Anbindung (z. B. Hainichbus), digitale Orientierungshilfen sowie neue Bildungs- und Erlebnisformate.

Der Bildungsauftrag ist gesetzlich verankert: Programme für Schulen, Junior-Ranger-Gruppen und barrierefreie Angebote fördern das Verständnis für Wildnis und Nachhaltigkeit. Forschung und Monitoring begleiten die Entwicklung des Waldes und untersuchen die Auswirkungen des Klimawandels. So entsteht ein Schutzgebiet, das Naturschutz, Bildung und sanften Tourismus miteinander verbindet und einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung leistet.

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal

Der Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal verfolgt das Leitbild „Mensch und Natur gehören zusammen“ und versteht sich als Modellregion für nachhaltige Entwicklung. Er verbindet den Schutz einer vielfältigen Kulturlandschaft mit der Förderung eines naturverträglichen Tourismus, der Umweltbildung und der regionalen Wertschöpfung. Der Wartburgkreis bildet den

²⁶ Freistaat Thüringen – Naturparkplan für den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal | [Unser Naturpark - Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal](#)

Stiftung Naturschutz Thüringen – Pflege-, Entwicklungs- und Informationsplan - Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“; Regionaler Teilplan C – Unstrut-Hainich-Kreis und Wartburgkreis; [Grünes Band Thüringen - PEIPL](#)

Nationalpark Hainich - Nationalparkplan 2023 | [Nationalpark Hainich | Neuer Nationalparkplan liegt vor](#)

südlichen Teil des Naturparks und umfasst das landschaftlich reizvolle Werratal sowie das Umfeld des Nationalparks Hainich, das als UNESCO-Weltnaturerbe eine besondere Rolle spielt.

Die Ziele für diesen Teilraum sind klar definiert: Naturschutz und Landnutzung sollen durch den Erhalt naturnaher Wälder, Magerrasen und Gewässer sowie die Entwicklung eines Biotopverbunds gestärkt werden. Gleichzeitig wird eine umweltgerechte Landnutzung gefördert. Im Bereich Tourismus liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung eines naturverträglichen Angebots, der Qualitätssteigerung des Wanderwegenetzes und der Besucherlenkung in sensiblen Bereichen. Die Regionalentwicklung setzt auf die Vermarktung regionaler Produkte, die Pflege der Baukultur und die Förderung nachhaltiger Mobilität. Ergänzend dazu sollen Umweltbildungsangebote ausgebaut und durch moderne Kommunikationsstrategien unterstützt werden.

Zu den zentralen Leitprojekten im Wartburgkreis zählen die touristische und dörfliche Attraktivierung des Umfelds des Nationalparks Hainich, die auf eine bessere Vernetzung von Natur- und Kulturangeboten sowie die Aufwertung der umliegenden Gemeinden abzielt. Ein weiteres wichtiges Vorhaben ist die Entwicklung eines Kernwegenetzes für Wanderwege, das den Hainichlandweg und den Werra-Burgen-Steig einschließt und die Region als Qualitätswandergelände profiliert. Ergänzend wird ein touristisches Mobilitätskonzept erarbeitet, das den Ausbau von ÖPNV-Angeboten wie Wanderbussen und die Integration umweltfreundlicher Verkehrsmittel vorsieht. Im Bereich Naturschutz stehen die Schließung von Lücken im Biotopverbund, die Renaturierung von Gewässern und die Pflege wertvoller Offenlandbiotope im Vordergrund. Für die Regionalentwicklung sind Projekte wie die Einführung einer Regionalmarke für Naturpark-Produkte, die Organisation des Naturpark-Genussbusses und die Förderung traditioneller Bauweisen vorgesehen. Schließlich wird die Umweltbildung durch Kooperationen mit Einrichtungen wie dem Urwald-Life-Camp und dem Wildkatzendorf Hütscheroda sowie durch neue Angebote für Schulen und Familien gestärkt.

Damit leistet der Wartburgkreis einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung des Leitbildes des Naturparks: eine harmonische Verbindung von Naturschutz, Tourismus und regionaler Entwicklung, die die Identität der Region bewahrt und ihre Zukunft nachhaltig gestaltet.

Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“

Der nördliche Wartburgkreis mit der Stadt Eisenach ist geprägt durch die steilen Muschelkalkhänge der Werrabergland-Hörselberge und die breite Werraaue mit ihren Feuchtwiesen und Mäandern. Diese Region vereint naturnahe Buchenwälder, Kalktrockenrasen und Auenwälder zu einem einzigartigen Biotopmosaik. Zahlreiche FFH-Gebiete wie „Mertelstal-Heldrastein“, „Kielforst nordwestlich Hörschel“ und „Werra bis Treffurt“ sichern wertvolle Lebensräume für seltene Arten. Ziel ist die Erhaltung und Entwicklung dieser Strukturen durch Maßnahmen wie Entbuschung, Hütebeweidung, Extensivierung von Grünland und Renaturierung der Werra.

Neben dem Naturschutz spielt auch die Erinnerungskultur eine zentrale Rolle. Der Kolonnenweg ist als durchgehendes Relikt der Grenzgeschichte weitgehend erhalten und wird teilweise touristisch genutzt. Bedeutende Orte wie der Turm der Einheit am Heldrastein und das Baumkreuz Ifta erinnern an die deutsche Teilung. Die Sicherung und Sanierung ausgewählter Grenzrelikte sowie die zeitgemäße Vermittlung der Geschichte sind wichtige Ziele.

Die Region bietet zudem große Potenziale für naturnahe Erholung. Überregionale Wanderwege wie der Lutherweg und der Werra-Burgen-Steig sowie Radwege wie der Werratal-Radweg und der Iron Curtain Trail erschließen die Landschaft. Geplant sind die Qualifizierung von Themenwegen, die Integration des Kolonnenwegs als Erlebnisroute und die Verbesserung der Infrastruktur für Wandern, Radfahren und Wasserwandern.

Auch in der nördlichen Wartburgregion soll das Naturmonument als Modellregion entwickelt werden, in der Naturschutz, Erinnerungskultur und nachhaltiger Tourismus miteinander verbunden sind. Die Maßnahmen reichen von der Pflege artenreicher Offenlandbiotope über die Renaturierung von Gewässern bis hin zur Schaffung attraktiver Informations- und

Bildungsangebote. Damit soll das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ als Natur- und Kulturerbe bewahrt und für kommende Generationen erlebbar gemacht werden.

Das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“ erstreckt sich in der hier in der RES betrachteten Gebietskulisse von Großburschla bis Warth-Göringen.

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Tourismus trägt wesentlich zur Stärkung der regionalen Standortqualität bei. Er verbessert die Infrastrukturausstattung, steigert die Attraktivität von Orten und wirkt als Stabilisator oder sogar als Impulsgeber für die Regionalentwicklung. Die Effekte sind vielfältig:

- **Attraktivitätseffekte:** u.a. Erhöhung des Wohn- und Freizeitwerts, stärkere Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Region, vielfältige Angebote in Hotellerie und Gastronomie.
- **Infrastruktureffekte:** u.a. Ausbau von Rad- und Wanderwegen, Schwimmbädern, Museen sowie Verbesserungen im Einzelhandel, in der Kultur- und Freizeitinfrastruktur.
- **Umsatz- & Einkommenseffekte:** u.a. Beitrag zum Einkommen, kommunale Steuereinnahmen, Schaffung von Arbeitsplätzen in allen Qualifikationsstufen.
- **Standorteffekte:** u.a. Bindung von Kaufkraft, Stärkung von Beherbergung, Baugewerbe, Einzelhandel, Dienstleistern, Landwirtschaft und Gastronomie. Zudem verbessert der Tourismus mittelbar auch die Standortbedingungen für Unternehmensansiedlungen.



Abbildung 17 Tourismus als Impulsgeber für die regionale Standortqualität (Quelle: dwif - www.dwif.de)

Tourismus ist somit ein zentraler Baustein für nachhaltige Wirtschaftsförderung und regionale Entwicklung.

Zur Bemessung des **Wirtschaftsfaktors Tourismus** wurde vom dwif im Auftrag des Welterberegion Wartburg Hainich e. V. im Auftrag für den Gebietsumgriff der Welterberegion Wartburg Hainich die Studie „Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Welterberegion Wartburg Hainich 2023“²⁷, mit folgenden Kernaussagen erstellt:

Der Tourismus stellt in der Region einen zentralen Wirtschafts- und Standortfaktor dar. Im Jahr 2023 wurden durch touristische Aktivitäten insgesamt rund 494,6 Mio. € Umsatz generiert. Davon entfielen 311,3 Mio. € auf Tagesreisen und 183,3 Mio. € auf Übernachtungen in gewerblichen Betrieben. Weitere Umsätze stammen aus Privatquartieren und Campingangeboten.

Die touristische Nachfrage summierte sich auf 12,539 Millionen Aufenthaltstage, wobei Tagesreisen mit einem Anteil von über 87 % dominieren. Die durchschnittlichen Tagesausgaben lagen bei 28,30 € für Tagesgäste und 141,10 € für Übernachtungsgäste in gewerblichen Betrieben.

Der Tourismus trägt mit 234,1 Mio. € zum Primäreinkommen der Region bei, was einem Einkommensäquivalent von rund 10.570 Personen entspricht. Diese Zahl beschreibt, wie viele Menschen durch touristische Nachfrage ein durchschnittliches Jahreseinkommen erzielen könnten. Der relative Beitrag zum Gesamteinkommen der Region beträgt 4,0 %. Auch die Steuerwirkung ist

²⁷ dwif (2024) Wirtschaftsfaktor Tourismus für die Welterberegion Wartburg-Hainich 2023

beachtlich: Allein durch Mehrwert- und Einkommensteuer wurden ca. 45,9 Mio. € generiert. Weitere Einnahmen entstehen durch kommunale Abgaben wie Kurtaxe, Tourismusabgabe, Gewerbe- und Grundsteuer. Die wichtigsten Profiteure des Tourismus sind das Gastgewerbe (222,1 Mio. €), der Einzelhandel (156,8 Mio. €) und Dienstleistungsbetriebe (115,7 Mio. €). Der Tourismus wirkt somit als Jobmotor und stärkt die lokale Wirtschaft in vielen Bereichen.

Im Vergleich zu 2019 zeigt sich ein deutlicher Wachstumstrend: Die Übernachtungen stiegen um 73,9 %, die Tagesreisen um 41,0 %, und der Gesamtumsatz um 71,0 %. Auch der Einkommensbeitrag und das Einkommensäquivalent legten deutlich zu.

Die Studie unterstreicht, dass Investitionen in touristische Infrastruktur und Vermarktung nicht nur Gästen zugutekommen, sondern auch die Lebensqualität der Einheimischen erhöhen und die wirtschaftliche Stabilität der Region sichern.

6.3 SWOT-Profil

Die nachfolgende SWOT-Analyse fasst die zentralen Erkenntnisse zur touristischen Entwicklung im nördlichen Wartburgkreis zusammen. Sie basiert auf der Auswertung statistischer Daten, planerischer Rahmenbedingungen, in der Region vorhandener Teil- und Themenkonzeptionen sowie qualitativer Einschätzungen, die im Rahmen partizipativer Formate gemeinsam mit regionalen Schlüsselakteuren erarbeitet wurden.

Ziel war es, die Stärken und Schwächen der Region sowie externe Chancen und Risiken klar zu identifizieren, um eine fundierte Grundlage für strategische Entscheidungen zu schaffen. Die Analyse verdeutlicht nicht nur die herausragende Bedeutung der UNESCO-Welterbestätten und der naturräumlichen Potenziale, sondern zeigt auch bestehende Herausforderungen wie infrastrukturelle Defizite, saisonale Abhängigkeiten und den Fachkräftemangel auf. Die Ergebnisse bilden die Basis für die Ableitung konkreter Entwicklungsziele und Maßnahmen, die eine nachhaltige und zukunftsfähige Positionierung der Region im Tourismusmarkt sicherstellen sollen.

Die im Rahmen der Analyse identifizierten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken lassen sich in der folgenden Übersicht zusammenfassen.

Stärken (Strengths)	Schwächen (Weaknesses)
→ <i>kulturelle Highlights</i>: UNESCO-Weltkulturerbe Wartburg, Lutherhaus, Bachhaus, Landestheater Eisenach → <i>Naturräume</i>: Nationalpark Hainich, Naturpark Eichfeld-Hainich-Werratal, Hörselberge, Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen", Werratal, Naturpark Thüringer Wald → <i>Radwege</i>: ein EuroVelo, zwei D-Netzrouten und zwei ADFC-klassifizierte Radfernwege – alle mit hoher Bekanntheit und guter Auslastung → <i>vielfältige Aktivitäten</i>: Wandern, Radfahren, Wasserwandern, Naturerlebnisse und Bildungsangebote (Umweltbildung), Kultur und Brauchtum → <i>Angebote im ÖPNV</i>: Wochenendbedienung zu wichtigen Zielen in den NNLen → <i>gute Vermarktung</i>: durch Welterberegion Wartburg Hainich e. V., Werratal Touristik e.V. und Eisenach-Wartburgregion Touristik GmbH	→ <i>Infrastrukturdefizite</i>: Wasserwanderinfrastruktur marode, Camping- und Caravan Stellplätze fehlen, „letzte Meile“ im ÖPNV, fehlende Rastplätze → <i>Digitalisierungslücken</i>: geringe Nutzung von ThüCAT, fehlende digitale Erlebnisse → <i>Fachkräftemangel</i>: Gastronomie und Hotellerie betroffen → <i>Geldmangel, Unterfinanzierung der Organisationen</i> → <i>fehlende zentrale (thüringenweite) Managementstrukturen und Regelungen</i>: für die Unterhaltung der touristischen Infrastruktur – besonders schwierig für das Radwegemanagement → <i>sanierungsbedürftige und punktuell fehlende Infrastrukturen</i>: fehlende Ausweisung von Wanderparkplätzen (Schaffung von Toiletten), Vernetzung von Angeboten (und Regionen)

Chancen (Opportunities)	Risiken (Threats)
→ <i>Nachhaltigkeit & Naturtourismus</i>: Zertifizierung von Wanderwegen, Qualitätswanderregion Eichsfeld-Hainich-Werratal, Wasserwandern als Erlebnisangebot, Umweltbildung, regionales Radwegekonzept → <i>Nutzung der Partnerinitiativen</i> der Nationalen Naturlandschaften, die nach bundesweiten Kriterien zertifiziert sind → <i>buchbare Angebote</i>: Orientierung am breiten Spektrum der Eisenacher Gästeführungen und der der Wartburg → <i>Digitalisierung</i>: Lenkung des Besucheraufkommens, AR-/VR-Erlebnisse, aktive Nutzung ThüCAT → <i>alternative Mobilität</i>: Wanderbusse, autonome Shuttles (Wartburg), E-Bike-Infrastruktur → <i>Barrierefreiheit</i>: Profilierung als inklusives Reiseziel → <i>regionale Produkte</i>: Bildung einer Dachmarke EHW nach dem Beispiel Dachmarke Rhön, Genussrouten, Hofläden, Automaten → <i>Erinnerungskultur</i>: WERRAGrenzWeg + WERRAGrenzPark, Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen" als historisch-kulturelles Erlebnis → <i>touristische Kooperationen</i>: In Richtung Unstrut-Hainich-Kreis, nach Nordhessen, zum Naturpark Thüringer Wald und zu Städten der Thüringer Städtekette	→ <i>Ungleichgewicht</i>: Übernachtungen stark auf Eisenach konzentriert und mit hoher Anzahl an Geschäftsreisenden, geringer Anteil an Übernachtungen im übrigen Betrachtungsraum aufgrund fehlender Kapazitäten → <i>saisonale Abhängigkeit</i>: Hauptsaison Mai–Oktober, geringe Winterangebote → <i>Klimawandel</i>: Extremwetter, Waldschäden, Einschränkungen bei Outdoor-Angeboten → <i>demografischer Wandel</i>: Rückgang der Erwerbsbevölkerung, weniger Fachkräfte, Wandel im Ehrenamt → <i>Konkurrenzdruck</i>: starke Wettbewerber in Deutschland und Nachbarregionen; fehlende Definition der Zuständigkeiten angrenzender/ gebietsüberschneidender Tourismusorganisation → <i>Finanzierungsrisiken</i>: Fördermittelabhängigkeit, steigende Investitionskosten, Unterfinanzierung der Tourismusorganisationen, stetig sinkende Finanzausstattung der Kommunen → <i>Interventionen der Landestourismuspolitik</i> → <i>Overtourismus im Nationalpark Hainich und in der Eisenacher Drachenschlucht</i>: Besucherlenkung erforderlich

6.4 Handlungsfelder und Entwicklungsziele

Wie im vorangehenden Kapitelabschnitt festgestellt, bildet der nördliche Wartburgkreis mit seiner Lage zwischen dem Nationalpark Hainich, dem Werratal und der Stadt Eisenach eine landschaftlich und kulturell herausragende Region innerhalb Thüringens. Als Teil der Welterberegion Wartburg Hainich vereint der Raum bedeutende UNESCO-Stätten, naturnahe Erholungsräume und vielfältige Kulturerbestandorte. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse der SWOT-Analyse, dass die Region über erhebliche Stärken wie ihre internationale Strahlkraft, ihre Natur- und Kulturvielfalt sowie eine wachsende wirtschaftliche Bedeutung verfügt, aber auch vor Herausforderungen wie saisonaler Abhängigkeit, infrastrukturellen Defiziten, Ressourcenknappheit und Fachkräftemangel steht.

Im Rahmen der partizipativen Formate bei Erstellung der Entwicklungsstrategie wurden folgende zentrale Schwerpunkte und strategische Entwicklungsziele für die Weiterentwicklung des Tourismus herausgearbeitet:

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Schwerpunktt Themen	Nationalpark Hainich	
	• Alle Nationalen Naturlandschaften im Betrachtungsgebiet sind Leitmotive für den Naturtourismus. • Gebündeltes Marketing nach innen und außen sind Garanten für eine hohe Strahlkraft nachhaltiger Angebote.	→ Integration von (digitalen) Infrastrukturen zur Besucherlenkung → Anbindung mit nachhaltigen Mobilitätsangeboten (ÖPNV) in der Auslastung stärken → Nachqualifizierung barrierefreier Infrastrukturen bei Erforderlichkeit
	UNESCO Weltkulturerbe Wartburg	
	• kulturelles Aushängeschild des Freistaates Thüringen • internationaler Anziehungspunkt • hohe Bereitschaft, für alle einzelnen touristischen Angebotskomponenten der Region zu werben • großes Kooperationsinteresse mit allen touristischen Partnern	→ Verbesserung der barrierefreien Erreichbarkeit (zuständig: Wartburg-Stiftung) → Entwicklung ergänzender Infrastrukturen (z. B. digitale Erlebnisse) → Strahlkraft für das Regionalmarketing sowie konkret für die Creuzburg und andere, kleinere Kulturangebote nutzen
	Wasserwandern	
	• Profilierung als Aktivtourismus-Angebot und als Angebot der Umweltbildung • Profilierung als besonderes Erlebnis im Bereich Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen"	→ Verknüpfungspunkte und Schnittstellenschaffung zum Rad- und Wandertourismus → Ausbau und Sanierung der Infrastruktur (Einstiegs-/Ausstiegsstellen, Rastplätze, Sanitäranlagen); Nutzung bestehender Konzepte (z. B. Rastplatzmodulsystem) → Vernetzung der touristischen Partner, Bündelung der Kapazitäten und Ressourcen
	Wandern	
	• zentrale Aktivität für alle Zielgruppen • Profilierung über Wegezertifizierungen • Profilierung Werra-Burgen-Steig	→ Entwicklung der Region zu einer Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“/(barrierearme) Weiterentwicklung und Zertifizierung von Wanderwegen → Ergänzung der Infrastruktur nach Grundsätzen des Nationalen Naturmonumentes Grünes Band (PEIPL) → Schaffung neuer Erlebnisrouten (z. B. Heldra Stein, Kielforst) → Werbung bei den Zielgruppen von Tourismus und Naherholung → Projekt Wegepaten im WAK – dichtes Netzwerk an verantwortungsvollen BürgerInnen beim Qualitätsmanagement für die touristische Infrastruktur

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Schwerpunktt Themen	Radfahren	
	• aktuell wichtigster Bestandteil des Aktivtourismus	→ konsequentes Qualitätsmanagement für die Infrastruktur → Vernetzung und Bündelung aller Aktivitäten im Qualitätsmanagement → Integration in touristische Konzepte; Verbindung des touristischen Radwegenetzes mit dem Alltagsradwegenetz → punktuelle Ergänzungen (z. B. Infopunkte, Ladestationen) → Abstimmung über die Regionsgrenzen hinaus
Schwerpunkträume	Eisenach	
	• Tor für die Welterberegion Wartburg-Hainich (Autobahn und ICE-Bahnhof) • Tor zum Nationalpark Hainich • Tor zum Thüringer Wald • zentrale Rolle für Kultur- und Aktivtourismus	→ Ausbau von Stadt-Umland-Kooperationen → Weiterentwicklung als Start- bzw. Ausgangspunkt für UNESCO-, Natur- und Aktivangebote → Unterstützung der regionalen Akteure bei der Professionalisierung der touristischen Angebote
	Landschaftsraum Hainich	
	• Naturerlebnis mit Schwerpunkt Wandern • UNESCO-Bezug	→ Ergänzung barrierefreier Infrastrukturen → Anpassung der Beschilderung gem. der Thüringer Beschilderungskonzeption, als Voraussetzung für Zertifizierung als Qualitätsregion Wanderbares Deutschland → Ausweisung von Wander- und Erlebnisangeboten am Grünen Band
	Landschaftsraum Werra	
	• Naturerlebnis Wasserwandern und Radwandern am Grünen Band	→ Entwicklung & Instandsetzung von Wassererlebnisangeboten → Entwicklung bzw. Erweiterung von naturnahen Übernachtungsangeboten
	Hörselberge	
	• Naturerlebnis mit Schwerpunkt Wandern • Potenzial für Premiumwandern • Anbindung an Welterberegion und Thüringer Wald	→ Reduzierung und Bündelung des Wanderwegenetzes im Kerngebiet der Hörselberge → Erweiterung des Wandergebiets ins Nessetal und bis zur Deubacher/Seebacher Höhe (Emsetal) → attraktive Ausstattung der Wanderwege → Inwertsetzung des regionalen Potenzials an Kultur und Brauchtum
	Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen"	
	• historisch-kulturelles Alleinstellungsmerkmal	→ Aktivierung der Potenziale für touristische Nutzung, inkl. Übernachtung → Contentkreation zur Erinnerungskultur → multimediale Darstellung (360°-Erlebnisse) → Sicherung und Aufwertung historischer Elemente (Grenztürme, Grenzwege) → gezielte, erlebnisorientierte Besucherlenkung – auch mit AR-, VR- und AI-Tools

Bedeutung und strategische Entwicklungsziele

Touristische Infrastruktur	Barrierefreiheit	Voraussetzung für inklusiven Tourismus	→ weitere Profilierung der Region für barrierefreies Erleben nach den Richtlinien von „Reisen für alle“ → Sensibilisierung touristischer Akteure bezüglich der Bedeutung der Barrierefreiheit → Verschränkung digitaler & analoger Module bei der Infrastrukturentwicklung/-anpassung → Netzwerkarbeit „barrierefreier Tourismus“
	Digitalisierung	Basis für modernes Marketing und Besucherlenkung	→ Intensivierung der Nutzung des Thüringer Datenportals ThüCAT (Dateneingabe und -pflege durch Tourismusakteure, Sicherstellung der Qualität in Wort und Bild) durch Knotenpunktpartner → Nutzung von Big Data Systemen im der Besucherlenkung
	Qualitätsentwicklung	Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit	→ Zertifizierung touristischer Infrastrukturen und Angebote (z. B. Qualitätsgastgeber „Wanderbares Deutschland“, wichtig für die Entwicklung einer Qualitätsregion „Wanderbares Deutschland“) → Umsetzung von Qualitätsstandards (z. B. für Barrierefreiheit, digitale Erreichbarkeit etc.) → Qualitätswanderregion Wanderbares Deutschland
Arrondierende Infrastrukturen	Ankunft- und Rastpunkte	Erhöhung der Aufenthaltsqualität	→ Entwicklung hochwertiger Rastplätze mit Sanitäranlagen → Integration von Info-Tafeln und punktuell ggf. Regiomaten → Anlage öffentlicher Toiletten
	regionale Produkte	Stärkung regionaler Wertschöpfung	→ weitere Integration in touristische Angebote (Hofläden, Automaten) als Grundlage für die Entwicklung von Genussrouten
	ÖPNV	nachhaltige Mobilität, Erreichbarkeit	→ Anpassung der Taktung an touristische Angebote → Sicherstellung der Erreichbarkeit (Lösungen für „letzte Meile“) → Ergänzung des Angebotes von Wanderbussen, z. B. um die Einführung einer kostenfreien Mobilität auf Gästecard
	innovative Mobilität	zukunftsfähige, integrierte Mobilitätslösungen	→ Prüfung neuer Angebote (z. B. autonomer Shuttle-Bus)

6.5 Projekte

Im Rahmen der strategischen Tourismusentwicklung für den nördlichen Wartburgkreis wurden Projekte identifiziert, die maßgeblich zur Profilierung der Region und zur Stärkung ihrer Wettbewerbsfähigkeit beitragen sollen. Sie greifen aktuelle Bedarfe auf und sind eng mit den Ergebnissen der SWOT-Analyse sowie den übergeordneten Entwicklungszielen verknüpft.

Folgende Rahmenzielstellung gilt für alle nachfolgenden Projekte im Themenfeld „Tourismus“:

Qualitative Verbesserung und Erweiterung der touristischen Infrastruktur im Werratal, im Hainich und in der Hörselbergregion

Projektziel: Erweiterung der Naturerlebnis- und der Umweltbildungsangebote im Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, am Nationalen Naturmonument Grünes Band Thüringen und in der Hörselbergregion zur Steigerung der touristischen Wertschöpfung, aber auch der Lebens- und Standortqualität

T1 Premiumwanderrevier Sagenhafte Hörselberge (Startprojekt)

Projektziel

- konsequente Reduzierung, Bündelung und qualitative Aufwertung des vorhandenen Wanderwegenetzes auf sieben Projektwanderwege
- Zertifizierung von drei ausgewählten Wanderwegen mit besonders hohem Erlebniswert als Premiumwanderwege nach den Kriterien des Deutschen Wanderinstituts
- Inwertsetzung des regionalen Brauchtums und der regionalen Kultur bei der Ausstattung der Wanderwege
- Verlängerung der Verweildauer von Gästen/Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Stärkung der regionalen Gastronomie
- Schaffung von Naherholungsangeboten zur Stärkung der Lebensqualität

Projekthalt

- Ausweisung, Beschilderung und Ausstattung von sieben Projektwanderwegen
- Ausweisung und Ausstattung von Wanderstarts (Wanderparkplätzen) zu den einzelnen Wegen
- Besondere Erlebnisausstattung und Zertifizierung von drei Premiumwanderwegen
- Ausweisung von zwei barrierearmen Familien- bzw. Komfortwanderwegen
- Ausweisung eines Nachtwanderwegs mit Nacht-GeoCaching

Zeitraumen und Meilensteine

Planungs- und Genehmigungsphase	Q2 bis Q3 2026
Umsetzungsphase	Q3 2026 bis Q3 2027

Ressourcenbedarf

rd. 475.000 EUR lt. vorliegendem Zuwendungsbescheid, ergänzend ca. 25.000 EUR für Premium-Zertifizierung

Förderkulisse

- **Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – GRW Teil II)**
- ergänzend für einzelne Komponenten (Zertifizierung, Gestaltungsleistungen Marketing, Wegebau o. Ä.) wird angestrebt: **Leader = Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT)** | RES-konforme kleine Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Infostelen, Beschilderung, Besucher-/Projektinfo-Punkte)

nächste Schritte

- Genehmigungsverfahren TÖB und Forsten & Tourismus für die Wege
- Abstimmung über die thematische Ausrichtung der Wanderwege
- Gestaltung der Ausstattung
- Vergabe Herstellungs-, Liefer- und Montageleistungen

Projektverantwortliche

Federführung:	• LRA WAK, Kreisplanung u. Regionalentwicklung
Trägerschaft:	• Kooperation von WAK mit den Gemeinden Hörselberg-Hainich und Wutha-Farnroda
Partner:	• Kreiswegewartin WAK; RTO WER; ThüringenForst; Agrarunternehmen; Natura 2000-Stationen; Landschaftspflegeverband EHW

T2

Ausbau der Infrastruktur zum Wasserwandern auf der Werra (Startprojekt)

Projektziel

- Ertüchtigung, Ergänzung und Schaffung einer attraktiven wassertouristischen Infrastruktur im Werraabschnitt Eisenach-OT Wartha bis Treffurt-OT Großburschla
- Erweiterung des Angebots Naturerlebnis Grünes Band + Flusserlebnis Werra
- Schaffung von aktivtouristischen Kombinationsangeboten (Rad, Wandern, Paddeln)
- Verlängerung der Verweildauer von Gästen/Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Stärkung der Ausflugsgastronomie im ländlichen Raum
- Schaffung von Naherholungsangeboten zur Stärkung der Lebensqualität

Projekthalt

1. Erfassung und Bewertung der bestehenden bzw. geeigneter Ein- und Ausstiegsstellen und Rastpunkte; Aktualisierung der veralteten Datenbasis (in Abstimmung mit dem Projekt Wasserwandern zwischen Barchfeld-Immelborn und Lauchröden zur Sicherstellung einheitlicher Qualitätsstandards)
 - Einstiegs- und Ausstiegsstellen in (EA-Görlingen), EA-Wartha, EA-Neuenhof, EA-Hörschel, Krauthausen-OT Spichra, Creuzburg, Mihla, Ebenshausen, Frankenroda, Falken, Treffurt, Großburschla
 - Rastplätze, Stege, Beschilderung
 - Caravan- u. WoMo-Stellplätze, Toiletten
2. Analyse von Schnittstellen zu Rad- und Wanderwegen
 - Lage und Qualität angrenzender Wege
 - Erreichbarkeit von Wasserwegen per Rad/Wanderweg
 - Identifikation von Lücken und Verknüpfungspotenzialen
3. Bauliche Umsetzung
 - Ertüchtigung bzw. Sanierung von bestehenden Bootsanlagen: Wartha, Spichra, Creuzburg, Mihla, Ebenshausen, Frankenroda, Falken, Treffurt, Großburschla
 - Bau neuer Bootsanlagen: Neuenhof (außerhalb des Parks), Creuzburg (stromabwärts links hinter der Werrabrücke), Ebenshausen, Großburschla (Standort muss noch bestimmt werden)
 - Rückbau dysfunktionaler Bootsanlagen: Neuenhof (Park), Hörschel (Anleger am Rennsteigbeginn), Spichra (Einstiegsstelle flussabwärts hinter dem Wehr), Creuzburg (Kanusstation), Großburschla (Sportplatz)
4. Bau von kombinierten Raststationen (verschiedene aktivtouristische Wegeachsen)
 - Premiumraststationen mit Toiletten, Rad- und Bootsabstellanlagen, überdachten Sitzgelegenheiten: Creuzburg, Werrabrücke; Treffurt, Caravanstellplatz
 - Rastplatz mit Fahrradabstellanlagen und Bootsauflagen: Wartha, Neuenhof, Spichra (am Bootsanleger), Falken, Großburschla
 - Kombi-Raststationen mit Toiletten: Mihla, am Bootsanleger; Ebenshausen, Park; Frankenroda; Falken; Großburschla

Zeitraum und Meilensteine

Erstellung Fördervoranfrage im Rahmen der GRW II	Q2 bis Q3 2026
Antragsverfahren	Q2 2027
angestrebte Bewilligung	Q4 2027
Planungs- und Genehmigungsphase	Q1 bis Q3 2028
Beginn bauliche Umsetzung	ab Q2 2029

Ressourcenbedarf

750.000 bis 800.000 EUR

mögliche Förderkulissen

- **Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – GRW Teil II** förderfähig ist die Herstellung touristischer Infrastrukturen | Regelfördersatz bei 60 % - höherer Fördersatz bei interkommunaler Zusammenarbeit | [Förderung von Maßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur | Thüringer Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium](#)
- ergänzend für einzelne Komponenten wird angestrebt: **Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FRILE/REVIT)** | RES-konforme kleine Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Infostelen, Beschilderung, Besucher-/Projektinfo-Punkte), sofern sie klar auf RES-Ziele einzahlen (z. B. Tourismus/Naherholung) und keine laufenden Betriebskosten darstellen | [Anträge stellen: RAG LEADER Wartburgregion](#)
- **Fördermöglichkeiten aus dem Umweltbereich** sollen zusätzlich geprüft werden:
 - Deutsche Bundesstiftung Umwelt – Projektförderung | Naturschutz-/Gewässerentwicklung und Besucherlenkung im Vordergrund stehen U [Projektförderung - DBU](#)
 - Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) | Besucherlenkung, Umweltbildung, Infotafeln und Naturschutzmaßnahmen | [Stiftung Naturschutz Thüringen - Förderung](#)
 - „Living Rivers Foundation“ / Lebendige Flüsse | Netzwerk/Partner mit Fach- und Öffentlichkeitsarbeit | [Home DE — Living Rivers Foundation](#)

nächste Schritte

- Bildung einer Projekt-AG Wasserwandern innerhalb der KAG
- Abschluss einer Kooperations- bzw. Finanzierungsvereinbarung zwischen den Werratalorten in der KAG EN HWHW
- Fördervoranfrage auf Basis der GRW-Richtlinie
- Abstimmung mit Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal und der SNT (NNM Grünes Band)
- Vorabstimmung mit den Oberen Behörden Umwelt und Wasserwirtschaft

Projektverantwortliche

- | | |
|----------------|---|
| Federführung: | • Werra-Anrainerkommunen in der KAG EN HWHW |
| Unterstützung: | • Kreisplanung WAK, Werratal Touristik e. V., ARGE IG Südwestthüringen, Naturpark EHW |

T3	Qualitätsinitiative für die Wanderregion Hörselberge – Hainich - Werratal (Priorität B)	
Projektziele		
• Zertifizierung der gesamten Gebietskulisse Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal als Qualitätswanderregion Wanderbares Deutschland oder Entwicklung eines eigenen Qualitätslabels für die Wanderwege und -angebote im Naturpark EHW • Verbindung des Wanderreviers Sagenhafte Hörselberge mit der (Qualitäts-)Wanderregion EHW • Stärkung der Kohärenz zwischen den unterschiedlichen Landschaftsräumen in der Region – unabhängig von der Lage in oder außerhalb von Nationalen Naturlandschaften • Steigerung der Bekanntheit und Reichweite der Region in Thüringen und darüber hinaus • Stärkung der Tourismusbetriebe und Steigerung der touristischen Wertschöpfung in der Region		
Projekthalt		
→ Entscheidung der Kooperationspartner über das angestrebte Qualitätslabel → Vernetzung zwischen den Kommunen in der Gebietskulisse, dem Naturpark EHW und den RTOs (HVE e. V., WER e. V., WTT e. V.) zur Schaffung einer leistungsfähigen, selbsttragenden Organisationsstruktur für das Wegemanagement → Stärkung der Tourismusbetriebe durch Anbindung an attraktive Wanderwege → Organisation von Wanderveranstaltungen für den gesamten Jahreslauf → Einbindung von Umweltbildungsangeboten von Zertifizierten Naturlandschaftsführern (ZNLern) in die Wanderveranstaltungen		
Zeitraumen und Meilensteine		
Auswertung der Machbarkeitsstudie Qualitätswanderregion		Q4 2026
Ableitung von Maßnahmen		Q1 2027 bis Q3 2027
Beginn Planung des Weiteren konkreten Vorgehens		ab Q3 2027
Ressourcenbedarf		
Kalkulation kann derzeit noch nicht erfolgen		
mögliche Förderkulissen		
• Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT) RES-konforme kleine Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Infostelen, Beschilderung, Besucher-/Projektinfo-Punkte), sofern sie klar auf RES-Ziele einzahlen (z. B. Tourismus/Naherholung) und keine laufenden Betriebskosten darstellen Anträge stellen: RAG LEADER Wartburgregion • weitere Fördermittelrecherche erfolgt nach Ableitung der konkreten Maßnahmen		
nächste Schritte		
→ Auswertung der Machbarkeitsstudie Qualitätswanderregion → Bildung einer AG Qualitätswanderregion im gesamten Naturparkzuschnitt → Auswahl von Mitwirkenden aus der KAG im weiteren Prozess → laufende Meinungsbildung über alle Prozessdetails		
Projektverantwortliche		
Federführung:	• KAG EN HWHW	
Partner:	• NP EHW; Kreiswegewartin WAK; Kreisplanung WAK; RTOs HVE; WER; WTT	

T4	Entwicklung und Ergänzung der aktivtouristischen Infrastruktur am NNM Grünes Band Thüringen (Priorität C)	
Projektziel		
• Sukzessive Umsetzung der Maßnahmen aus dem PEIPL WAK • Sichtbarmachung der aktivtouristischen Erlebnismöglichkeiten am NNM GB Thüringen • Untersetzung der Erlebnisdimension Erinnerungskultur Deutsch-Deutsche Grenze am NNM GB Thüringen		
Projekthalt		
→ Entwicklung eines zertifizierbaren Wanderwegs am GB im Bereich Kielforst zwischen Krauthausen-OT Pferdsdorf und Herleshausen-OT Willershausen (B1 – 1 (PEIPL WAK)) → Schaffung eines qualitativ hochwertigen Wanderwegs zum Kielforst (Gemeinschaftsprojekt von Herleshausen und Krauthausen, OT Pferdsdorf) – → Neugestaltung des Heldrastein-Plateaus – C4 – 1 Besucherschwerpunkt Heldrastein (PEIPL WAK) → Sicherung, Dokumentation und touristische Nutzung der Grenztürme „Führungsstellen Ifta und Großburschla“ – E1 – 2, E1 – 3 (PEIPL WAK) → Sicherung und Aufwertung passender Abschnitte des ehemaligen Grenzwanderweges GB in der Wartburgregion – H1 – 1 (PEIPL WAK) → Beteiligung an der Ausweisung der Trekkingplätze östl. Heldrastein I1 – 1 und Nähe Grenzturm I1 – 2		
Zeitraumen und Meilensteine		
Abstimmung mit SNT zur Umsetzung von PEIPL WAK und Konzept Wanderbares Grünes Band WAK		Q4 2026 bis Q3 2027
Ableitung von konkreten Umsetzungsmaßnahmen		Q3 bis Q4 2027
Erste Förderanträge bzw. Fördervoranfragen		ab 2028
Ressourcenbedarf		
kann derzeit noch nicht erfolgen		
mögliche Förderkulissen		
→ Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur – GRW Teil II) förderfähig ist die Herstellung touristischer Infrastrukturen Regelförderungssatz bei 60 % Förderung von Maßnahmen der wirtschaftsnahen Infrastruktur Thüringer Wirtschafts- und Landwirtschaftsministerium → ergänzend für einzelne Komponenten wird angestrebt: Richtlinie zur Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung und der Revitalisierung von Brachflächen (FR ILE/REVIT) RES-konforme kleine Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Infostelen, Beschilderung, Besucher-/Projektinfo-Punkte), sofern sie klar auf RES-Ziele einzahlen (z. B. Tourismus/Naherholung) und keine laufenden Betriebskosten darstellen Anträge stellen: RAG LEADER Wartburgregion → Fördermöglichkeiten aus dem Umweltbereich sollen zusätzlich geprüft werden: Stiftung Naturschutz Thüringen (SNT) Naturschutz- und Landschaftspflegeprojekte, inkl. Umweltbildung, Besucherlenkung/Infotafeln Stiftung Naturschutz Thüringen - Förderung		

nächste Schritte

- Meinungsbildung in der KAG über die Eckpunkte des Projekts
- Abstimmung bei der Ausweisung des Wanderweges Kielforst mit dem Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und den beiden Orten Krauthausen (bzw. VG HW) und Herleshausen über das weitere Vorgehen
- Auswahl von Mitwirkenden aus der KAG im weiteren Prozess

Projektverantwortliche

- | | |
|---------------|--|
| Federführung: | • KAG EN HWHW |
| Partner: | • Kreiswegewartin WAK; Kreisplanung WAK; SB Touristische Infrastruktur Stadtplanungsamt EA; RTOs WER und WTT |

Ergänzend dazu wurden weitere Projektideen benannt, die in den kommenden Jahren schrittweise umgesetzt werden sollen.

Projektidee	Ziele / mögliche Projekthinhalte
<i>Entwicklung der Hörselberge als Premiumwanderrevier, Erweiterung des Naturparkgebiets Eichsfeld-Hainich-Werratal</i>	→ Die Realisierung der Erweiterung des Naturparkgebietes auf die Hörselberge soll geprüft werden. → Konkrete Handlungsbedarfe und/oder Infrastrukturerfordernisse wurden im Antragsverfahren des laufenden Fördervorhabens ermittelt und im Rahmen der Umsetzung realisiert.
<i>Contentkreation und Kommunikation der Erinnerungskultur am Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen" für eine touristische Nutzung</i>	→ Mitwirkung bei der multimedialen Darstellung 360° Nationales Naturmonument "Grünes Band Thüringen" – A2 – 3 (PEIPL WAK) → Baumkreuz Ifta – C2 – 2 (PEIPL WAK)
<i>Ausbau und Vernetzung von Tourismusinformationen</i>	→ Ermittlung der Bedarfe an Tourist-Informationen bzw. Tourist-Infopunkten in der Region (Qualitätsmerkmale zur Weiterentwicklung, Prädikatisierung – ggf. Suche nach regionalen Ansätzen, Kooperationen der Orte, bedarfsgerecht, z. B. mobile TI bzw. Infostelen), gemeinsam betreutes Info-telefon, digitale Infopunkte usw.) → Berücksichtigung digitaler Elemente (ThüCAT) – auch im Hinblick auf personelle Engpässe
<i>Hörselbergmuseum</i>	→ Erarbeitung von Entwicklungsperspektiven
<i>letzte Meile im touristischen ÖPNV</i>	→ Erarbeitung von Lösungsansätzen

7 Umsetzungsstrategie

7.1 KAG-Erweiterung

Die KAG verfolgt das strategische Ziel, ihre bestehende Struktur zu stärken und auf weitere Ortschaften auszudehnen. Konkret betrifft dies die Gemeinden Bischofroda und Berka vor dem Hainich, die derzeit der Verwaltungsgemeinschaft Hainich-Werratal angehören. Die Einbindung dieser Gemeinden erfolgt schrittweise im Rahmen des Begleitprojekts B1 – zunächst über die gemeinsame Arbeitsplattform und die Projektarbeit, perspektivisch durch eine formelle Anpassung des KAG-Vertrages.

7.2 Organisationsstruktur

Die Tätigkeiten der KAG EN HWHW soll grundsätzlich darauf ausgerichtet sein, die Zusammenarbeit in der Region zu stärken und die Umsetzung gemeinsamer Vorhaben im Rahmen eines Konsensbildungsprozesses zügig, effizient und effektiv zu ermöglichen.

Beteiligtenversammlung

Die Mitgliedskommunen treffen sich zweimal jährlich um gemeinsame Themen zu bearbeiten, Projekte voranzubringen und Entscheidungen zu treffen. Die bisherige Zusammenarbeit hat gezeigt, dass diese Struktur eine gute Arbeitsgrundlage für die interkommunale Kooperation bietet.

Fachliche Expertise und beratende Unterstützung werden bei Bedarf durch externe Akteure eingebracht z.B. durch die Regionale Planungsgemeinschaft Südwestthüringen, den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal. Den Nationalpark Hainich, die Tourismusverbände Welterberegion Wartburg Hainich e.V. und Werratal Touristik e.V., den Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal e.V. oder Thüringen Forst. Eine feste Einbindung ist nicht erforderlich; die Zusammenarbeit erfolgt projektbezogen und bedarfsorientiert.

Die gemeinsame Arbeitsplattform (Thüringer Datenaustauschplattform) dient dabei als zentrales Instrument für die Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen sowie für den laufenden Informationsaustausch zwischen den Mitgliedern.

Für die operative Projektarbeit bilden die jeweils beteiligten Kommunen und Partner projektbezogene Arbeitsgruppen.

Auch die Fach- und Arbeitsgruppen nutzen die gemeinsame Arbeitsplattform als Grundlage für ihre Zusammenarbeit – für die Ablage von Unterlagen, die Dokumentation von Projektständen und die Koordination von Aufgaben.

Umsetzungsmanagement

Die Umsetzung der einzelnen Projekte der RES liegt nicht zwingend bei allen Mitgliedskommunen der KAG. Je nach Thema und räumlichem Bezug sind unterschiedliche Mitglieder und Partner beteiligt – nicht jedes Projekt betrifft alle Kommunen gleichermaßen. Entsprechend wird das Umsetzungsmanagement projektbezogen organisiert: Für jedes Vorhaben übernehmen die jeweils beteiligten Kommunen, Institutionen oder Partner die Verantwortung und benennen intern eine koordinierende Person oder Stelle, die den Prozess steuert und die Abstimmung zwischen den Projektbeteiligten sicherstellt.

Sollte die Komplexität eines Projekts oder fehlende interne Kapazitäten es erforderlich machen, können die jeweiligen Projektpartner ergänzend ein externes Umsetzungsmanagement/Personalstelle beauftragen. Dies ist keine Regel, sondern eine Option, die im Einzelfall geprüft und entschieden wird.

B1

Gemeinsam Arbeiten und vernetzt Kommunizieren (Begleitprojekt)

Projekthalt

Dieses Begleitprojekt soll die interne Vernetzung der KAG-Mitglieder über die Thüringer Datenaustauschplattform mit ihren verschiedenen Datenmanagement-Tools stärken und nach außen – über Amtsblätter und Gemeindewebsites, aber auch über die Plattformen der beteiligten Akteure wirken. Es bildet die organisatorische und kommunikative Grundlage für alle weiteren planerischen Abstimmungen in der KAG und für die Arbeit an den Projekten aus der RES.

Die Mitglieder der KAG „Entwicklungsnetzwerk Hörselberge-Wartburg-Hainich-Werratal“ haben gemeinsam eine Regional abgestimmte Entwicklungsstrategie erarbeitet und bauen gerade nach deren Grundsätzen eine gemeinsame Arbeits- und Organisationsstruktur für die Umsetzung der entwickelten Projekte auf. Damit das gemeinsame Handeln in der Region spürbar wird, braucht es eine vertrauensvolle Zusammenarbeit nicht nur innerhalb der KAG, sondern auch mit allen anderen Akteuren der Regionalentwicklung (Regionalplanung, RAG Leader Wartburgregion, Umwelt- und Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Nationale Naturlandschaften, öffentliche Mobilität, Wirtschaft, Energie, Jugend, Soziales und Kultur). Das kann nur mit kontinuierlicher Kommunikation auf Augenhöhe und mit niederschweligen Beteiligungsformaten für die Bürgerschaft gelingen.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen wissen, wer die KAG ist, welche Ziele sie verfolgt, woran gearbeitet wird und welche Projekte vor Ort entstehen. Einige Vorhaben der KAG sind Tourismusprojekte, die auf den Marketing- und Informationsplattformen der Tourismusorganisationen dargestellt werden. Die meisten Vorhaben beziehen sich aber auf das direkte Lebensumfeld der Menschen in der Region. Sie brauchen eine eigene Kommunikations- und Informations-Plattform, auf der die Bürger:innen nachvollziehen, was ihre Kommunen gemeinsam anstoßen und bewegen, aber auch, wo und wie sie selbst ganz konkret mitwirken können.

Gleichzeitig wollen sich die KAG-Mitglieder intern besser vernetzen – mit einer gemeinsamen digitalen Arbeitsgrundlage, die den Austausch von Dokumenten, Erfahrungen, Projektständen und Informationen ermöglicht, den Abstimmungsaufwand reduziert und die Arbeitsstände von Projekten nachvollziehbar macht. Ziel ist hier eine smarte, nachhaltige Austauschstruktur, die ohne großen technischen und finanziellen Aufwand von den Kommunen selbst getragen und gehandhabt werden kann. Perspektivisch ist eine eigene KAG-Website auf der Basis von ThüCAT- u. a. Fach-Daten geplant.

Fachliche Inhalte können in Thüringer Open-Data-Systeme eingepflegt, von dort an die Partner geliefert und/oder in einer eigenen Landingpage für die Gebietskulisse der KAG gehostet werden. Die Inhalte der Landingpage können in Sinne der Nachhaltigkeit auf einer eigenen Website für die Region Hörselberge – Wartburg – Hainich – Werratal (nördlicher Wartburgkreis mit Eisenach) ausgespielt werden.

Interne Zusammenarbeit

- Gemeinsame Nutzung der bereits vorhandenen Thüringer Datenaustauschplattform als Arbeitsareal/Kommunikationsplattform/Cloudspeicher für alle KAG-Mitglieder: Austausch und Ablage von Dokumenten, Planungsunterlagen, Projektständen, Beschlüssen und Arbeitsmaterialien, Content für die Öffentlichkeitsarbeit
- Festlegung klarer Zuständigkeiten je Themenfeld/Projekt (abgestimmt in regelmäßigen Treffen der Fach- bzw. Arbeitsgruppen)
- Schrittweise Einbindung von weiteren Kommunen (VG Hainich-Werratal u. a.), von Partnern der Regionalentwicklung und von WiSo-Partnern in die bestehende Struktur und die Arbeitsplattform

Selbstverständnis und Leitbild der KAG

- Stärkung der Kohärenz im oberzentralen Entwicklungs- und Funktionsbereich der Stadt Eisenach
- Zusammenführung der beiden Landschaften Hainich und Werratal (Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal, Nationalpark Hainich, Nationales Naturmonument Grünes Band Thüringen) mit der Hörselbergregion und dem Raum Eisenach / Wartburg (Naturpark Thüringer Wald) in abgestimmten Planungen, Kooperationsprojekten und einer gemeinsamen Außendarstellung als lebenswerte Region und zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort

Umsetzungsmanagement

- Aktive Mitwirkung an planerischen Abstimmungen, an der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, an der Akquisition von Fördermitteln und an der Öffentlichkeitsarbeit
- Koordinierung bei der Erfassung und Pflege projektrelevanter Inhalte der KAG-Gebietskulisse (Orte, Sehenswürdigkeiten, Kultur und Brauchtum, touristische Wege und Einrichtungen, Veranstaltungen, Naturerlebnisbereiche u. Ä.) als Datensilo in der Thüringer Tourismus- und Kulturdatenbank ThüCAT o. a. als gemeinsam gepflegte Datenbasis durch das Regionalmanagement, die Projektkoordinator:innen, die Vertreter der DMOs oder der RTOs
- Aufbau einer Landingpage für die zusammengetragenen Inhalte, perspektivisch Aufbau einer eigenen Website der Region Hörselberge – Wartburg – Hainich – Werratal auf Grundlage der in ThüCAT gepflegten Daten – nachhaltige Datenlösung, keine doppelte Datenpflege, keine neue Infrastruktur, Inhalte bleiben automatisch aktuell
- Ergänzende Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit über Fortschritte, neue Projektideen und ggf. Veranstaltungen der KAG über bestehende Kanäle: Amtsblätter der Mitgliedskommunen, Gemeindef Websites

Zeitraumen und Meilensteine I nächste Schritte

• Einrichtung der gemeinsamen Arbeitsplattform (Thüringer Datenaustauschplattform) für alle Mitglieder	Q3 2026
• Festlegung Organisationsstruktur, Kommunikationsrhythmus und Zuständigkeiten	Q3 2026
• Beginn Bereitstellung von Daten für die planerische Abstimmung, für Strukturierung von Projekten und für die Öffentlichkeitsarbeit	Q4 2026
• Dateneingabe ThüCAT	Q4 2026
• Start Landingpage	Q1 2027
• Start Website KAG	Q2 2027

Ressourcenbedarf und Projektverantwortliche

Federführung KAG EN HWHW

Die Thüringer Datenaustauschplattform ist bereits vorhanden; zusätzliche Infrastrukturkosten entstehen nicht. Die planerische Zusammenarbeit und die Projektarbeit der KAG sind über die Thüringer Datenaustauschplattform realisierbar. Die Dateneingabe in ThüCAT ist eine Gemeinschaftsarbeit von DMOs / RTOs, Nationalen Naturlandschaften und Mitgliedskommunen. Auch wenn die ThüCAT-Dateneingabe ein Kooperationsprojekt ist, so ist der Arbeits- und Zeitaufwand dafür dennoch erheblich, weil er nicht an einen Dienstleister weitergeben werden kann und soll.

Für die technische Einrichtung der Landingpage / Website sollte in der KAG ein Budget eingeplant werden. Die Website kann aber auch als Leader-Projekt (Kooperationsgedanke) betrachtet und eine Förderung dafür beantragt werden.

Nächste Schritte

- Verhandlung mit dem Thüringer Landesrechenzentrum über die Bereitstellung der entsprechenden Nutzungskapazität der ThDAP für die KAG
- Benennung der Verantwortlichen für Contentmanagement und Datenpflege
- Klärung von Struktur und Aufbau von ThDAP-Areal und Landingpage
- Beauftragung der technischen Umsetzung

7.3 Projektübersicht

Die nachfolgende Projektübersicht fasst die Projekte der RES zusammen und stellt sie übersichtlich in einen zeitlichen Kontext:

	2026				2027				2028				2029				2030			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
V1 Verdichtung und Ergänzung des Alltagsradroutennetzes im nördlichen Wartburgkreis																				
V2 Stärkung der verkehrlichen Erreichbarkeit & Verkehrsanbindung																				
V3 Untersuchung der Auswirkung & Potenziale des Autobahnrechtecks Wommen (Verbindung A4 mit A44)																				
F1 Wissenstransfer und Kompetenzaufbau zu Erneuerbaren Energien																				
F2 Interkommunale Zusammenarbeit zu Gewerbeflächen sowie zur wirtschaftlichen und verkehrlichen Entwicklung im Nordkreis																				
T1 Premiumwanderrevier Sagenhafte Hürselberge																				
T2 Ausbau der Infrastruktur zum Wasserverwandern auf der Werra																				
T3 Qualitätsinitiative für die Wanderregion Hürselberge-Hainich-Werratal																				
T4 Entwicklung und Ergänzung der aktivtouristischen Infrastruktur am NNM Grünes Band Thüringen																				
B1 Gemeinsam Arbeiten und vernetzt Kommunizieren																				

Die Farben in der Darstellung verdeutlichen die Art der Maßnahmen:

- **Helle Farbtöne** (hellblau, hellorange, hellgrün) stehen für **vorbereitende, koordinierende oder planende Tätigkeiten**. Diese Maßnahmen sind **nicht-investiv** und umfassen beispielsweise Analysen, Konzepte, Strategien oder Abstimmungen.
- **Dunklere Farbtöne** (dunkelblau, dunkelorange, dunkelgrün) kennzeichnen **(bauliche) Umsetzungen**. Diese Maßnahmen sind **investiv** und beinhalten die konkrete Realisierung von Infrastruktur, baulichen Anlagen oder technischen Einrichtungen.

Förderinstrumente zur Umsetzung gemeinsamer Projekte

Zur Finanzierung gemeinsamer Projekte sind vorzugsweise Fördermittel zu akquirieren aus dem Portfolio der auf Bundes- und Landesebene geltenden Förderrichtlinien. Nach Kenntnisstand bei der Erstellung dieser Entwicklungsstrategie infrage kommende Förderinstrumente sind in den jeweiligen Projektblättern dargestellt.

7.4 Monitoring, Evaluierung und Fortschreibung

Die regional abgestimmte Entwicklungsstrategie für den nördlichen Wartburgkreis versteht sich als fortschreibungspflichtige, informelle Strategie auf Basis eines regelmäßigen Monitorings und einer darauf aufbauenden Evaluierung. Das Strategiepapier wird in regelmäßigen Abständen auf Aktualität und Plausibilität – gemessen an sich verändernden Rahmenbedingungen – überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben, um negativen Entwicklungen entgegenzuwirken und neue Chancen aufzugreifen.

Das Monitoring umfasst die systematische und regelmäßige Erfassung bisheriger Umsetzungen, um den Fortschritt anhand festgelegter Bewertungsbereiche zu prüfen und gegebenenfalls Optimierungen einzuleiten. Als Grundlage der Evaluierung dient ein indikatorengestütztes Monitoring, das sowohl die organisatorischen Prozesse als auch die erzielten Projektfortschritte erfasst.

Geeignete Indikatorengruppen können sein:

- Dokumentation der Organisations- und Prozessabläufe (Anzahl der Arbeitsgruppensitzungen, Anzahl der Gremiensitzungen sowie ggf. sonstiger Beteiligungsformate) → quantitative Erfassung
- Dokumentation der erreichten Projektfortschritte in den Schlüsselmaßnahmen, Dokumentation der inhaltlichen Qualifizierung von Projektideen sowie Entwicklung neuer gemeinsamer Projekte für die KAG anhand der Handlungsfelder und Entwicklungsziele dieses Strategiepapiers → qualitative Erfassung

Die Evaluierung bewertet die gewonnenen Erkenntnisse und fließt unmittelbar in die Fortschreibung der Strategie ein.

Die Schritte Evaluation und Fortschreibung erfolgen im Turnus von fünf Jahren, um die kontinuierliche Anpassungsfähigkeit der Entwicklungsstrategie an veränderte Bedingungen sicherzustellen.

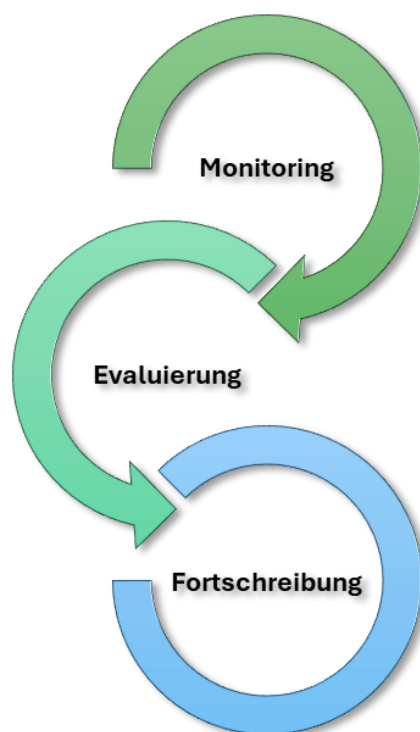


Abbildung 18 Schaubild zum Monitoring, zur Evaluierung und zur Fortschreibung der RES

Quellen

- Thüringer Landesamtes für Bodenmanagement und Geodäsie – Geoportal | [Download Offene Geodaten](#) | [Startseite Geoportal Th](#)
- Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz – Kartendienst | [Kartendienst des TLUBN](#) | [Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz](#)
- Thüringer Landesamt für Statistik | [Thüringer Landesamt für Statistik](#)
 - Bevölkerungsentwicklung 2020 bis 2024
 - Bevölkerung nach Altersklassen im Betrachtungsraum
 - Entwicklung der Übernachtungszahlen im Wartburgkreis
 - Übernachtungszahlen auf Gemeindeebene
- Freistaat Thüringen – Erste Änderung des Landesentwicklungsprogramms (LEP) Thüringen 2025 | [Teilfortschreibung Landesentwicklungsprogramm](#) | [Thüringer Ministerium für Inneres, Kommunales und Landesentwicklung](#)
- Entwurf zur Änderung des Regionalplanes Südwestthüringen (Stand: 27.11.2018) | [Entwurfsstand 11.2018](#) | [Regionale Planungsgemeinschaften Thüringen](#)
- Bundesministerium für Verkehr – Projektinformationssystem (PRINS) zum Bundesverkehrswegeplan 2030 | [Bundesverkehrswegeplan 2030](#)
- Freistaat Thüringen – Landesstraßenbedarfsplan 2030 | [Landesstraßenbedarfsplan 2030](#) | [Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur](#)
- Freistaat Thüringen (2018, 2023) Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen mit den Zielkonzepten für den touristischen und alltagstauglichen Radverkehr | [Radverkehr](#) | [Thüringer Ministerium für Digitales und Infrastruktur](#)
- Verkehrsgemeinschaft Wartburgregion – Liniennetzplan Wartburgregion | [08_2020_web_VUW_SLNP_Gesamtnetz.pdf](#)
- LEG Thüringen - ITF Rahmenplan | [Mein Thüringen-Takt. Der Integrale Taktfahrplan für Thüringen.: Stadt- und Regionalentwicklung](#)
- Stadt Eisenach – EA-Radstern | [EA-Radstern: Wartburgstadt Eisenach](#)
- Verkehrslandeplatz Kindel | [Verkehrslandeplatz Eisenach-Kindel](#)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept des Wartburgkreises | [Gewerbeflächenentwicklungskonzept WAK - Stand 18022021.pdf](#)
- Unternehmensdatenbank der LEG
- Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Eisenach | [Klimaschutzkonzept: Wartburgstadt Eisenach](#)
- Integriertes Klimaschutzkonzept für den Wartburgkreis | [Klimaschutzkonzept | Landkreis Wartburgkreis](#)
- Thüringer Energie- und Greentech-Agentur – Energieatlas | [Energieatlas Thüringen](#)
- HyExpert Gesamtkonzept zum Aufbau einer regionalen grünen Wasserstoffwirtschaft in der Wasserstoffregion Wartburg-Hainich | [HyExpert-Gesamtkonzept-Wasserstoffregion-Wartburg-Hainich-2023.pdf](#)
- Freistaat Thüringen – Tourismusstrategie Thüringen 2025 | [Tourismusstrategie Thüringen 2025](#)

- Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 48 des Gesetzes vom 23. Oktober 2024 (BGBl. 2024 I Nr. 323) geändert worden ist
- Freistaat Thüringen – Naturparkplan für den Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal | [Unser Naturpark - Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal](#)
- Stiftung Naturschutz Thüringen – Pflege-, Entwicklungs- und Informationsplan - Nationales Naturmonument „Grünes Band Thüringen“; Regionaler Teilplan C – Unstrut-Hainich-Kreis und Wartburgkreis; [Grünes Band Thüringen - PEIPL](#)
- Nationalpark Hainich - Nationalparkplan 2023 | [Nationalpark Hainich | Neuer Nationalparkplan liegt vor](#)
- dwif – Wirtschaftsfaktor Tourismus | [Wirtschaftsfaktor Tourismus](#)
- öffentlich-rechtlicher Vertrag über die Bildung der KAG Entwicklungsnetzwerk Hörselberge-Wartburg-Hainich-Werratal

Anlage

Anlage	Maßnahmen aus dem Bundesverkehrswegeplan	81
--------	--	----

Anlage Maßnahmen aus dem Bundesverkehrswegeplan

Projektnummer: B176/B247-G11-TH-T6V-TH

Straße: B84

Ort: Behringen-Reichenbach

Länge: 8,8 km

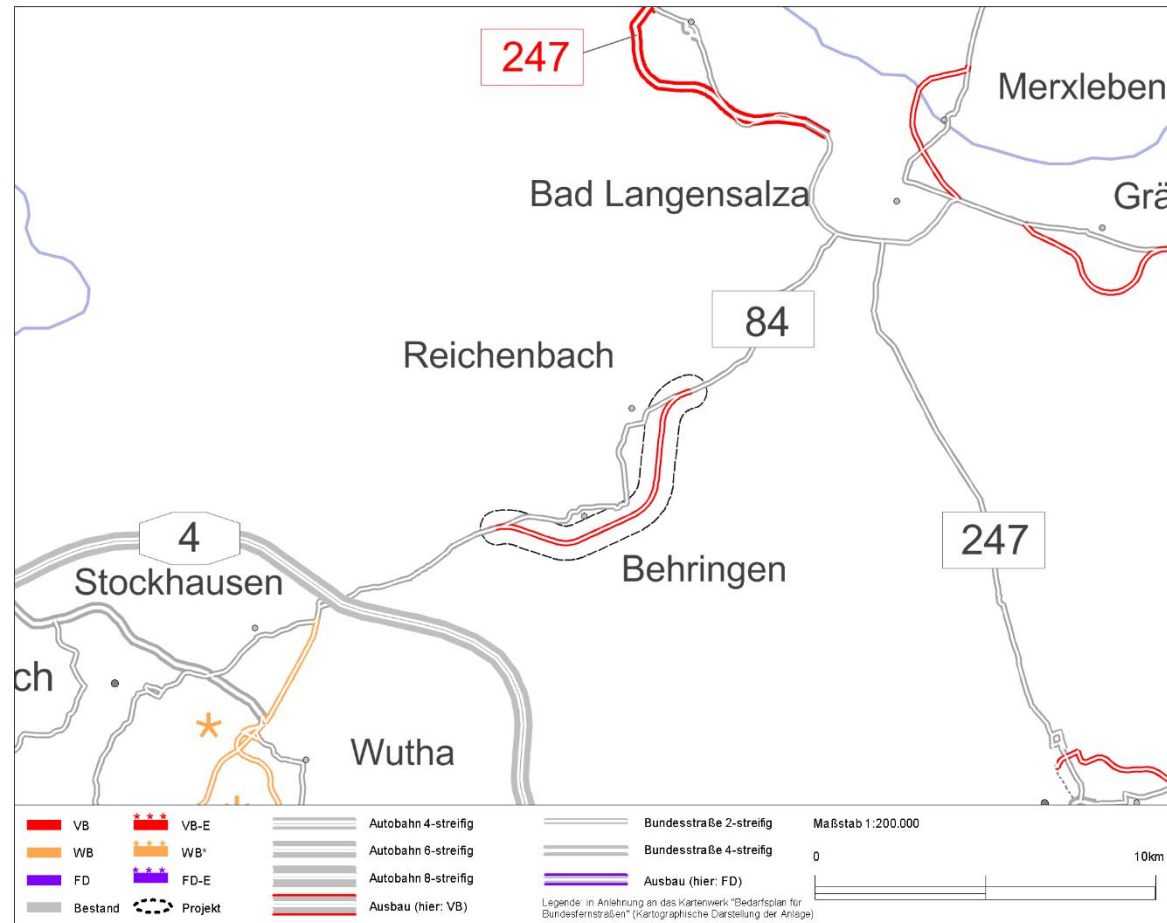
Dringlichkeit: vordringlicher Bedarf

Stand: ROV 2010 ergangen; Stand
09/2025: Erstellung Entwurfs-
planung

Bemerkungen:

Bildquelle: BVWP 2030 (ohne Maßstab)

Abkürzungen: OU = Ortsumfahrung
ROV = Raumordnungsverfahren
BVWP = Bundesverkehrswegeplan



Projektnummer: B19-G40-TH-T4-TH

Straße: B19

Ort: Wutha-Farnroda

Länge: 5,4 km

Dringlichkeit: weiterer Bedarf mit Planungsrecht

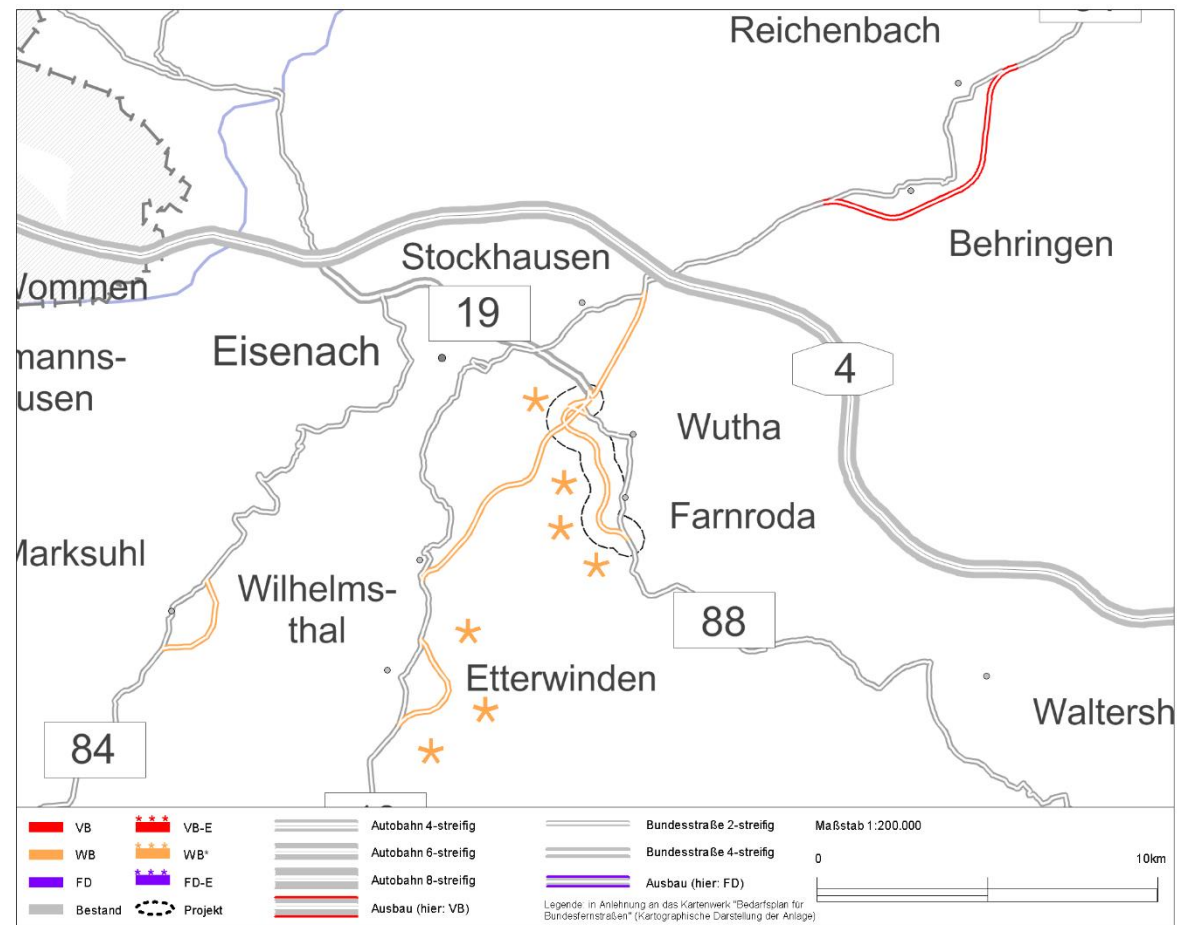
Stand: Vorplanung, Vorbereitung ROV

Bemerkungen: Stand: 11/2025

laufende Abstimmung mit Thüringer Landesregierung bezüglich Raumordnungsverfahren (Erforderlichkeit), Planung von zwei neuen Varianten (östlich und westlich von Wutha-Farnroda) findet derzeit statt, Planfeststellung wird in Folge eröffnet (zeitliche Einschätzung derzeit nicht möglich)

Bildquelle: BVWP 2030 (ohne Maßstab)

Abkürzungen:
OU = Ortsumfahrung
ROV = Raumordnungsverfahren
BVWP = Bundesverkehrswegeplan



Projektnummer: B19-G40-TH-T2-TH

Straße: B19

Ort: Wilhelmsthal-Eisenach

Länge: 7,6 km

Dringlichkeit: weiterer Bedarf

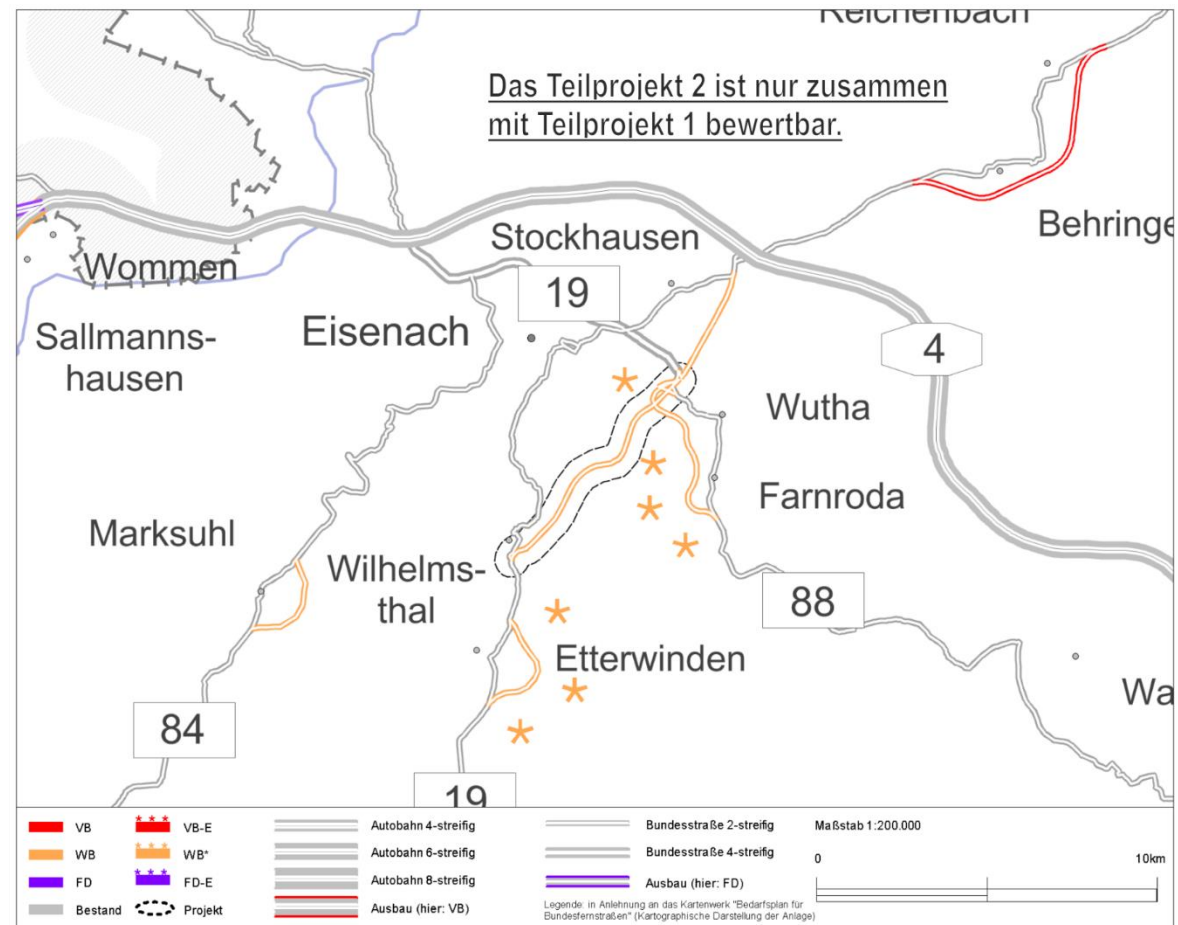
Stand: ohne Planungsrecht; ROV
2014 positiv abgeschlossen

Bemerkungen:

zeitliche Einschätzung der Umsetzung derzeit
nicht möglich

Bildquelle: BVWP 2030 (ohne Maßstab)

Abkürzungen: OU = Ortsumfahrung
ROV = Raumordnungsverfahren
BVWP = Bundesverkehrswegeplan



Projektnummer: B19-G40-TH-T1-TH

Straße: B19

Ort: OU Stockhausen

Länge: 3,6 km

Dringlichkeit: weiterer Bedarf

Stand: ohne Planungsrecht

Bemerkungen:

Bildquelle: BVWP 2030 (ohne Maßstab)

Abkürzungen:
 OU = Ortsumfahrung
 ROV = Raumordnungsverfahren
 BVWP = Bundesverkehrswegeplan

